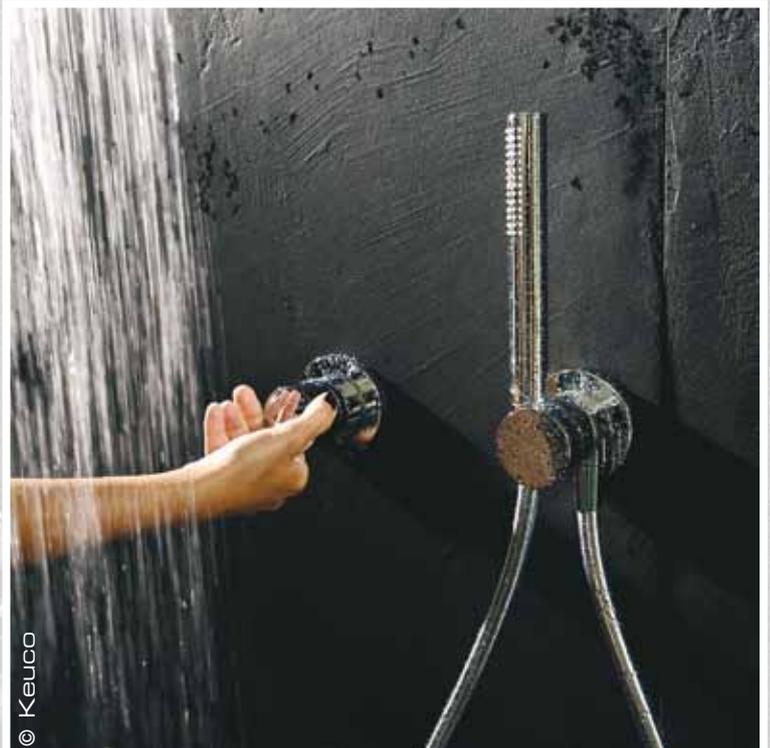


TitelThema:**INNOVATIVE ARMATUREN-
ARCHITEKTUR TRIFFT EXKLUSIVE
INNENARCHITEKTUR**

»Weniger kann mehr« ist das Grundprinzip der Armaturen-Serie IXMO von Keuco. Sie integriert Funktionalitäten so komprimiert, dass das Design sehr minimalistisch wird. Das eröffnet neue Freiheiten bei der Planung von Dusche und Wanne (Seite 34).



© Keuco

Ausgabe 4 - August/Sept. 2016 30. Jahrgang G10425

**SEEREISE AN DEN GOLF⁸ + WOHNEN IM WASSERTURM¹³ + PLACES FOR PEOPLE²⁰ + WEISS=TRENDFARBE²²
+ »BATHROOM-POETRY«²⁴ + FLIESEN LEGEN 4.0²⁶ + SAUBER-LAUF-FLÄCHEN²⁹ + BREXIT-SCHRECK⁴⁸**





Design und Qualität in perfekter Harmonie

- Individuelle Kombinationsmöglichkeiten für Ihr Wohlfühlbad
- Langlebig durch hochwertige Oberflächen
- Höchste Standards für Top-Funktionalität

www.jungborn.net

Exklusiv bei HORNBACH erhältlich

Jungborn®



← Info-Serviceziffer [41601]

MEINEMEINUNG SKS



Gedanken im Schatten der XXL-Fliesen

Ich stelle mir das mal so vor: Ich befinde mich auf einer (Groß) Baustelle, auf der es Zeit für die Verlegung der keramischen Fliesen ist. Da kommt ein roboterartiges Gefährt auf vier Rädern auf mich zugerollt, mit blinkenden Kontrolllampen, begleitet von einem in einen adretten Blaumann gekleideten Herrn. Der Roboter streckt seinen langen Arm zum Greifen aus. Nein, natürlich nicht nach mir, sondern in Richtung eines Plattenstapels. Die einzelnen Platten sehen sehr dünn aus, etwa 3 mm, wie sich herausstellt. Und sehr groß, an die 3 Quadratmeter. Und sie sehen nicht besonders auffällig aus. Der Roboter ergreift mit dem kräftigen Griff seines mit Saugnäpfen bewährten Greifarms die oberste Platte, dreht und wendet sie, um mir zu zeigen, wie gut er das kann und verschwindet leise surrend Richtung Arbeitsplatz.

Richtig: Der Plattenstapel ist ein Stapel jener neuen Generation keramischer XXL-Fliesen, die immer häufiger auf den Markt drängen und eine neue Ära des Gestaltens mit Keramik einläuten sollen. Übrigens, ich habe hier keinen meiner Träume aufgeschrieben, sondern einen Erlebnisbericht, erlebt auf einer Baustelle in Potsdam und beschrieben in dieser Ausgabe auf Seite 26. Aber meine Vision geht weiter. Angekommen am Ort der geplanten Platzierung der Großfliese fällt auf einmal auf, es fehlt ja was Entscheidendes. Fliesen verlegen ohne Fliesenkleber geht ja gar nicht. Während also eine Person + Roboter ausreicht, um das Produkt zu transportieren, müssen nun zahlreiche fachlich geschulte Hände ran, um Fliesenkleber auf der Fliesenrückseite und dem Boden (Buttering-floating ist in solchen Fällen zwingend angesagt) so sorgfältig aufzukämmen, um eine vollflächige Klebung zu erreichen.

In meinem Beitrag habe ich das Geschehen mit dem Roboter mal als „Fliesen verlegen 4.0“ bezeichnet. Ich möchte mich an

dieser Stelle davon etwas distanzieren. Denn bei diesen extremen Fliesenformaten kommt es mehr denn je auf eine handwerkliche Qualifikation an, womit durchaus das Zeug dazu gegeben ist, wieder über die Einführung der einst gecancelten Meisterprüfung im Fliesenlegerhandwerk zu diskutieren. Denn dünne Großfliesen auf dem Boden nicht fachgerecht verlegt, das ist ein Freibrief für Bauschäden. Aber vielleicht erfindet ja jemand einen 3D-Drucker, der den Kleber akkurat in der richtigen Kamm-Struktur aufträgt. Unter dem Strich bleibt also die Frage nach der Wirtschaftlichkeit eines gut 20 000 Euro teuren Transportroboters, während die Hauptarbeit dann doch handwerklich erledigt werden muss. Dabei steht gewiss außer Frage, dass auch das Fliesenlegerhandwerk sich Gedanken machen muss über eine Modernisierung handwerklicher Strukturen.

Übrigens: Mir ist zum Thema keramische XXL-Fliesen aufgefallen, dass alle Produkte dieser 3-Quadratmeter-Klasse aus dem Ausland kommen: Türkei, Italien, Spanien (einige Adressen finden Sie im Register am Ende dieser Ausgabe). Dabei wird schnell vergessen, dass vor über 20 Jahren eine Keramikfliese dieser Abmessung und Dicke schon in Deutschland produziert wurde. Sie hieß „Megaceram“, wurde von einer gleichnamigen Tochter der damals noch existenten Agrob AG vermarktet und ist ziemlich schnell kläglich gescheitert. Nicht, weil sie schlecht war, vielmehr wollte sich kein Fliesenleger damit abgeben. Ein gutes Produkt also zur falschen Zeit, aber ist heute wirklich die richtige Zeit dafür, zumal ich festgestellt habe, dass die meisten XXL-Fliesen irgendwie beliebig aussehen, wo man doch um vielfältigen Möglichkeiten der keramischen Gestaltung weiß. Eigentlich schade, findet

*Her
Gehard Kille*

gkoehler@stein-keramik-sanitaer.de

Info-Serviceziffer [41602]



Objekte



8
Von Finnland an den Golf:
Seereise eines schwim-
menden Sonnendecks

Design



20
15. Architekturbiennale Venedig
2016:
Die Kathedrale der Mensch-
lichkeit braucht keinen Luxus

Interview



24
Chris Hegeman und Johan
de Groot:
Ausgezeichnetes De-
sign für „Badezimmer
Poesie“

Technik



26
Fliesen verlegen 4.0:
XXL-Fliesen für schnelle
Fortschritte

Bildquellen siehe Beitrag

www.stein-keramik-sanitaer.de/inhalte/ausgabe-42016/



MEHR INHALT:

Teure Warteschleife: MODERNISIERUNGSSTAU VERMEIDEN (6) Kooperation: SCHNITTSTELLEN FÜR BERÜHRUNGSPUNKTE (6) Brasilianische Entspannung: SPA-OASE MIT WASSER-INSZENIERUNGEN (11) Hoch hinaus: VOM WASSERTURM ZUM WOHNHAUS (13) Kongreßzentrum: WASCHRÄUME FÜR GESTRESSTE TAGUNGSGÄSTE (14) Natursteinfassade: MARKEN BILDENDE ARCHITEKTUR (16) Stiftung Vivendra: FASSADE ALS SPIEGELBILD PLURALER NUTZUNG (18) Farbprogramm: PASTELL – DIE LEISE SEITE DER FARBEN (22) EU-Politik: GEFÄHRDET NEUES BAURECHT MENSCH UND UMWELT? (28) Sauber-Lauf-Zonen: SAUBERE SCHUHE FÜR EIN LANGES NATURSTEIN-LEBEN (29) SI-Suites Stuttgart: WARME FÜSSE IN MODERNEN GÄSTEBÄDERN (31) SERVICE/IMPRESSUM/REGISTER (42 - 47)

Teure Armaturen lieber vom Fachhandel

Insgesamt wurden 2015 in Deutschland rund 6 Mio. Badarmaturen eingebaut. Das hat die Heinze Marktforschung in ihrer jährlichen Befragung ermittelt. Danach wurde etwas mehr als die Hälfte (54 Prozent) von Installateuren eingebaut. Der Fachhandel vereinigt 40 Prozent aller Badarmaturenkäufe auf sich und liegt damit nur noch knapp vor den Baumärkten mit 38 Prozent (jeweils bezogen auf die Stückzahlen). Der Vertriebsweg Internet hat im Vergleich zum Vorjahr seinen Anteil von 9 auf 12 Prozent erhöhen können. Die Marktanteile verschieben sich jedoch, wenn man den Wert der verkauften Produkte betrachtet. So dominierte der Fachhandel bei teureren Produkten mit einem Marktanteil von 56 Prozent

nach wie vor deutlich. Nur 26 Prozent des Marktvolumens können die Baumärkte verbuchen.

Demgegenüber liegen laut Heinze-Studie bei einer isolierten Betrachtung des Produktbereichs Brausen die Baumärkte hinsichtlich der Stückzahlen klar vorn. Sie verkauften 43 Prozent aller Brausen, gefolgt vom Fachhandel mit 24 Prozent und dem Bereich Food (Discounter, Verbrauchermärkte, Kaffeegeschäfte) mit immerhin noch 17 Prozent. Allerdings liegt der Fachhandel wertmäßig mit einem Marktanteil von 42 Prozent auch hier wieder vorn, der Anteil der Baumärkte verringert sich auf 38 Prozent, die Discounter vereinen nur 5 Prozent auf sich.

Italien dominiert den deutschen Fliesenmarkt

Laut einer Studie der polnischen Marktforschungsagentur CAB zum Thema „Keramikfliesen-Markt in Deutschland“ wurden 2015 ca. 71,3 Mio. m² Keramikfliesen nach Deutschland eingeführt, das waren mehr als die Gesamtproduktion der deutschen Hersteller. Nach wie vor sind Keramikfliesen aus Italien mit ca. 40 Prozent des Gesamtimports Import-Spitzenreiter. Danach hätten 2015 die italienischen Firmen über 28 Mio. m² Keramikfliesen nach

Deutschland exportiert, genau so viel wie im Vorjahr. Gleichzeitig sei der Fliesenimport aus Polen um fast 25 Prozent gestiegen. So hätten polnische Exporteure laut CAB in Deutschland 8 Mio. m² Keramikfliesen verkauft und wären somit zweitgrößter ausländischer Fliesenlieferant in Deutschland. Über 5 Mio. m² Keramikfliesen kamen außerdem aus der Türkei, Spanien, Tschechien und China auf den deutschen Markt. (Quelle: Forschungsagentur CAB)

**Innovation ist,
weiter zu denken, als Sie es erwarten.**



NEU:
Individuelle Gravur
„My-KERDI-LINE“

Schlüter®-KERDI-LINE

Als Erfinder und Entwickler innovativer Systeme denken wir über den Duschtassenrand hinaus. Wir entwickeln Systemkomponenten, die ineinandergreifen. Wie Schlüter®-KERDI-LINE, das lineare Ablaufsystem für bodenebene Duschen aus hochwertigem Edelstahl und Schlüter®-KERDI-SHOWER, die genau passenden Ausgleichs- und Gefälleboards mit integrierter Abdichtung.

50 Jahre · 1966 – 2016
Schlüter®-Systems

Teure Warteschleife: Modernisierungstau vermeiden

Kommt das Haus in die Jahre, sollte man rechtzeitig vorgesorgt haben. Denn wenn ein Sanierungstau aufgelaufen ist, kann es teuer werden. Das zeigt eine neue Studie der BHW Bausparkasse. 42 Prozent der 50- bis 59-jährigen Haus- und Wohnungsbesitzer machen sich deshalb Sorgen wegen des Modernisierungsbedarfs ihrer Immobilie.

Wenn Fassade, Heizung oder Fenster dringend zu sanieren sind, schlagen Nebenkosten empfindlich auf die Haushaltskasse. Jeder zweite Eigentümer befürchtet steigende Betriebskosten für Gas oder Öl. Genau so vielen wachsen wegen der Folgen eines Wertverlusts graue Haare.

1995 legte der Gesetzgeber erstmals verbindliche Energie-sparmaßnahmen fest, die immer weiter verschärft wurden. Wer damals gebaut hat, dürfte heute über 50 Jahre alt sein. In dieser Altersgruppe denken mit 42 Prozent besonders viele Eigentümer mit Sorge an anstehende Modernisierungen. Dr. Jörg Koschate, Generalbevollmächtigter der BHW Bausparkasse, rät, die Initiative zu ergreifen: „Am kostspieligsten ist es zu warten. Wer sein Modernisierungsprojekt überlegt



angeht, wird auf lange Sicht profitieren.“ Ein Sachverständiger kann das Sparpotenzial berechnen. „Häufig ist es empfehlenswert, in mehreren Stufen zu erneuern“, so Koschate. Auch Einzelmaßnahmen werden mit staatlichen Geldern gefördert. Immobilienbesitzer tun gut daran, für nötige Investitionen vorzusparen.

Laut BHW Studie haben 23 Prozent der Eigentümer vor bis zu zwei Jahren in energetische Maßnahmen wie Dämmung oder Heizungstausch investiert. Bei 22 Prozent liegt der Punkt zwischen zehn und 20 Jahren zurück. Sieben Prozent haben länger als 20 Jahre auf eine Sanierung verzichtet. Die Folge sind unnötige Energieausgaben: Nach Branchenerhebungen sind 70 Prozent der Heizungen nicht mehr auf dem aktuellen Stand.

Schnittstellen für Berührungspunkte

Eine zentrale Adresse für die internationale Architektur-Szene ist auch in diesem Jahr wieder Venedig. Abseits der nationalen Beteiligungen gab es am Rande der Biennale auch kommerziell ausgerichtete Rahmenveranstaltungen, die aber außergewöhnliche Szenarien boten. So auch der „Meetingpoint“ der Kommunikationsinitiative „Berührungspunkte“ der Unternehmen FSB, Gira und Keuco. In der letzten Ausgabe hatte bereits unsere Kolumnistin Uta Kurz darüber berichtet.

So unterschiedlich die Angebote der drei Unternehmen auch sein mögen (Baubeschläge, Elektroinstallationstechnik, Armaturen und Bad-Accessoires), bereits 1998 fanden sie eine Schnittmenge als Basis für eine gemeinsame Kommunikation: in hochwertigen Materialien, zukunftsweisenden Ideen, sinnlichen Oberflächen und ihrer Affinität zur Architektur.

Die auf dem Markt eher ungewöhnliche Kommunikationsinitiative für Architekten wollte von nun an Verbindungen herstellen zwischen Architektur und übergeordneten Themen. Realisiert wurde dies in den folgenden Jahren in Form von persönlichen Dialogen, Veranstaltungen und Publikationen, wie zum Beispiel Teilnahme an Messen (BAU in München 2003 und 2005), Publikationen (das Architekturmagazin „BerührungspUNKTE“,



Download-Adresse: <http://beruehrungspunkte.de/wp-content/uploads/magazin-29.pdf>, Architekturwettbewerbe oder eben die Architektur-Biennale in Venedig.

Bereits zum dritten Mal luden die drei deutschen Unternehmen aus Westfalen während der Eröffnungswoche der Architektur-Biennale Architekten und Architekturinteressierte in einen sogenannten Meetingpoint ein. Schauplatz war der Palazzo Contarini Polignac, einer der bedeutendsten Palazzi der venezianischen Frührenaissance.

In dem großzügigen Garten des Palazzo, der sich zum Canale Grande öffnet, richteten die Kommunikationspartner am offiziellen Eröffnungstag der Biennale für über 1 000 Architekten das BDA-Fest aus. Vom Abend des 25. Mai bis zum 1. Juni 2016 war der

Palazzo jeden Tag geöffnet. Insgesamt 3 250 akkreditierte Architekten und Architekturinteressierte nutzten die Gelegenheit, im gediegenen Ambiente des Palazzo nicht nur zu relaxen. Vielmehr bot die entspannte Atmosphäre Raum für Gespräche, zumal der Meetingpoint meist als Treffpunkt nach der Biennale genutzt wurde, um die Impressionen zu teilen und die Pavillons zu diskutieren. Daneben ermöglichte eine sogenannte „Schatzkammer“ Informationen über die Produkte der Unternehmen.

Neben dem „alltäglichen“ Geschehen wurde ein umfangreiches Programm aus Diskussionsrunden, Vorträgen und Führungen angeboten. So diskutierten Peter Cachola Schmal und Anna Scheuermann, die Kuratoren des deutschen Pavillons, das Thema „Ein regionaler Blick auf globale Herausforderungen“. Die Architekten von GRAFT präsentierten ihr neuestes Buch und die ARCH+ erläuterte verschiedene Thesen im Rahmen des „Projektes Bauhaus“.

➔ Mehr über die 15. Architekturbienale in dieser Ausgabe unter „Design und Trends“ Seite 20.



Foto: Happy Go Lucky Hotel & Hostel

„Glückliche“ Fassade in Gefahr

Mit einer sehr speziellen Fassadengestaltung macht das Berliner Hotel und Hostel „Happy Go Lucky“ von sich reden. Was vorzeiten Friedensreich Hundertwasser mit seinen bunten Keramikfassaden realisiert hatte, besorgte an dieser Hotelfassade am Stuttgarter Platz 17 der irische Künstler Dom Browne mit Farbe, zugegebenermaßen noch deutlich expressiver. Hotelbesitzer Alexander Skora wollte neben Aufmerksamkeit vor allem den Stil seines Hotels, Unbeschwertheit und Sorglosigkeit, zum Ausdruck bringen. Anstelle der bei Hotels oft üblichen Leuchtreklame mit dem Hotelnamen on Top des Hotels integrierte der Künstler das Logo künstlerisch in der oberen Etage des Hauses.

Sehr zum Ärger des Bezirksamts Charlottenburg-Wilmersdorf. Dem Stadtentwicklungsamt ist der Schriftzug „HappyGoLuckyHearts“ des bunt gestalteten Hauses ein Dorn im Auge. Das Amt fordert die sofortige Beseitigung der vier Wörter oberhalb des letzten Obergeschosses. Der zuständige Sachbearbeiter bezieht sich dabei auf einen nicht genehmigten Werbeschriftzug, der bei einer Ortsbesichtigung festgestellt wurde. Alexander Skora wehrt sich dagegen und hat mithilfe eines Anwalts Widerspruch gegen das inzwischen eingeleitete „Ordnungswidrigkeitsverfahren wegen der ungenehmigten Errichtung einer Werbeanlage“ eingelegt. Für ihn diene der Schriftzug zur besseren Orientierung der Gäste und sei in der Hotellerie eine übliche Form der Kennzeichnung.



Abdichtungs- & Entwässerungssysteme

für Bad, WC und Nassräume.

- **Abdichtungssystem** mit geprüften und aufeinander abgestimmten Komponenten
- **Linienentwässerung** für bodengleiche Duschen
- **Duschboards** für eine schnelle und einfache Verarbeitung

CERSAIE
BOLOGNA • ITALY

26. - 30. September 2016
Area 44 - Stand 23
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



www.proline-systems.com

Von Finnland an den Arabischen Golf:



NICHTS IST SO GRANDIOS, DASS ES NICHT NOCH EINE STEIGERUNG GEBEN KÖNNTE. DAS ZUMINDEST GILT FÜR DIE SUPERLATIVEN IN DUBAI. DAS BURJ AL ARAB JUMEIRAH IST ZWEIFELLOS EINES DER LUXURIÖSESTEN UND TEUERSTEN HOTELS DER WELT. UND ES IST DAS ARCHITEKTONISCHE WAHRZEICHEN DUBAIS. JETZT WIRD DER „TURM DER ARABER“ GETOPPT VON EINEM WEITEREN HIGHLIGHT, DAS ALLERDINGS EBENERDIG: DAS „NORTH DECK“, EIN SCHWIMMENDES SONNENDECK MIT POOLS UND EXKLUSIVEM GASTRONOMISCHEM ANGEBOT.

Seereise eines schwimmenden Sonnendecks



Während sich die markante Silhouette von Dubai, geprägt vom „Turm der Araber“, weltweit eingepägt hat, offenbart sich der Luxus der neuesten Errungenschaft erst dem Benutzer. Unten der Blick darauf aus der Höhe.



Passend zu den arabischen Superlativen gestaltete sich auch die Bau-Geschichte. Denn entwickelt und zusammengebaut wurde es in einer finnischen Schiffswerft 4 600 km Luftlinie von Dubai entfernt nach neuesten Technologien aus Schiffbau, Design und Konstruktion. Und es ist der uneingeschränkte Stolz auf der Referenzliste des deutschen Bauchemie-Herstellers Sopro Bauchemie, der die Produkte für die zum Teil komplizierte Fliesenverlegung beisteuerte.

Die unverwechselbare Silhouette in Form eines geblähten Segels macht das Burj Al Arab Jumeirah nicht nur zu einem eindrucksvollen Hotel, sondern zu einem Symbol für das moderne Dubai. Mit einer Höhe von 321 Metern ist es das sechsthöchste Hotelgebäude und gleichzeitig das einzige 7-Sterne-Hotel der Welt.

Eine 8 000 km lange Reise von Finnland nach Dubai

Rechts: „Cabana“ bedeutet frei übersetzt zwar soviel wie „Wigwam“, doch auf dem „North Deck“ ist von dessen Ursprünglichkeit nichts mehr zu spüren. Interior Design, Ausstattung und Materialien auch der anderen Räumlichkeiten dürften zahlungskräftige Gäste durchaus entzücken. Unsere Bilder zeigen einige Einblicke.



Das Burj al Arab Jumeirah ist bei Weitem nicht das höchste Gebäude von Dubai (das „Burj Khalifa“ ist zwar kein Hotel, aber 507 Meter höher), und den Titel „höchstes Hotel der Welt“ musste man bereits 2007 an den „Rose Tower“ (Dubai) abgeben, aber dank seiner Lage auf der künstlichen Insel und der besonderen Architektur ist es das bekannteste und wohl auch luxuriöseste Hotel. Ein Luxus, der sich nahtlos auf dem neuen „North Deck“ fortsetzt. (Übrigens: Das höchste Hotel steht seit 2011 in Hongkong: Ritz-Carlton Hotel Hongkong - 484 Meter).



Fotos: (teilweise nicht anders vermerkbar): Admares

Das „North Deck“ wird, wie schon der Name sagt, nördlich der Insel erbaut, auf der das Burj Al Arab Jumeirah in den arabischen Himmel ragt. Es wurde mithilfe neuester Erkenntnisse in Umwelttechnik, Design, Fertigung und Schiffbau entwickelt und ist ein absolutes Novum auf diesem Gebiet. Während man vor Ort 90 Stahlpfeiler im Meer installierte, wurde die 10 000 m² große Plattform fern von der arabischen Halbinsel in Europa von Schiffbauexperten im finnischen Turku in sieben Abschnitten entworfen. Für die Ausführung verantwortlich ist das Unternehmen Admares, das auf den Bau schwimmender Konstruktionen spezialisiert ist.

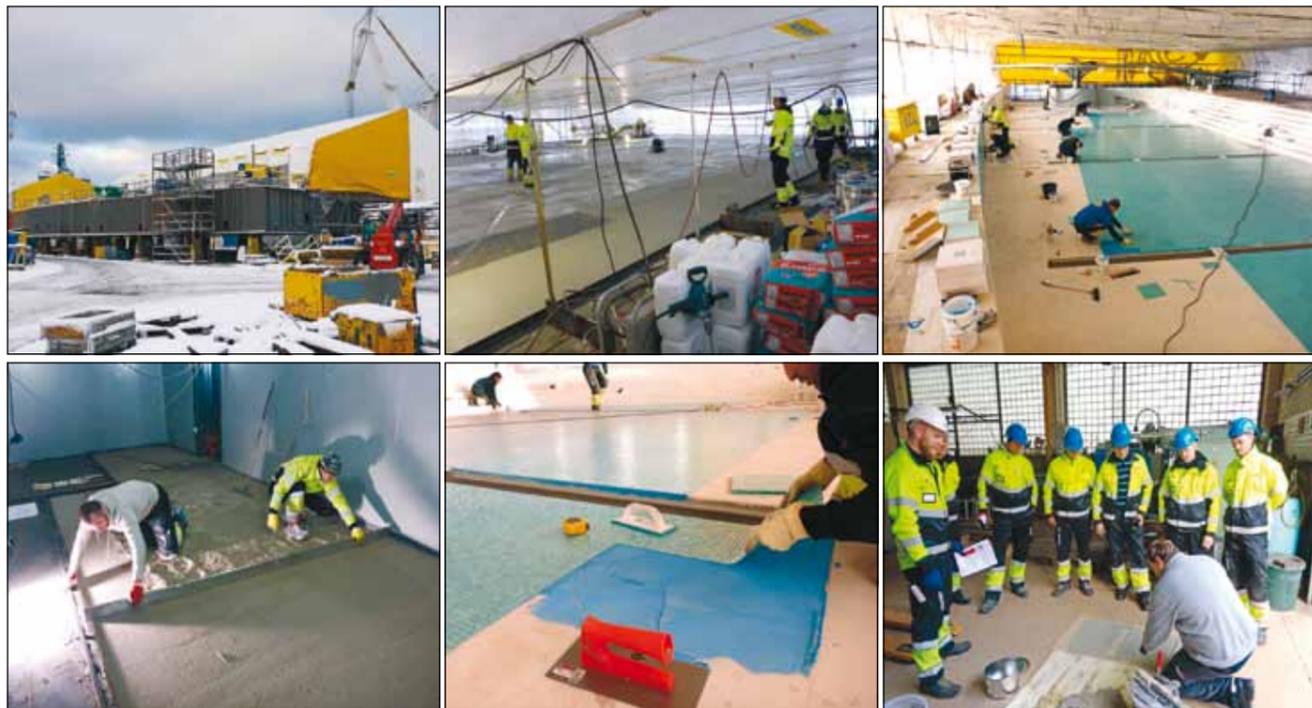
Luxus für die Gäste und das Ökosystem Da man den 7-Sterne-Gästen des Burj Al Arab Baustellenlärm und die Beeinträchtigungen durch die Installation nicht zumuten bzw. möglichst gering halten wollte, wurde die Konstruktion aus Stahl und Holz bereits in einer finnischen Schiffswerft vormontiert, einer Werft für den Bau von Kreuzfahrtschiffen und Jachten. Aber auch das Ökosystem im Arabischen Golf galt es zu schonen. Nach der Montage „schipperten“ die insgesamt 5 000 Tonnen schweren Abschnitte ca. 4 320

Seemeilen (entsprechend etwa 8 000 Kilometer) übers Meer nach Dubai.

Mitte Februar war das „North Deck“ am Ziel, wo es mithilfe von Kränen auf die 90 Stahlpfeiler mit einem Durchmesser von je 914 Millimetern gehievt werden konnte. Wer allerdings denkt, die Bauherren würden nur an das Luxusleben ihrer verwöhnten Gäste denken, weit gefehlt: An den Pfeilern und im Schatten des Decks sollen künftig Fische und andere Meerestiere Lebensraum und Zuflucht finden, denn das umweltverträgliche Deck soll auch die Funktion eines künstlichen Riffs und Rückzugsortes für Meeresbewohner übernehmen.

Wichtiger aber sind dann doch wohl die zahlenden Gäste der Hotelikone in Dubais Sonne. Das rund 10 000 m² große Deck verfügt über 32 Cabanas (frei übersetzt so viel wie „Wigwam“) und 400 Sonnenliegen. Ein Süß- und ein Salzwasserpool laden sonnenhungrige Urlauber zur Abkühlung und zur sportlichen Betätigung ein (Wer will hier schon im Meer baden?). Eine Bar und ein Restaurant sorgen ebenfalls auf dem schwimmenden Sonnendeck für Wohlfühl. Insgesamt reicht das Deck rund 100

Fundament-Pfeiler als Heimat für Fische und andere Meeresbewohner



Das Besondere bei den Verlegearbeiten auf dem „North Deck“ war vor allem die Tatsache, dass nahezu alle Beläge auf der Stahlkonstruktion verlegt wurden. Dies erforderte, je nach Einsatzbereich, also ob in den Pools oder in den Restaurants und Küchen, von der Untergrundvorbereitung, den Untergrundaussgleich und Estrich über die Abdichtung bis hin zu den Klebe- und Fugenmörteln einen ganz speziellen Verlegeaufbau, der zuvor detailliert von den Anwendungsberatern der Sopro Bauchemie erarbeitet und vor Ort der Baumannschaft erläutert wurde (Foto rechts unten). Erschwerend kamen auch die Witterungsbedingungen hinzu, so dass die Objekte komplett eingehaust werden mussten.

Fotos: Sopro Bauchemie

Meter auf den Arabischen Golf hinaus. So ermöglicht es dank eines fast 360-Grad-Ozeanblicks in der Tat so etwas wie Inselfeeling.

Zur Vorfertigung des „North Deck“ in der finnischen Schiffswerft gehörte auch die Verlegung von Fliesen- und Mosaikbelägen unterschiedlichster Art sowohl in den beiden Pools als auch im Bereich der Cabanas und des Restaurants einschließlich der dazugehörigen Küchen und sanitären Anlagen.

Das Besondere bei den Verlegearbeiten auf dem „North Deck“ war vor allem die Tatsache, dass nahezu alle Beläge auf einer Stahlkonstruktion verlegt wurden. Dies erforderte je nach Einsatzbereich einen ganz speziellen Verlegeaufbau, der zuvor detailliert von den Experten des deutschen Herstellers erarbeitet wurde, von der Untergrundvorbereitung, dem Untergrundaussgleich bzw. Estrich über die Abdichtung bis hin zu den

Klebe- und Fugenmörteln. Darüber hinaus galt es bei der Produktauswahl zu berücksichtigen, dass durch die starke Sonneneinstrahlung die Außenflächen ständig höchsten Beanspruchungen ausgesetzt sind. Und schließlich musste alles die lange Seereise schadlos überstehen.

Hohe Anforderungen, speziell hinsichtlich der von den Bauherren gewollten exklusiven Optik, wurden auch an die Verlegung des Glasmosaiks in den beiden Pools gestellt. Dabei war vor allem die Verfübung für die Exklusiv-Komponente verantwortlich. Ein spezieller, überdies noch mit Gold-Glitter vermischter Design-Fugenmörtel (siehe Info-Kasten) sorgte hier für die Lösung, ein Epoxidharzfugenmörtel, der auch den erwarteten Belastungen unter anderem durch Salzwasser gewachsen ist. ◀

Gold-Glitter sorgt für mondänen Glanz in den Fugen des Glasmosaiks

Fast alle Beläge wurden auf Stahlkonstruktionen verlegt

Die Baudaten:

Planungsbüro/
Ausführung/
Fliesenarbeiten: Admares Oy, Turku, Finnland, Almaco Group Oy, Turku, Finnland
Bauherr: Jumeirah International LLC
Fertigstellung: Mai 2016

Die Sopro-Produkte für die Fliesenverlegung:

Epoxi-Grundierung (EPG 522), Grundierung (GD 749), DichtSchlämme Flex 1-K (DSF 523), BauHarz (BH 869), PU-FlächenDicht Wand/Boden (PU-FD 570/PU-FD 571), Sopro megaFlex S2 und TX (MEG 665/667), Sopro's No.1 Flexkleber (400), Sopro TitecFuge, DesignFuge Flex (DF 10), Topas DesignFugenEpoxi (DFE), DünnBettEpoxi (DBE 500)

Brasilianische Entspannung:



WÄHREND MITTE AUGUST BRASILIENS ZWEITGRÖSSTE STADT RIO DE JANEIRO MIT IHREN OLYMPISCH HEKTISCHEN UND AUFSEHEN ERREGENDEN WETTKÄMPFEN DIE BLICKE DER WELTÖFFENTLICHKEIT AUF SICH ZOG, GING ES ETWA 360 KILOMETER LUFTLINIE SÜDWESTLICH VERGLEICHSWEISE ENTSPANNTER ZU, ZUMINDEST IM „AIGAI SPA“.

Eine Spa-Oase mit Wasser-Inszenierungen

Das Etablissement bietet eine unvergessliche Spa-Erfahrung inmitten einer faszinierenden Architektur, die modern und naturnah zugleich ist, gewissermaßen eine Oase der Ruhe inmitten der brasilianischen Metropole. Die zweistöckige Architektur des Highend-Spas bietet einerseits eine klare Trennung zur lauten und unruhigen Welt der Großstadt, andererseits öffnet sie sich zum Himmel, zur Sonne und zum Wind. Zentrales Element des Bauwerks sind die zwölf individuell gestalteten Patios. Mit üppig bepflanzten Gärten, komfortablen Ruhezeiten und schillernden Pools versprechen diese behaglichen Innenhöfe pure Erholung. Schatten spenden dort Maschrabiyya-Gitter (ursprünglich in der traditionellen islamischen Architektur verwendete dekorative Holzgitter, zum Beispiel für Gitterschranken in ▶▶

Nicht einfach nur Schatten: Schattenspiele zaubern die Maschrabiyya-Gitter

Oben links: Ein Refugium der Stille in São Paulo, Brasilien: Das Aigai Spa wurde von Architekt Mario Figuera als faszinierendes Zusammenspiel aus Natur und Architektur angelegt.

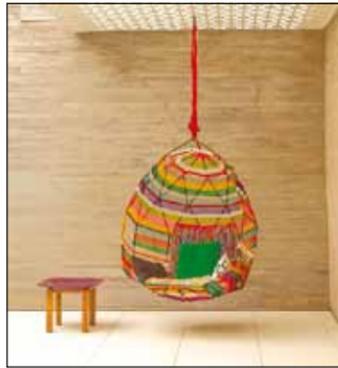
Wie ein tropischer Regenschauer prasselt das Wasser aus dem Regenpaneel auf den Körper (Foto rechts in der Mitte). Wer lieber im Liegen duscht: Die Horizontal Shower macht es möglich, zusammen mit einer wohltuenden Wassermassage (Foto rechts und unten). Marokkanisch anmutende Maschrabiyya-Gitter spenden Schatten und schaffen in den Ruhezeiten des Spas eine einzigartige Lichtatmosphäre (unten links).



Fotos: Dornbracht



Nicht nur faszinierende Wasserszenarien hat Aigai Spa zu bieten. Auch die Architektur bietet einige Überraschungen. So sind große Teile der Fassade und der Innenwände als vertikale Landschaften ausgebildet, gewissermaßen eine Reminiszenz an die brasilianischen Regenwälder.



Musterflächen: Die Sonne malt dank der Maschrabiyya-Gitter orientalisch anmutende grafische Muster auf Körper und Einrichtung, in gewissermaßen lebendiger Sonnenschutz. Auch die Farbenfreude, die allgemein mit der brasilianischen Lebensweise in Verbindung gebracht wird, kommt nicht zu kurz.

Moscheen oder als Fenstergitter bzw. als Balkonverkleidungen in Wohnhäusern und Palästen). Im Aigai Spa zieren sie Fassaden oder kommen in Form ein- und ausziehbarer Schiebedächer zum Einsatz, wodurch sie ein atmosphärisches Spiel aus Licht und Schatten kreieren. Als Hommage an die traditionelle arabische Architektur stehen sie im Kontrast zu dem rohen Sichtbeton, den Architekt Mario Figueroa überwiegend für den Bau eingesetzt hat.

Das gerät fast zu Randaspekten, wenn man den eigentlichen Zweck der Anlage betrachtet. Im Mittelpunkt steht das Element Wasser, das durch verschiedene und raffinierte Duschanwendungen und Armaturen in all seinen Facetten erlebbar gemacht wird.

In den insgesamt sieben Behandlungsräumen werden wohltuende Massagen, Bäder und Treatments angeboten. Dabei spielt deutsche Wasser-Technologie eine wesentliche Rolle.

Zum Beispiel die so genannten „Horizontal Showers“. Sie kommen der Sehnsucht nach einem natürlichen Wassererlebnis nach. Sechs „Water-Bars“ sind in ein großflächiges Duschfeld oberhalb einer beheizten

„De-Stressing“ durch gleichförmige Regentropfen und eine langsame Erwärmung des Wassers hilft, Stress und Anspannung gezielt zu lösen.

Die Alternative dazu: die „Vertical Shower“. Sie kombiniert spezielle Auslassstellen mit unterschiedlichen Strahlarten: „Just Rain“ zum Beispiel umhüllt den Körper mit großen, perlenden Tropfen, während ein klarer, breiter Wasserschwall auf die Schultern fällt und die Muskeln lockert. Gleichzeitig wird der Rücken von zwei „Water-Bars“ stimuliert. Auch hier wird es nicht eintönig, denn es kann ebenfalls zwischen drei verschiedenen Choreografien gewählt werden.

Keine Frage: **Gebändigte tropische Wildnis: Duschen wie im Regenwald unter freiem Himmel**

Auch in Sao Paulo ist der brasilianische Regenwald nicht allzu weit. Eine tropische Regendusche in freier Wildbahn ist aber vermutlich nicht jedermanns Sache und auch nicht direkt planbar. Dafür dürfte im „Aigai Spa“ das Regenpaneel „Rainsky“ die zweckmäßigere Alternative sein. Passend zum naturverbundenen Konzept bietet es ein Wassererlebnis wie unter freiem Himmel. Aus Kopfbrause, Körperbrause und Regenvorhang bietet das Element mal belebend einen kräftigen Regenguss, mal entspannend einen sanften Schauer, mal hüllt es den Badegast sanft ein wie ein Wasserfall.

WOHNEN IM TURM STATT EIGENHEIM MIT GARTEN? FÜR LEIGH OSBORNE UND GRAHAM VOCE WAR DAS NIE EINE FRAGE. SIE SIND DIE EIGENTÜMER EINES ÜBERAUS ERSTAUNLICHEN GEBÄUDES, DAS VOR LANGER ZEIT EINMAL FÜR DIE WASSERVERSORGUNG DER BÜRGER VON LONDON UNENTBEHRICH WAR.

Vom Wasserturm zum Wohnhaus



Wohnhaus mit Aussicht: Dort, wo der alte Wassertank war, bieten sich durch neu eingebaute Fenster faszinierende Ausblicke über die Dächer von London, aber auch die Dachterrasse und die Wohnbereiche wurden so gestaltet, dass man stets die City of London im Blick hat (wenn nicht gerade der typische Nebel herrscht).

Der Turm im Zentrum Londons war ein bauliches Überbleibsel aus dem 19. Jahrhundert, das bis zu diesem Jahr lange Zeit nicht genutzt worden war. Jetzt wurde er wiederentdeckt und zu neuem Leben erweckt. Mehrere Monate dauerte die Prozedur, bis schließlich aus dem alten Wasserturm ein modernes Wohnhaus wurde.

Als die beiden den Turm zum ersten Mal besichtigten, erlebten sie eine böse Überraschung, denn sie fanden an die 2 000 tote Tauben und den Kot von mindestens genauso vielen Vögeln vor. Nachdem die umfassenden Reinigungsarbeiten beendet waren, konnte die Renovierung beginnen, die dadurch erschwert wurde, dass der Turm auf der Liste denkmalgeschützter Gebäude steht, Mauern mit einer Dicke von 1,5 Metern besitzt und 30 Meter hoch ist.

Es war eindeutig ein mühsames Unterfangen, das Gebäude in ein Traumhaus zu verwandeln. Letztendlich gelang es Osborne und Voce dann doch, ein modernes Wohnhaus zu schaffen, das über vier Schlafzimmer, einen Fitnessraum, eine Dachterrasse, einen funktionierenden Aufzug, geräumige Badezimmer und riesige Fenster verfügt, die wohltuendes, natürliches Tageslicht hereinlassen. Für die Badezimmer, die Küche mit Ausblick und die Terrasse mussten die

Eigentümer die geeigneten Fliesen finden. „Es war eine Herausforderung, für alle Räume die richtigen Materialien zu finden, aber wir finden, dass sich die Suche gelohnt hat und die Feinsteinzeugfliesen sich perfekt einfügen.“ Aufgrund der leichten, hellen und individuellen Optik entschieden die Eigentümer sich für den Farbton Mittelgrau. „Der Farbton betont die ruhige Atmosphäre und rückt das Gebäude und die Inneneinrichtung in den Vordergrund.“ Dieselben Fliesen wurden auch für die Terrasse verwendet, um ein Gefühl der zusammenhängenden Räumlichkeit zu erzeugen.

Insgesamt dauerte es lediglich acht Monate, um das ehrgeizige Ziel zu verwirklichen, ein Haus zu bauen, das nicht nur atemberaubend aussieht, sondern auch faszinierende Ausblicke bietet. Auf dem massiven Turm steht ein alter Wassertank, den Osborne und Voce behielten und mit sechs Fenstern ausstatteten, die einen einzigartigen Panoramablick auf London bieten. Jede Seite des Raums ermöglicht einen anderen, besonderen Ausblick. Die Renovierung ist eine bewundernswerte Leistung und wird wahrscheinlich mindestens noch so viele Generationen begeistern, wie der Turm in grauer Vorzeit mit Trinkwasser versorgt hat.



Wasser gibt es jetzt nur noch in der Küche und den Bädern und es kommt nicht mehr aus dem alten Speicher. Die Bäder wurden mit viel Raffinesse gestaltet, die das traditionsreiche Gemäuer vergessen lässt.

Projekt:	Water Tower
Architekt:	ACR Architects
Ort:	London
Fertigstellung:	2012
Fliesen:	Mosa Kollektion „Terra XXL“
Bilder:	Copyright Koninklijke Mosa bv, Fotograf: David Topple



Kongresszentrum Davos:

Komfort- Waschräume für gestresste Tagungsgäste

IM KONGRESSZENTRUM DAVOS IM SCHWEIZER KANTON GRAUBÜNDEN IST DIE WELT ZU GAST. NICHT NUR DAS WELTWIRTSCHAFTSFORUM TAGT HIER JÄHRLICH, AUCH ZAHLREICHE MEDIZINISCHE KONGRESSE WIE DAS ÄRZTEFORUM DAVOS UND WEITERE WIRTSCHAFTS- UND BILDUNGSVERANSTALTUNGEN FÜHREN REGELMÄSSIG GÄSTE AUS ALLEN NATIONEN IN DER ALPENSTADT ZUSAMMEN.



Fotos: Destination Davos Klosters, Stefan Schumpp

Spätestens seit der dritten Erweiterung des Kongresszentrums im Jahr 2010 hat sich der Bau auch in der internationalen Architekturszene einen Namen gemacht. Nun kann er seit Beginn des Jahres mit einer weiteren Besonderheit punkten: zwei hochmodernen Sanitäranlagen, die selbst in einer derart geschäftigen Umgebung wie einem Kongresszentrum so eine Art Wohlfühl-Faktor erzeugen. Highlight und in dieser Umgebung sicher nicht selbstverständlich sind die Dusch-WCs, die den Nutzern größtmöglichen Komfort, angenehmes Wohlbefinden und zusätzliche Hygiene bieten.

Ein beeindruckender Komplex wie das Kon-

gresszentrum Davos hinterlässt bei seinen Besuchern einen bleibenden Eindruck. Bis zu 5 000 Personen können hier auf einer Fläche von 12 000 Quadratmetern tagen. Dafür verfügt der Bau über 34 High-Tech-Säle mit Platz für 30 bis 2 000 Teilnehmer. Diese befinden sich in drei autonom nutzbaren Hausteilen. Nach der jüngsten Erweiterungsmaßnahme lassen sich die Häuser A, B und C über einen großzügigen Eingangsbereich erreichen und sind durch die sich anschließende lichtdurchflutete Wandelhalle miteinander verbunden. Wahrzeichen des neuen Kongresszentrums ist die 45 Meter überspannende Wabendecke im großen Plenarsaal. Ihre hell erleuchteten Flächen verleihen der Konstruktion eine schwerelose Anmutung, bei der die Rippen zum dekorativen Element werden.

12 000 Quadratmeter in 34 Sälen für bis zu 5 000 Kongress-Teilnehmer

Gesamtplanung von der Decke bis zum Dusch-WC

Die jüngste Umbaumaßnahme zur Steigerung der Attraktivität des Baus war die Renovierung der sanitären Anlagen, die sich direkt am großen Kongresssaal befinden. Die Sanierung ist ein Geschenk des japanischen Baustoffunternehmens Lixil, zu dessen Geschäftseinheit Lixil Water Technology das deutsche Sanitärunternehmen Grohe seit 2015 gehört. Nach einer Gesamtplanung von Michael Seum, Chef-Designer der Grohe AG, wurden die Waschräume vom Boden bis zur Decke komplett erneuert und mit modernster Technik ausgestattet. In die Gestaltung der neuen Waschräume sind dabei mehrere Überlegungen eingeflossen. Als öffentliche Sanitäranlagen mit einem starken Publikumsverkehr sollten sie für die internationalen Gäste intuitiv nutzbar und in vielfältiger Hinsicht praktisch ausgestattet sein. Gleichzeitig müssen sie sich einfach und schnell reinigen lassen.

Auf die hohe Funktionalität der Räume zielt unter anderem das Lichtkonzept ab. So gibt es an den Spiegeln ein zurückliegendes, beleuchtetes Sims. Dadurch entsteht nicht nur eine geradezu wohlige Lichtstimmung, sondern die Nutzer können hier auch Accessoires wie Handys, Tablets oder Handtasche während des Händewaschens ablegen. Zudem unterscheidet sich die Beleuchtung in den Damen- und Herren-Waschräumen. Bei den Damen befindet sich eine klare, moderne Lichtleiste über dem Waschtischbereich, die zum linearen Design des Raumes passt. Sie gibt ein funktionales Licht, um zum Beispiel das Make-Up bei Bedarf aufzufrischen. Bei den Herren fiel die Wahl auf direktes Licht, das den Bereich der Waschtische offensiv ausleuchtet. Eine weitere Gestaltungsidee mit Zusatznutzen sind raumhohe Spiegel im Herren- und Damenwaschraum. Sie ermöglichen es den Besuchern, ihr gesamtes Erscheinungsbild zu überprüfen, ehe sie beispielsweise auf die Bühne gehen.

Wohlfühltechnologien und Naturdesign

Auch bei der Auswahl der Sanitärprodukte standen Wohlbefinden, Komfort und Design im Fokus. Die beauftragten Fachhandwerker aus Davos tauschten die bisherigen WCs gegen elf Dusch-WCs aus. Diese verfügen über Körperpflegeprogramme zur berührungslosen Reinigung, die sich per Touch-Screen den individuellen Wünschen anpassen lassen. Die Nutzer können Wasserstrahlstärke und -temperatur nach Belieben einstellen sowie den Brausearm justieren. Ein Warmluftfön sorgt für eine sanfte Trocknung. Tagungsgäste aus Fernost dürften mit der Anwendung kaum Probleme haben, weil dieser WC-Komfort bei ihnen üblich ist. Für Gäste aus Mitteleuropa allerdings ist dieser WC-Komfort noch etwas gewöhnungsbedürftig. Deshalb gibt es „vor Ort“ eine Informations-Tafel mit Gebrauchsanweisungen.

Das Designkonzept der Anlagen umfasst auch speziell ausgewählte Farben. Bei den Herren dominieren maskuline Töne in dunklen Schattierungen wie Schwarz und Anthrazit, im Damenwaschraum lockern hellere Nuancen in einem warmen Grauton das Gesamtbild auf. Insgesamt ist die natürlich gehaltene Farbpalette ein Spiegelbild der faszinierenden Landschaft Davos mit ihren Felsen und Bergen sowie dem strahlend weißen Schnee. ◀

Hell und freundlich präsentieren sich die sanitären Anlagen am großen Kongresssaal. Bei der Gestaltung wurde nicht nur auf modernen technischen Standard und Funktionalität Wert gelegt.

Licht und Farbe sollen für angenehme Stimmung in den Sitzungspausen sorgen. Bei den Herren dominieren Farbtöne in dunkleren Schattierungen, im Damenwaschraum herrschen wärmere Farben vor.



Fotos: Foto Schmelz, Klosters



Eher ungewöhnlich für so stark frequentierte Kongressanlagen ist die Installation von Dusch-WCs. Aber nachdem die Schweizer diese spezielle WC-Bidet-Kombination in den 1970er-Jahren erfunden haben („Closomat“), ist man damit vertraut. Die hier montierten stammen allerdings aus Japan von Lixil, der japanischen Muttergesellschaft der Grohe AG. Zur Sicherheit wurde ein gut lesbares Poster mit der Bedienungsanleitung angebracht.

Poster mit der Bedienungsanleitung angebracht.





Marken bildende Architektur als Statement für Naturstein

Eine Natursteinfassade aus spaltrauen Schiefen prägt den Eingangsbereich eines Profimarktes für die Natursteinbranche. Mit diesem Statement empfängt die Firma König, Werkzeughersteller und Zulieferer der Steinindustrie sowie des Naturstein-Handwerks, seine Kunden. Für die Gestaltung des neuen Test-, Schulungs-, Ausbildungs- und Logistikgebäudes zeichnet der Gebäudestrategie Vollack aus Karlsruhe verantwortlich.

Für Thorsten von Killisch-Horn, Partner und Geschäftsführer bei der Vollack Gruppe, gilt eine Schieferfassade als Marken bildende Wahl. Von Killisch-Horn: „Wichtiger Bestandteil des Gebäudekonzeptes war es, die Marke König auch nach außen sichtbar werden zu lassen. Mit dem modernen Baustoff Schiefer, der mit seiner neutralen Farbgebung und den spaltrauen Oberflächen bodenständig, aber auch elegant wirkt, haben wir die entsprechende Anmutung gewählt.“ Die dunkle, neutrale Farbe des Schiefers steht bei vielen Objekten stellvertretend für Understatement und Zurückhaltung, der seidige Glanz für einen hohen gestalterischen Anspruch.

Schieferwerksteine mit Hinterschnittankern

Die symmetrische Deckung mit Hinterschnittankern ist eine relativ neue Fassaden-Deckart. Erst seit Mai 2013 gibt es eine europäische technische Zulassung ETA-13/0332 vom Deutschen Institut für Bautechnik, Berlin. Hierfür wurden mehrere exakt definierte Schiefervorkommen geprüft.

Damit der Naturstein mit seiner lebhaften, spaltrauen Oberfläche voll zur Geltung kommt, wurde die Flächigkeit der Fassade betont. Durch den bündigen Einbau der Fenster und der Attika präsentiert sich die Fassadenfront als harmonische Einheit. Kein Detail unterläuft die Idee der Fläche. So wird die Wertigkeit der im wilden Verband montierten Fassade bestmöglich betont.

Der Fassadenentwurf der Architekten Vollack. (Abbildung: Vollack)



Ansicht Ost



Die großflächigen, ebenen und bündigen Fensterfronten sind ein ruhiger Ausgleich zu der lebhaften Struktur der Schieferfassade, die sich zurückhaltend und bodenständig mit ihrer „Symmetrische Deckung“ (rechtes Foto) präsentiert. Foto oben zeigt einen Blick in die Unterkonstruktion während der Montage.



Fotos: Hattschreck Schiefer

Die Schichthöhen sowie deren Aufeinanderfolge waren von den Planern weitgehend vorgegeben. Die Fassadenbauer übernahmen diese Vorgaben und entwickelten daraus einen detaillierten Fassaden- und Montageplan. Aus den von den Planern vorgegebenen Nennhöhen (25, 30, 35, 40 und 45 cm) ergaben sich abzüglich der 8 mm breiten waagerechten und senkrechten Fugen in der Fläche Werksteine der Größen 24,2 x 119,2 cm, 29,2 x 119,2 cm, 34,2 x 119,2 cm, 39,2 x 119,2 cm und 44,2 x 119,2 cm. Die exakt geschnittenen Platten wurden bei der Montage über die in den Agraffen integrierten Schrauben justiert. Der Versatz der Vertikalfuge beträgt mindestens 20 cm und reicht bis zur Hälfte eines Steines. Jeweils am Anfang und am Ende einer Schicht wurden die Steine auf Maß passend gesägt. Die fast 8 Meter hohe und 50

Meter lange Fassade besteht insgesamt aus 22 Schichten und rund 200 unterschiedlichen Formaten.

Die optische Wirkung der Fassade verändert sich mit dem Wetter und dem Lauf der Sonne. Das Farbenspektrum erstreckt sich vom dunklen Blaugrau über silbernen Glanz bis hin zur Spiegelung des umgebenden Grün. Das Fugenbild und die flächenbündigen Anschlüsse wirken wie Rahmen für eine unikale Natursteinfassade.

Baudaten:

Neubau eines Test-, Schulungs-, Ausbildungs- und Logistikgebäudes der Firma König GmbH & Co, Karlsruhe
 Konzeption, Planung, Ausführung: Vollack GmbH & Co. KG, Karlsruhe
 Fassadenbauer: Natursteinwerk Villmar, Villmar
 Fassadenmaterial: Symmetrische Deckung von Rathschreck Schiefer, Format von 25 x 120 bis 45x120 cm, Intersin 120

Konzepte zwischen Standard und Luxus

„Bäder neu gestalten“ ist Inspiration und Ideensammlung für Badplaner, Architekten, Fachunternehmer mit Planungsaufgaben und Bauherren. Mit einer umfangreichen Kollektion an Beispielen aus der Praxis bietet dieses Buch Anregungen für den Umbau und die Modernisierung von Badezimmern im mittleren Preissegment. Die Neuerscheinung liefert Gestaltungskonzepte für unterschiedliche Raumsituationen und zeigt die Umsetzung verschiedenster Bauherrenwünsche an konkret realisierten Badezimmern aus der Praxis. Alle Beispiele sind Komplettlösungen, die das Zusammenwirken von Raumaufteilung, Wand- und Bodengestaltung, Möblierung, Farbe und Beleuchtung zeigen. Jedem Beispiel gehen

die Wünsche der jeweiligen Bauherren, die Anforderung der jeweiligen Raumsituation sowie ein Grundriss, an dem sich die beschriebenen Umbauten nachvollziehen lassen, voraus. Zahlreiche Skizzen und Fotos veranschaulichen die neugestalteten Bäder.

„Bäder neu gestalten – Konzepte zwischen Standard und Luxus“ von Andrea Stark; erschienen bei Verlagsges. Rudolf Müller, Köln; 2016; 21 x 29,7 cm; gebunden; 248 Seiten mit 428 farbigen Abbildungen; als Buch: 59 Euro / ISBN 978-3-481-03463-4; als E-Book PDF: 47,20 Euro / ISBN 978-3-481-03464-1, im Buchhandel oder ohne Versandkosten über www.buecher-bank.de/Tel.: 06434-402977

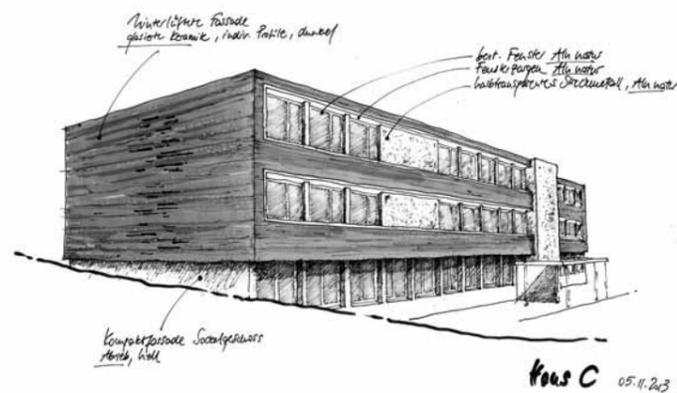
Für Trinkwassergüte in Trinkwasserinstallationen

Trinkwasser gehört zu den am besten überwachten Lebensmitteln in Deutschland. Die einwandfreie Qualität ist jedoch nur bis zur Übergabe in die Gebäude gesichert. Falsch konstruierte und betriebene Trinkwassersysteme können gebäudeintern das „saubere“ Wasser kontaminieren. Hauptursachen sind Stagnation und kritische Temperaturen. Mit den Änderungen der Trinkwasserverordnung hat zudem die hygienische Kontrolle von Trinkwasserinstallationen weiter an Bedeutung gewonnen. Die Verantwortung für einwandfreie Wasserqualität im

Gebäude liegt beim Betreiber. Sanitärhersteller Franke hilft, mit seiner Armatureninnovation „AquaFit“ durch Hygieneoptionen einwandfreies Trinkwasser im Gebäude sicherzustellen. Dank dessen Konstruktion und der Kombination mit einer Hygieneeinheit schließen sich aktiver Verbrühungsschutz, thermische Desinfektion und Hygienespülung nicht mehr aus. Ausführlich informiert eine Druckschrift über das System. Anforderung über unseren Info-Serviceziffer Seite 42

„Stiftung Vivendra“ in Dielsdorf:

Lernen – Wohnen – Arbeiten ist der Dreiklang, der die „Stiftung Vivendra“ treffend beschreibt. Gegründet wurde die Einrichtung 1965 durch eine Elternvereinigung als „Stiftung Schulheim Dielsdorf für cerebral Gelähmte“. 1970 erfolgte die Eröffnung des Standorts Dielsdorf mit heilpädagogischer Schule, Internat, Therapien und Erwachsenenheim. 2011 wurde der Namenswechsel in „Stiftung Vivendra“ vorgenommen.



Zeichnung: Architekturbüro L3P / Mareike Beumer

Fassade als Spiegelbild pluraler Nutzung



Die Stiftung ist eingebettet in ein parkähnliches Umfeld und bietet Menschen mit zerebralen Handicaps die Möglichkeit zum Lernen, Wohnen und Arbeiten (links). Am Haus B befindet sich der Haupteingang, der mit einer neuen großzügigeren Überdachung versehen wurde (rechts). Die Zeichnung oben: Erste Überlegungen der Architektin Mareike Beumer.

Vorher: Energetisch und optisch unbefriedigend mit einer eher tristen und zerklüfteten Gebäudehülle im „Container-Look“.



Davon unberührt blieb die Zielrichtung der Institution, nämlich die Betreuung zerebral („das Großhirn betreffend“) gehandicapter Menschen jeden Alters, vom Kleinkind in der integrativ geführten Kindertagesstätte bis zur Alterswohngruppe. Heute ist die Einrichtung in vier Ortschaften im Zürcher Unterland tätig. Die Fassaden der Keimzelle der Stiftung in Dielsdorf wurden kürzlich umfassend saniert. Das Ergebnis beeindruckt durch langlebige und zukunftssträchtige Lösungen

Die Vorgeschichte

unter Wahrung der architektonischen Wurzeln.

Die vier Gebäudeteile „A“ bis „D“ wurden in der Übergangsphase von den 1960er- bis zu den 1970er-Jahren errichtet. Sie wiesen typische bauliche Merkmale der damaligen Zeit auf wie beispielsweise die Betonung der Horizontalen durch markant

ausgebildete Fensterbänder oder zurückspringende Sockel sowie der Vertikalen in Form der Treppenhäuser „Scharten“ an den Stirnseiten. In den 1980er-Jahren erfolgte dann eine erste eher provisorische Fassadensanierung: Als kleiner Beitrag zur Minderung energetischer Defizite wurde eine ca. 5 cm dicke (oder besser gesagt dünne) Steinwolldämmung angebracht und mit Faserzement-Platten bekleidet. Rückblickend betrachtet ist diese Lösung sowohl technisch als auch optisch eher als suboptimal einzuordnen.

Um den unbefriedigenden Zustand zu ändern, begannen 2013 die Planungen für eine umfassende Fassadensanierung durch das renommierte Büro L3P Architekten (Regensburg bei Zürich) unter Federführung von Dipl.-Ing. Arch. FH Mareike Beumer. Dieser Planung folgend, wurden dann von Herbst 2015 bis Sommer 2016 die Fassaden von drei (zuerst Haus C, dann B, dann A) der insgesamt vier Gebäude von Grund auf generalsaniert. Haus D folgt zu einem späteren Zeitpunkt, da dort vorher noch umfassende Maßnahmen im Innenbereich durchgeführt werden müssen.



Aus der Nähe betrachtet (hier: Stirnseite mit Öffnungen zur Treppenhausebelichtung): Harmonische Formate, changierende Farben, dreidimensionale Oberflächen und dezent-rhythmische Querverlegung ergeben ein faszinierendes Gesamtkunstwerk.



Foto links: Die Fassaden-Sanierung (hier: Haus C) überzeugt durch Nachhaltigkeit und Ästhetik unter Wahrung architektonischer Wurzeln wie z.B. die horizontale Betonung durch quer verlegte Keramikfliesen und breite Fensterriegel.

Rechts: Die dreidimensionalen Fliesen erzeugen je nach Lichteinfall und Standpunkt wechselnde Effekte.



Dank exakter Gehrungsschnitte läuft die Fliesenänderung sogar „um die Ecke“ und schafft dynamische Perspektiven. Sorgfalt im Detail zeigt sich auch im Bereich der Fensterzargen und der Attika.

Der konstruktive Aufbau

Bei dieser Generalsanierung galt es eine Reihe von Herausforderungen zu bewältigen, zumal das Mauerwerk (eine Art Stahlskelett mit Ausfachung) statisch nicht tragend genug war. Daher mussten Verankerung bzw. Lastabtrag der neuen Gebäudehülle über die Geschossdecken erfolgen, was mithilfe von Konsolen mit verstellbaren Haltewinkeln erfolgte, die gleichzeitig abweichende Fassadentiefen egalisierten. Diese Konsolen bildeten die Grundlage für eine Fassadenkonstruktion mit energetisch optimaler Dämmung in Richtung Wand und einem mehrschaligen Aufbau in Richtung Außenseite: Auf einer Holzlattung, die 4 cm Hinterlüftung schafft, wurden Paneele aus Portlandzement und Zuschlagstoffen, beidseitig armiert und kantenverstärkt, verschraubt und darauf Fliesen verklebt („Knauf Aquapanel Cement Board Outdoor“).

Die Gebäudehülle

Die Fliesen wurden speziell für dieses Projekt im Agrob Buchthal Werk in Schwarzenfeld gefertigt. Architektin Mareike Beumer hatte diese Materialwahl sogar durch die Besichtigung historischer Fliesenfassaden in Hamburg abgesichert. Von den zahlreichen Vorzügen des Baustoffs Keramik waren für sie besonders Nachhaltigkeit, Langlebigkeit, Ästhetik und Farb- bzw. Lichtechtheit relevant.

Die architektonische Wirkung

Diese Aspekte kommen in Dielsdorf gleich mehrfach zum Tragen: Das Gebäude-Ensemble ist eingebettet in eine parkähnliche Umgebung, die von Gästen und Bewohnern für Spaziergänge genutzt wird. Diese Pluralität menschlicher Charaktere und die Vielfalt der Stiftung sollten sich auch in der Fassade widerspiegeln. Daher galt es, einen monoton-uniformen Eindruck zu vermeiden und stattdessen eine Anmutung zu finden, die dem Handicap der Bewohner entsprechend leise Reize erzeugt, ohne schrill zu wirken. Die Fassade leistet so einen Beitrag zu einem Sinnespark mit einem Hauch Poesie. Dieses Ziel unterstützt die Fassadenkeramik durch plastisch-dreidimensionale Formgebung, glänzende Glasur und subtil changierende Farbgebung: Je nach Lichteinfall und Standort vermitteln die Gebäudehüllen wechselnde Effekte, Eindrücke und sanfte Reflexionen.

Die erwähnte Pluralität wird auch dadurch unterstrichen, dass die beiden Formate (6 x 30 cm und 10 x 30 cm) nicht streng regelmäßig, sondern in wechselnden Konstellationen angeordnet sind, so dass eine leichte Rhythmik entsteht. Darüber hinaus korrespondieren die zwei Farbtöne der Fassadenkeramik mit der Umgebung und lassen die Gebäudekörper weniger voluminös wirken. Ein Beitrag dazu ist auch die horizontale Verlegung der Fliesen, die sogar um die Außenecken der Gebäude und Balkone führt, ohne durch Fremdmaterial wie Metallschienen oder Ähnliches unterbrochen zu werden. Möglich gemacht wurde dies durch exakte Gehrungsschnitte. Diese konsequente und homogene Lösung verleiht den Gebäuden eine monolithische Körperlichkeit und ist darüber hinaus eine Reminiszenz an die architektonischen Wurzeln durch die Betonung der Horizontalen.

„Architektur ist gebaute Umwelt von Menschen für Menschen.“
MAREIKE BEUMER, ARCHITEKTIN

Gleiches gilt für die markant eingefassten Fenster, die sich als prominentes Band über die Längsseiten der Gebäude ziehen. Um diesen Effekt zu akzentuieren und auch hier die dritte Dimension gezielt einzusetzen, ließ man die Tiefe der Fensterlaibungen durch die nun weiter vorspringende Konstruktion bewusst auf 50 cm anwachsen. Dies hat nicht nur Vorzüge an heißen Sommertagen, sondern projiziert je nach Tageszeit und Sonnenstand weitere Licht-Schatten-Spiele auf die Fassade. Spezielle Zargen mit rund 5 cm Aufkantung betonen die Fensterreihen optisch, fassen die abgeschnitten Kanten der Fliesen sauber ein und verdecken zudem auch noch die Lüftungsauslässe, ohne deren Funktion zu beeinträchtigen.

15. Architekturbiennale Venedig 2016: **Places for People: Die Kathedrale der Menschlichkeit braucht keinen Luxus**

Teil 2: Die Ausstellungen in den Giardini und Arsenale Als Träger des diesjährigen Pritzker-Preises ist der chilenische Architekt Alejandro Aravena weit über die Grenzen von Südamerika hinaus als Pionier für die Schaffung sozialen Wohnraumes bekannt. Es überrascht also nicht, dass die von ihm kuratierte Architekturbiennale in Venedig neue Konzepte des Zusammenspiels von moderner Architektur mit gesellschaftlichen Problemen wie Migration oder sozialer Ungerechtigkeit erörtert. In Venedig experimentieren Architekten aus aller Welt mit einem konstruktiven Dialog zwischen hergebrachten Bauweisen und innovativer Fertigungstechnik, die sich in den Dienst des Menschen stellt. So entstehen visionäre Projekte, die vom bewussten Umgang mit Ressourcen und der intelligenten Einbindung digitaler Technik inspiriert sind.

Text und Fotos:
Uta Kurz

Einladendes Upcycling

Im Eingangsbereich von Arsenale, einem 300 Meter langen Gebäude, das einst als Seilerei einer Werft betrieben wurde, schuf Alejandro Aravena einen sehr ästhetischen Ort aus 90 Tonnen Abfall, die von der Kunstbiennale Venedig 2015 übrig geblieben sind. Sieben Meilen Schrott und 10 000 Quadratmeter Gipskarton kennzeichnen die monumentale Eingangshalle, die dem gebrauchten Wertstoff ein neues Leben schenkt und das Material zu einem ganz neuen Erlebnis macht. Stäbe zerknitterten Metalls hängen von der Decke und erschaffen eine transparente Kuppel mit interessanten Lichtspielen, während sich an den Seiten gestapelte Gipsplatten zu monochromen, haptischen Wänden mit eingebauten Präsentationsnischen auftürmen.



Meilenstein für die Steintechnik

Ohne Kleber hat ein Team von Forschern der ETH Zürich aus 399 Platten Kalkstein einen „Meilenstein für Steintechnik“ gebaut. Der so entstandene Baldachin hat eine Spannweite von bis zu 16 Metern und wird nur durch die Kompression unter Berücksichtigung der Druckkräfte innerhalb der einzelnen Steine gestützt. Die so entstandene Architektur funktioniert wie ein 3D-Puzzle. Dabei wird vollständig auf die Verwendung von Klebstoffen oder Befestigungen verzichtet. Um Zeit und Energie bei der



Fertigung zu sparen, blieb jedes Stück Kalkstein auf der Unterseite unvollendet, was den Fertigungsprozess von mehreren Stunden auf 45 Minuten verkürzte. Aus den nur fünf Zentimeter dicken Elementen entstand so eine extrem dünne Wandung, die proportional halb so dick ist wie eine Eierschale. Ganz ohne Einsatz von Stahl, Kleber oder Mörtel und unter Einsatz einer trockenen Verbindung gelang es den Forschern, eine effiziente, architektonische Struktur zu konstruieren, um neues Bauen mit nachhaltigen Materialien zu inspirieren.



Digitale Fertigungstechniken bieten nicht nur industrielle Vorteile, sondern können auch kulturelle Artefakte vor der Zerstörung bewahren. Die Sonderausstellung „A World of fragile parts“, eine vom V & A Museum in London kuratierte Show über den Wert des Kopierens, beleuchtet am Beispiel der Reproduktionen der Nofretete-Büste und anderer historischer Schätze die Macht der neuen digitalen Scan- und Fertigungstechnologien, um das scheinbar Unmögliche zu tun: verlorene Artefakte wieder in das heutige Leben zu integrieren. Konservieren und Kopieren von Kultur, Design und Architektur ermöglicht also nicht nur einen Blick in die Vergangenheit. Durch die Auseinandersetzung mit dem alten Wissen sollen neue und sinnvolle Entwicklungen für die Zukunft entstehen.

Zitate der Unsterblichkeit

Menschen auf der ganzen Welt kommen in Städte, um dort ihr Glück zu finden. Viele von ihnen leben schon jetzt unter entsetzlichen Bedingungen. Und die Zahl der Migranten steigt ständig. Urbanisierung und die Schaffung neuer Gebäude erfordert ein Tempo bei einem gleichzeitigen Mangel an Mitteln, welches es nie zuvor in der Geschichte der

Handgemacht und gefunden



Menschheit gegeben hat. Es wird davon ausgegangen, dass die Welt den Wohnraum einer Stadt mit einer Million Einwohnern pro Woche benötigt, wobei für den Bau pro Familie nur 10 000 Dollar zur Verfügung stehen. Also, was können wir tun? Neue Projekte zeigen auf, wie mit leicht verfügbaren Materialien und ungelerten Arbeitern eine Lösung für den weltweiten Bedarf an schneller Stadtentwicklung ermöglicht werden könnte. So entstehen aus wirtschaftlicher Not neue Ansätze für innovative Architektur, um die gewaltigste Herausforderung zu bewältigen, die vor uns liegt: die Versorgung der Menschheit mit bezahlbarem Wohnraum.

Was kann Architektur für die Zukunft leisten? In einer Welt internationaler Flüchtlingsströme und mit immer enger werdendem städtischen Wohnraum lädt der chilenische Architekt Alejandro Aravena dazu ein, sich selbst zu beschränken, um einfache Lösungen für die grundlegenden Bedürfnisse der Menschheit anzubieten. Zu den hochkarätigen Ideengebern gehören u. a. Tadao Ando, Peter Zumthor, David Chipperfield und SANAA. Dabei werden neue Ideen des Zusammenlebens wie zum Beispiel „Gebrauchen statt Besitzen“ genauso thematisiert wie der effektive und sparsame Umgang mit vorhandenen Ressourcen. Auf der Architekturbiennale in Venedig gibt es viele Anregungen für eine spannende Architektur, die sich einer neuen Denkweise der Menschlichkeit öffnet. Im Mittelpunkt steht dabei das Gleichgewicht zwischen Ausdruck und Effizienz, um beim Bauen die Entwicklung ehrgeiziger Strukturen mit begrenzten Ressourcen zu verbinden.

Umzug der Menschheit



5 Gründe, warum weiße Fliesen im Trend liegen

Ein Beispiel dafür, dass eine weiß geflieste Wand auch ohne zusätzliche Farbakzente nicht eintönig sein muss, ist die Fliesenserie „Kho Liang le Collection“. Sie erinnert mit ihren geometrischen Reliefs im modernistischen Stil an die Sechzigerjahre.



Foto: Mosa BV

Es sieht so aus, als wäre die zeitloseste aller Farben bald auch die zeitgemäßeste. Benjamin Moore, der Farbenhersteller, auf dessen Sinn für Farben sich die meisten Designer verlassen, hat gerade die Frage nach der Farbe des Jahres 2016 mit „Simply White“ beantwortet. Es spricht Bände, dass sich ausgerechnet das 132 Jahre alte Unternehmen, dessen Farbfächer in Designbüros genauso allgegenwärtig sind wie Grund- und Aufrisse, so eindeutig gegen bunte Farben ausspricht. Designteams nicht nur bei Fliesenherstellern, sondern auch bei der Sanitärkeramik schließen sich der These von Benjamin Moore an, dass Weiß zu gleichen Anteilen der stille Held der Designwelt und das nächste große Ding sein könnte.

Im Wandel der Mode ist es keine Seltenheit, wenn Flächen neu gestrichen werden, aber die Entscheidung für die Fliesenfarbe Weiß ist darauf zurückzuführen, dass Weiß keinen Modetrends unterworfen ist und es zahllose Möglichkeiten gibt, diese Farbe immer wieder neu zu erfinden. Das ist ein enorm wichtiges Kriterium bei der Auswahl nachhaltiger Baumaterialien und einer der Gründe, warum die Farbe Weiß in der Architektur- und Designwelt eine lange Historie hat.

Fünf Gründe nennen Ellen O'Neill, Creative Director, und Priscilla Ghaznavi, Color & Design Director bei Benjamin Moore, warum Weiß als Klassiker zum nächsten großen Inneneinrichtungstrend erklärt wird:

1. Weiß bleibt auch bei unterschiedlichen Lichtquellen konstant.
2. Weiß hebt Licht und Schatten hervor und unterstützt das Auge bei der Erfassung von Form und Gestalt eines Raumes.
3. Weiß kann in Kombination mit anderen Weißtönen als Designinstrument genutzt werden.
4. Weiß akzentuiert alle benachbarten Farbtöne eines Designs.
5. Weiß steht für Ehrlichkeit und Reinheit.

„Pastell“ - Die leise Seite der Farben

Natürlich ist die Farbe Weiß nicht das ganze Fliesenleben. In den vergangenen Jahren gab es farbliche Auf- und Ab-Bewegungen, die meist nichts mit der Farbpsychologie zu tun hatten, sondern mit modischen Trends. Die Zeit der dunklen (rustikalen) Fliesenfarben ist selbst bei Holz- oder Steinimitaten vorbei. Gefragt sind mehr denn je die „leisen Farbtöne“. Das muss nicht unbedingt eintönig und nur Weiß sein. Aber zugegeben: Es sind Farbtöne, die die Nähe zur Farbe Weiß suchen. So präsentiert sich Pastell derzeit als das Trendthema für keramische Fliesen. Apricot, Mint und Maisgelb versorgen Bäder und Küchen mit erfrischenden Lichtbläu-



Eiscreme-Farben versorgen Fliesen mit frischen Farbansätzen. Ein (Stil-)Mittel mit positiven Nebenwirkungen: Räume wirken größer, die Stimmung hellt sich auf. Besonders wirkungsvoll ist die Kombination mit Dekor-Bordüren in ähnlichen Farbfamilien.



Foto: Rakko

cken, Hellgrau, Greige und Vanille erobern den Bodenbereich. Und das natürlich auf sprichwörtlich leisen Sohlen, denn Pastell gehört zu den ausgesprochen sanften Tönen. Denn die Farbe Weiß ist nicht weit: Der hohe Weißanteil verleiht den Vertretern dieser Farbfamilie ihren freundlichen, zurückhaltenden Ausdruck.

Nach vielen Jahren des schwarzweißgrauen Minimalismus sprießen jetzt wieder leichte Farbansätze im Fliesenbereich. Zarte Pflänzchen zwar, aber doch ein erfolgversprechender Anfang gegen die oft fade Übermacht der „Nicht-Farben“. Mit Leichtigkeit überzeugt Pastell dabei vor allem in Nassbereichen und Küchen. Die duftige Farbmischung versteht sich ausgezeichnet mit vorherrschendem Weiß. Interessant wirken darüber hinaus Zusammenstellungen mit der reinen Ursprungsfarbe: Rot und Rosé, Blau und Bleu, Grün und Pistazie. Kombinationen, die etwas Mut erfordern, die aber dafür auch mit dem Reiz des Besonderen belohnt werden.

Einfluss nehmen diese sogenannten Eiscreme-Farben auch auf die Raumwirkung: Beispielsweise lassen Himmelblau und Hellgrün Innenbereiche größer erscheinen. Außerdem verbreitet Pastell gute Stimmung und wirkt damit im wahrsten Sinne des Wortes „aufhellend“ – auf Raum und Seele.

Der Ausdruck „Pastell“ stammt übrigens aus der italienischen Sprache und ist abgeleitet von dem Wort „Pasta“ (übersetzt: Teig). Tatsächlich entstehen Pastellfarben für die Malerei unter anderem aus Kaolinen, Harzen und Silikaten. Eine „Paste“, die anschließend zu Stiften gepresst wird.

Vom Fassadenanstrich alter Schlösser bis zur bonbon-bunten Art-déco-Architektur, von den typischen Farben der Karibik bis zu den Kleidern der Madame Pompadour spannt sich ein weiter Bogen populärer Pastell-Auftritte. Derzeit erlebt das pudrige Spektrum eine Renaissance: in der Mode, im Wohnbereich und nicht zuletzt beim Fliesen-Design.

Stilfinder für den richtigen Bad-Typ

Selbst Profis tun sich mitunter schwer, aus der reichlichen Fülle sanitärer und keramischer Angebote eine stimmige, auf den individuellen Geschmack zugeschnittene Badgestaltung zu realisieren. Lieber moderner Country-Look oder eher puristisch? Oder doch eher klassische Eleganz? Wer unsicher ist oder auch sonst dabei Hilfe benötigt, findet sie womöglich bei einem so genannten „Stilfinder“. Entwickelt wurde er von Keramikhersteller Villeroy & Boch und bezieht sich deshalb auch auf dessen Produkte. Aber bei genauer Betrachtung lassen sich die enthaltenen Anregungen durchaus auch verallgemeinern. Das Online-Tool soll schnell und unkompliziert weiterhelfen. Unter www.villeroyboch.com/stilfinder findet man mit wenigen Klicks heraus, wohin der persönliche Geschmack tendiert, und bekommt Vorschläge für die passenden Badkollektionen.



interbad



27. – 30. September 2016 / Messe Stuttgart

inspiring elements



50 Jahre
interbad

Visionen für Wasserwelten

Lassen Sie sich inspirieren!

Ob Planer, Badbetreiber oder Hotelier – erleben Sie mit allen Sinnen die neuesten Bäder-, Sauna-, Pool- und Spa-Trends für Ihre Zielgruppen. Wir sehen uns auf der interbad!

www.interbad.de

Ausgezeichnetes Design für „Badezimmer-Poesie“

DIE DESIGNER CHRIS HEGEMAN UND JOHAN DE GROOT ÜBER TEAMWORK IM ZEICHEN VON DESIGN UND FUNKTION, AUTOFAHREN ALS INSPIRATIONSQUELLE, DIE DUSCHABTRENNUNG ALS SKIZZENBLOCK UND BEQUEMES SITZEN IM WHIRLPOOL.

Im vergangenen Jahr hat Sanitärhersteller Villeroy & Boch eine Online-Kampagne unter dem Titel „Bathroom Poetry“ ins Leben gerufen, um Inspirationen für das perfekte Designbad zu vermitteln. Jetzt geht die Aktion, wörtlich übersetzt so etwas wie „Badezimmer-Dichtkunst“ oder „Badezimmer-Lyrik“, in die zweite Runde: Nachdem im vergangenen Jahr die Style-Experten Kaviar Gauche, Kilian Kerner

und Tatjana Patitz zu Wort kamen, dreht sich 2016 alles um das Design des Mettlacher Unternehmens und um die Designer, die dahinterstehen. Den Auftakt machte die Designerin Gesa Hansen mit ihrem neuen Farbkonzept, das Waschtischen und ausgewählten Badewannen-Kollektionen eine individuelle Note verleiht.

Wie findet man seinen eigenen Stil? Gibt es eine Formel für exzellentes, zeitloses Design? Woher kommen die Inspirationen für neue Kollektionen? Diesen und weiteren Fragen stellen sich die beiden Designer Chris Hegeman und Johan de Groot, die vom niederländischen Produktionsstandort Roden aus für Villeroy & Boch tätig sind. „Gutes Design entsteht meistens dann, wenn Menschen zusammenarbeiten“, so erklärt de Groot das Erfolgsrezept. Hegeman und de Groot sind ein perfekt eingespieltes Team, als Produktdesigner entwickeln die beiden Bad- und Wellness-Produkte von morgen und übermorgen. Von ihnen stammen unter anderem die Designideen für die Acryl-Badewannen „Loop& Friends“, die puristische Badewanne „Squaro Edge 12“, die flachen Duschwannen „Architectura MetalRim“ und den Außenwhirlpool „Just Silence“.

Welche Einflüsse haben Sie inspiriert, um Ihren eigenen Stil zu finden?

Chris Hegeman: Meine Kreativität wird ständig inspiriert: von unserer unmittelbaren Lebenswelt, den Menschen, mit denen wir zu tun haben, und natürlich auch von den Briefings, die wir für die Produktentwicklung erhalten. Wichtig für mich ist außerdem das so genannte „Dutch Design“, wie das für die Niederlande typische Design üblicherweise genannt wird. Dutch Design ist minimalistisch und experimentell, innovativ und eigenständig und dabei immer mit einer feinen Prise Humor. Auch die Arbeiten anderer bekannter Designer wie zum Beispiel insbesondere Eames und Zaha Hadid inspirieren mich. Aus all dem hat sich mein eigener Stil entwickelt, den ich in meine Entwürfe einbringe.

Johan de Groot: Der Mensch sollte bei all dem im Vordergrund stehen. Nur, wenn die Funktionalität eines Produktes perfekt ist, kann auch sein Design perfekt sein.

Gibt es eine Formel für exzellentes, zeitloses Design?

Chris Hegeman: Echte Designklassiker überzeugen durch ein einfaches und zugleich durchdachtes Design, das auch nach vielen Jahren nichts von seiner Attraktivität verliert.

Johan de Groot: Ein gutes Design setzt auf feine Details ohne überflüssige Verzierungen: keine oberflächliche Effekthascherei, aber gekonnte Überraschungen. Der Außenwhirlpool „Just Silence“ ist hierfür ein gutes Beispiel: Er ist eine völlig neue Interpretation des Spas, puristisch, schnörkellos und trotz aller Reduktion mit einem komfortableren Sitzkonzept ausgestattet.

Woher nehmen Sie Ihre Inspiration für Ihre Kollektionen?

Chris Hegeman: Natürlich gehört eine laufende Trendbeobachtung dazu. Was sind die starken Trends in Interior Design und Architektur? Woher kommen sie, und wo entwickeln sie sich hin? Um hier ein breites Bild zu bekommen, besuchen wir die verschiedensten Messen. Viele Ideen kommen mir beim Autofahren. Betrachtet man die Formensprachen und Designs moderner Autos, sieht man, wie mit Linien und Licht gespielt, ja regelrecht gemalt wird. Reflexionen, die sich je nach Standpunkt des Betrachters und Lichteinfall ändern,

machen den besonderen Reiz dieser Designs aus. Und das übertrage ich auf unsere Produkte, beispielsweise die Form von Badewannen.

Wie funktioniert Ihre Zusammenarbeit?

Johan de Groot: Wir tauschen uns sehr häufig aus: beim Skizzieren per Hand oder im dreidimensionalen Raum am Computer ebenso wie beim Experimentieren mit Farbtönen, Formen und Materialien. Ist die Idee so weit gereift, wird per 3D-Drucker oder konventionell aus Holz, Schaumstoff oder Fiberglas ein Modell hergestellt. Dabei gilt es nicht nur das Design zu optimieren, sondern sogar die Möglichkeiten des Materials und der Fertigung bis an die Grenzen auszuloten. Wir denken zum Beispiel ständig über weitere Anwendungsmöglichkeiten des Composit-Werkstoffs Quaryl nach. Aus diesem Material wurden zum Beispiel für eine belgische Möbelfirma auch Outdoor-Möbel hergestellt. Überzeugt haben dabei besonders die Kratzunempfindlichkeit und Wetterresistenz des Materials.

Haben Sie in Ihrer Arbeit ein Lieblingsstück? Was macht dieses Lieblingsstück aus?

Chris Hegeman: Mein Lieblingsstück ist die Badewanne „Squaro Edge 12“. Bei dieser Wanne stimmt einfach alles bis ins kleinste Detail. Vor allem der flächenbündig integrierte Überlauf und der extrem schmale Rand. Details machen den Unterschied!

Welche Kriterien muss für Sie Design erfüllen?

Johan de Groot: Es muss zeitlos sein, einfach und zugleich nachhaltig. Denn Produkte werden für die Menschen, die sie benutzen, gestaltet und entwickelt. Darum ist die Funktionalität genauso wichtig wie das gute Aussehen.

Welche Rolle spielt das Bad in Ihrem Leben?

Chris Hegeman: Wir haben zu Hause ein echtes Familienbad, das uns durch den ganzen Tag begleitet. Von der Dusche zum Aufwachen am Morgen, bei der ich schon mal den Tag plane, erste Ideen entwickle und über Lösungen für anstehende Probleme nachdenke, bis zur erfrischenden Dusche am Abend, wenn ich entspanne und Zeit mit der Familie verbringe. Oft habe ich unter der Dusche auch gute Design-Ideen, die ich mal eben schnell auf das beschlagene Glas der Duschabtrennung male.

Wie sieht Ihr Traumbad aus?

Chris Hegeman: Vor allem groß. Ein großer Duschbereich, idealerweise ein Doppelwaschplatz und insgesamt großzügig Platz. Und zur Vervollständigung eine auffällige, freistehende Badewanne, idealerweise mit einem Whirlpool-System.

Welcher Gedanke und welche Inspiration stecken hinter den Serien „Loop& Friends“ und „Just Silence“, die Sie für Villeroy & Boch entworfen haben?

Chris Hegeman: „Subway“ bietet vielfältige Kombinationsmöglichkeiten und lässt sich individuell auf die



Besonders wichtig für den Designer Chris Hegeman ist das Zusammenhörigkeitsgefühl der Kollektionen: Eine harmonische Badgestaltung lebt von der Harmonie der verschiedenen Gegenstände.

Lebenssituation abstimmen, egal ob Single- oder Familienbad, ob kleines Bad oder großzügiges Wellnessbad. Das umfangreiche Sortiment umfasst unterschiedliche Formen und passt sich unterschiedlichen Räumlichkeiten an. Auch kleine Räume können optimal genutzt werden. Die Kollektion hat einen hohen Anspruch an Modernität und ist gleichzeitig ein Klassiker, dessen Formensprache auf das Wesentliche reduziert ist.

Johan de Groot: Wir wollten eine andere Art von Spa entwickeln, einen Außenwhirlpool, der sich von herkömmlichen Spas unterscheidet. Für „Just Silence“ wollten wir ein komplett neues Sitzkonzept mit bequemeren, flexibleren Sitzpositionen. Gleichzeitig sollte das Design einfach, minimalistisch, ja schnörkellos sein, so wie es in der aktuellen Architektur angesagt ist.

Was macht das Produkt so besonders?

Johan de Groot: Es erfüllt Wünsche nach Wellness und Erholung, und das auch zusammen mit Freunden und der Familie. Hier kann man ganz entspannt miteinander relaxen und kommunizieren. Hinzu kommen das starke Design und die vielfältigen Massageeffekte. Und die Wiedererkennbarkeit auch aus der Entfernung aufgrund der Außenbeleuchtung.

Was war der größte, kreative Glücksmoment bei der Kreation von Just Silence?

Johan de Groot: Es gab viele kleine Glücksmomente, denn es galt, viele Herausforderungen zu meistern. Wir haben um jeden Millimeter gekämpft und sind dabei bis an die Grenzen der Herstellungsmöglichkeiten gegangen – durch viele Schwierigkeiten, ohne Kompromisse für das beste Produkt.



Das Wohlfühl in einem Whirlpool wird nach Ansicht der Designer nicht allein durch das sprudelnde Wasser bestimmt. Erst der Sitzkomfort macht die Entspannung komplett. Das zu perfektionieren, war ein wichtiges Anliegen bei der Konzeption dieses Whirlpools.

Der Computer ist für die beiden Designer Chris Hegeman (rechts) und Johan de Groot längst nicht das Maß der Dinge. Am Anfang steht fast immer das Experimentieren mit Farbtönen, Formen und Materialien.



Erst die Perfektion einer Fläche ist für Chris Hegeman das entscheidende Merkmal guten Designs. Hier begutachtet er den Rand der Badewanne „Squaro Edge“.





Sie bilden für alle Bahnreisenden das Eingangstor zur Hauptstadt des Landes Brandenburg: die „Bahnhofspassagen Potsdam“. Derzeit wird im Rahmen einer Nachtbaustelle der gesamte Bodenbereich auf einer Fläche von nahezu 4 500 m² erneuert und mit großformatigen Fliesen attraktiver gestaltet.

Abgefahren shoppen – auf 3m² großen Fliesen:

XXL-Fliesen für schnelle Fortschritte

Der Hauptbahnhof Potsdam ist der wichtigste Bahnhof in der brandenburgischen Landeshauptstadt. Er liegt an der Bahnstrecke Berlin — Magdeburg und besteht seit 1838. Allerdings trägt er seinen Namen erst seit 1999. Sein Vorläufer war über Jahrzehnte Bahnhof Potsdam, ab 1960 Potsdam Stadt. Der Bahnhof ist Endpunkt der aus Ahrensfelde über Berlin kommenden S-Bahnlinie S7. Gleichzeitig ist er mit dem angeschlossenen zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) und der Straßenbahn zentraler Umsteigepunkt für Potsdam und das südwestliche Berliner Umland. Die „Bahnhofspassagen Potsdam“ wurden im Dezember 1999 als eines der ersten integrierten Projekte in der „neuen“ Bundesrepublik aus modernem Bahnhof und Einkaufszentrum eröffnet. Heute bilden sie für alle Bahnreisenden das Eingangstor zur Stadt.

Mit nahezu 80 000 Besuchern täglich sind diese Bahnhofspassagen ein stark frequentierter Standort sowie Dreh- und Angelpunkt im öffentlichen Nah- und Fernverkehrsnetz. Das hinterlässt mit der Zeit Spuren. Aus diesem Grund begann

Neuer Mall-Fußboden und Neugestaltung des Westeingangs

man im April 2016 mit der Renovierung und Modernisierung des Fußbodens in der rund 4 500 m² große Mall. Mit einem neuen, hellen Bodenbelag aus großformatigen Fliesen (Laminam) soll sich künftig die Mall in einem modernen und großzügigen Erscheinungsbild präsentieren. Zusätzlich werden in diesem Bereich die Bepflanzung erneuert und die Sitzgelegenheiten ausgetauscht. Ab Sommer 2016 wird zusätzlich der Eingangsbereich West neu gestaltet. Dabei wird die jetzige Vordachkonstruktion zurückgebaut und durch eine zeitgemäße, leichter wirkende und transparentere Fassadenkonstruktion ersetzt.

Der Lage und der Funktion des Objekts ist es geschuldet, dass die „Bahnhofspassagen Potsdam“ eine Sanierungsbaustelle mit ganz speziellen Besonderheiten und nicht alltäglichen Herausforderungen darstellt sowohl an Planer und Verarbeiter als

Eine Sanierungsbaustelle mit speziellen Anforderungen

auch an die eingesetzten Materialien. So dürfen die Arbeiten ausschließlich nachts ausgeführt werden, um Einschränkungen für Bahnkunden so gering wie möglich zu halten. Zudem gilt es, nicht



Längst nicht mehr zeitgemäß und dem neuen Stadtbild angepasst finden die Potsdamer den schwungvollen Vorbau des Bahnhof-Haupteingangs. Er wird im Zuge der Modernisierung verschwinden. Und auch wird nicht nur der Bodenbelag auf Vordermann gebracht.



Abschnitt für Abschnitt wird der alte Bodenbelag abgeschliffen, werden Unebenheiten und Risse gespachtelt und anschließend neu belegt. In einem separaten werkstatmäßig ausgestatteten Raum werden die Platten gelagert und nötigenfalls zugeschnitten. Die Verlegung erfolgt mit speziell hierfür entwickelten mit Saugnäpfen bestückten Aluminiumschienen.



nur die Reisenden, sondern auch die unmittelbaren Anwohner vor Staub und Lärm zu schützen. Und all dies, wie bei einer Terminbaustelle üblich, in einem sehr engen Zeitrahmen. Denn bereits bis September 2016 sollen die Arbeiten, die in einzelnen, genau festgelegten Abschnitten erfolgen, abgeschlossen sein.

Schnelligkeit ist deshalb Trumpf: Bereits am frühen Morgen werden die in der Nachtschicht fertiggestellten Beläge wieder für den Publikumsverkehr freigegeben. Neben den bis zu 1 x 3 Meter großen und nur 3 mm dünnen Keramikplatten stellt diese Baustelle besonders hohe Anforderungen an die Verlegewerkstoffe und Fugenmörtel. Einfaches Handling und schnelles Abbindeverhalten haben deshalb oberste Priorität. Der

Die ersten Frühaufsteher können bereits über den in Nacht fertig gestellten Belag laufen

erste Arbeitsschritt im Rahmen der Bodensanierung besteht im Abfräsen der vorhandenen Betonwerksteine. Die so entstandene Oberfläche dient als Untergrund für die neuen Großformatfliesen, für die ein planebener Untergrund wichtigste Voraussetzung ist. Dabei wird die Aufbauhöhe des neuen Bodenbelags begrenzt durch die Glas-Schiebetüren der zahlreichen

Geschäfte, die unveränderbar sind. Erreicht wird dies hier mit einer selbstnivellierenden, pumpfähigen, schnell erhärtenden, zementären Spachtelmasse. Dabei hilft ein spezieller Hochleistungsverflüssiger für besonders gute Verlaufeigenschaften.

Verlegt werden die bis zu 3 m² großen Fliesen mit einem einkomponentigen, schnell erhärtenden, zementären und hochflexiblen Dünnbettmörtel mit spannungsabbauender



Fliesen verlegen 4.0: Auch das Fliesenlegerhandwerk kann sich nicht dem Fortschritt verschließen. Zwar dürfte es noch einige Zeit dauern, bis Fliesenformate dieser Größe Standard sein werden, aber immer mehr Hersteller bieten raumhohe Formate an (Adressen im Register am Ende dieser Ausgabe). Und die Beliebtheit in der Architektur und in der Innenarchitektur nimmt ebenfalls zu. Also wird man sich Gedanken über rationellere Verlegemethoden machen müssen. Die im Bahnhof Potsdam aktive Firma Schwenk hat als Konsequenz einen Roboter in Dienst gestellt, der viele Handwerkerhände ersetzen könnte. Zwar ist es ein Prototyp und ziemlich teuer, aber ein auch für diese Zunft notwendiger Blick in die Zukunft. Allerdings: Noch ist auch auf dieser Baustelle die Arbeit vieler Hände Normalität (siehe Fotos oben).

Wirkung. Der bei dieser Bodensanierung eingesetzte Kleber ist bereits nach etwa drei Stunden begeh- und verfugbar und nach weiteren 24 Stunden belastbar, entspricht also den geforderten schnellen Arbeitsfortschritt. Hohe Anforderungen werden auch an die Verfüguung gestellt, da wegen des Verschmutzungsgrads dieses stark frequentierten Bodenbelags mitunter zu nicht gerade zimperlichen Reinigungsmethoden gegriffen werden muss. Entsprechend erfolgt die Verfüguung mit einem Fugenmörtel mit einer besonders hohen mechanischen Belastbarkeit. Sie wird mit einer speziellen „Mikrodur-Technologie“ erreicht, die für ein dichtes und hochfestes Mörtelgefüge mit erhöhter Widerstandsfähigkeit auch gegen saure Reinigungsmittel sorgt. Wichtig außerdem: die hohe Abriebfestigkeit der Fugen und natürlich auch das schnelle Abbinden des Fugenmörtels.

Die Baustoffe für die Verlegung dieser XXL-Formate ist das Eine, das Handling dieser Formate eine andere Sache, was

Um die superdünnen XXL-Fliesen auch auf stark belasteten Böden einsetzen zu können, ist vollflächige Verklebung oberstes Gebot.

für das Fliesenlegerhandwerk noch nicht selbstverständlich ist. Inzwischen gibt es aber immer mehr Hersteller, die die Produktion dieser Formate beherrschen, wie auch unser Beitrag über die spanische Fliesenindustrie in der Ausgabe SKS 3.²⁰¹⁶

zeigte. Das in Potsdam werkelnde ausführende Fachunternehmen, die Schwenk B-P-P GmbH aus Eppstein, gehört zu den Unternehmen, die sich auf die Verlegung solcher Großplatten spezialisiert haben. Denn es gehören nicht nur handwerkliche Fertigkeiten dazu, sondern auch eine spezielle Baustellen-Logistik, um das Material vorzubereiten, zuzuschneiden und just in time zur Verlegung vor Ort zu bringen.

Für Fliesenlegermeister Volker Schwenk, der das Unternehmen 1991 gründete, sind die keramischen Großformate die Zukunft, und zwar keineswegs nur in Großobjekten. Zunehmend finden sie auch ihren Platz im gehobenen Innenausbau im privaten Bereich. Hier seien es vor allem barrierefreie Bäder, in denen diese Keramik-Riesen punkten können. ◀

Baudaten:

Planungsbüro: KSP Jürgen Engel Architekten GmbH, Frankfurt am Main,
 Verlegebetrieb: Schwenk-B-P-P GmbH, Eppstein
 Verlegetechnik: Sopro Bauchemie GmbH, Sopro Grundierung (GD 749), Sopro FS 15 plus (FS 15 550), Sopro megaFlex S2 turbo (MEG 666), Sopro MG-Flex schnell (MG 679), Sopro TitecFuge plus (TF+ 592)
 Keramik: Laminam (über Plan +B GmbH, Generalvertretung für Laminam in Deutschland)

Die Firma Schwenk-Fliesen besteht seit 1991. Gegründet wurde sie durch den Fliesen-, Platten- und Mosaiklegemeister Volker Schwenk. Die Firma beschäftigt 6 Mitarbeiter. Der Schwerpunkt liegt auf dem gehobenen Innenausbau im privaten Bereich sowie auf technisch anspruchsvollem Objektbau. Spezialisiert hat sich das Team auf die Verlegung von Großformatfliesen mit dem Schwerpunkt „Barrierefreie Bäder“. Durch jahrelange Praxis und Zusammenarbeit mit namhaften Herstellern verfügt das Unternehmen über umfangreiche Kenntnisse auf diesen Fachgebieten, welche durch den Firmeninhaber Volker Schwenk in diversen Vorträgen und Materialschulungen im In- und Ausland weitervermittelt werden.

Gefährdet neues Baurecht Mensch und Umwelt?

Das Umweltbundesamt (UBA) warnt vor möglichen Risiken für Mensch und Umwelt beim Bauen, Sanieren und Nutzen von Gebäuden. Hintergrund ist ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) vom 16. Oktober 2014, nach dem es nicht mehr erlaubt ist, an nach EU-Vorgaben normierte, das heißt CE-gekennzeichnete Bauprodukte ergänzende Anforderungen zu stellen. Das Urteil muss bis 15. Oktober 2016 umgesetzt werden, daher treten zu diesem Zeitpunkt die bisherigen Regelungen außer Kraft. Nach den bisher gültigen Anforderungen in Deutschland geprüfte Bauprodukte sind dann nicht mehr als solche erkennbar. Es müsste deshalb sichergestellt werden, dass zukünftig CE-gekennzeichnete Bauprodukte hohe Mindestanforderungen zur Vermeidung von Umwelt- und Gesundheitsbelastungen erfüllen und dies für die Verwender klar erkennbar ist. Das UBA fordert daher eine mit dem EU-Recht konforme und geprüfte Informationspflicht für die Hersteller. Zentraler Ausgangspunkt der Anpassungen

im deutschen Recht ist das europarechtliche Marktbehinderungsverbot. Danach darf ein Mitgliedstaat der EU seine Anforderungen an Gebäude im Handel von Bauprodukten nach Auffassung der EU-Kommission nur über die CE-Kennzeichnung geltend machen. Die für den Umwelt- und Gesundheitsschutz benötigten Angaben fehlen allerdings in der CE-Kennzeichnung noch fast vollständig. Die Umsetzung des EuGH-Urteils führt in der Praxis zu einer Schutzlücke, einem schwächeren Umwelt- und Gesundheitsschutz und höheren Schadstoffbelastungen in Gebäuden. Zwar beabsichtigt die Europäische Kommission, Umwelt- und Gesundheitsschutzmerkmale in die CE-Kennzeichnung zu integrieren. Doch das könnte nach Einschätzung des UBA mindestens fünf bis zehn Jahre dauern. Die Bundesländer haben mit einer Novellierung der Musterbauordnung (MBO) bereits mit dem Umbau des bauaufsichtlichen Konzeptes in Deutschland begonnen. Sie ermächtigt, die gestellten Anforderungen an

Gebäude mit einer Verwaltungsvorschrift zu konkretisieren. Diese normkonkretisierende „Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen“ (VV TB) enthält dieselben materiellen Anforderungen für Umwelt- und Gesundheitsschutz wie das Baurecht bisher. Ein zurzeit verbleibender wesentlicher offener Punkt ist allerdings, wie Bauherren und Verwender erkennen können, ob ein Produkt die gestellten Anforderungen erfüllt und gewährleistet. Ohne eine transparente Produktkennzeichnung fallen Schadstoffe wie flüchtige organische Verbindungen (VOC) oft erst auf, wenn ein Gebäude bereits steht und die Bewohner sich beschweren. Bis die CE-Kennzeichnung die fehlenden Eigenschaften abdeckt, befürchtet das UBA eine Schutzlücke, die zu Risiken und Sanierungen führen kann. Eine Zwischenlösung, die belastbare Nachweise für den Bauherren und Verwender mit sich bringt, sei deshalb dringend nötig. Das bedeute zugleich eine mit dem EU-Recht konforme und geprüfte Informationspflicht für die Hersteller.

Eingangsmattensysteme:

Saubere Schuhe für ein langes Naturstein-Leben



Er ist langlebig, ökologisch wertvoll und kann einem Bauwerk individuellen Charme verleihen. Diese Charakteristika machen Naturstein nach wie vor zu einem beliebten Bodenbelag für repräsentative Gebäuden. Doch droht ihm eine nicht zu unterschätzende Gefahr, speziell, wenn er bereits in Eingangsbereichen eingesetzt wird. Schmutz, Nässe, und im Winter beides in Verbindung mit aggressivem Streumaterial des Winterdienstes sind Totfeinde der repräsentativen Optik. Hier tut Vorsorge Not.

Und da je nach Gebäudeart Hinweisschilder wie „Bitte Füße abputzen“ nicht nur spießig, sondern in der Regel auch wenig wirksam sind, sind heute Eingangsmattensysteme erste Wahl zum Schutz des Bodenbelages ebenso wie zur Reduktion der Pflegeaufwendungen. Sie beugen dem Eintrag von Schmutz und Nässe wirksam vor und stellen auf diese Weise den Werterhalt des Natursteinbodens sicher. Und es gibt sie inzwischen auch in angemessener, attraktiver Aufmachung.

Der Eingangsbereich eines Gebäudes ist so etwas wie seine Visitenkarte. Daher hat hier die Kombination von einladender Atmosphäre, Ästhetik und Funktionalität einen besonders hohen Stellenwert. Diesem Anspruch wird Naturstein aufgrund seiner Hochwertigkeit, seiner optischen Qualität und seiner extremen Langlebigkeit gerecht, weshalb er gerade in stark frequentierten Gebäuden gern als Bodenbelag zum Einsatz kommt. Einkaufszentren, Bahnhöfe, Flughäfen, Museen, Rathäuser und Verwaltungsgebäude sind einige Beispiele. Und natürlich sehr gern, weil repräsentativ, in Geldinsti-tuten. Erfolgt die Verlegung auch im Außenbereich, entsteht zudem ein harmonischer Übergang ins Innere des Gebäudes.

„Naturstein ist in erster Linie extrem langlebig. Das Deutsche Institut für Bautechnik hat seine Lebensdauer auf 80 bis 150 Jahre angesetzt“, erläutert Dipl.-Ing. Detlev Hill, Inhaber des Informationsdienstes Naturstein und Gründer der Initiative steinkultur.eu. „Zu seinen Vorteilen zählt, dass er im Zuge von allgemeinen Modernisierungsmaßnahmen durch Schleifen bzw. Polieren wieder in seinen Neuzustand versetzt werden kann. Das relativiert die Anschaffungskosten. Doch auch ein derart widerstandsfähiges Material sollte adäquat gepflegt und effektiv vor Verunreinigungen geschützt werden.“

Um die Vorzüge eines insbesondere im Eingangsbereich eines Gebäudes verlegten Natursteinbodens dauerhaft erhalten zu können, gilt es, übermäßige Abnutzungen und Verfleckungen zu vermeiden. Leider trifft man immer wieder die Einschätzung an, dass das vermeint-

Hinweisschilder sind spießig und wenig wirksam

lich kompakte Material keines Schutzes bedarf und dass dessen Oberfläche sozusagen versiegelt ist. „Wird der Eingangsbereich eines Gebäudes überhaupt nicht geschützt, können kratzende Partikel wie Sand oder Splitt leicht ins Innere gelangen. Bei hoher Besucherfrequenz erzeugt das den gleichen Effekt wie Schmirgelpapier“, warnt Hill. „Vor allem sensiblere Gesteine wie Marmor oder Kalkstein weisen dann nach kurzer Zeit hohe Gebrauchsspuren auf. Ebenfalls schädlich wirken sich Flüssigkeiten aus. Gerät der Naturstein zum Beispiel mit angetautem Schnee und Tausalz in Kontakt, gelangen gelöste Salze in den Bodenbelag. Dort kommt es nach Verdunsten des Wassers zur Kristallisation. Die dabei entstehende Volumenvergrößerung kann das Gefüge des Gesteins schwächen und auf Dauer sogar zerstören.“

Derartige Verunreinigungen und Beschädigungen lassen sich im Vorfeld durch einige gezielte Maßnahmen vermeiden. Das Auftragen einer Imprägnierung beispielsweise kann den Belag vor dem Eindringen schädlicher Flüssigkeiten schützen. Des Weiteren empfiehlt sich der Einsatz so genannter Eingangsmattensysteme als präventives Funktionselement zur Aufnahme von Schmutz und Feuchtigkeit. Hier werden Verunreinigungen bereits bei Betreten des Gebäudes von den Schuhsohlen wirksam abgerieben und vom System aufgenommen. Dies gilt nicht nur für feste Schmutzpartikel, sondern auch für Nässe wie etwa Regen oder Schnee, wodurch insbesondere bei polierten Natursteinböden zudem die Rutschgefahr minimiert wird.

„Wenn die Entscheidung für einen derartig hochwertigen und langlebigen Bodenbelag wie Naturstein gefallen ist, dessen Verlegung zudem eine hohe handwerkliche Fachkompetenz erfordert, sollte auch das gesamte Umfeld entsprechend darauf abgestimmt werden“, lautet Hills Ratschlag. „Das betrifft sowohl die Wahl der Reinigungsmittel für die Pflege als auch das Thema der wirksamen Schmutzvorbeugung.“ Zudem warnt Hill vor falscher Sparsamkeit, denn ein hochwertiger Bodenbelag verlangt auch ▶▶



Objektbezogen gestaltbare Eingangsmattensysteme beugen dem Eintrag von Schmutz und Nässe wirksam vor und stellen so den Werterhalt des Natursteinbodens sicher.

Wirksamer Schutz und Pflege als wichtige Präventiv-Maßnahmen



Links: Als bestmögliche Lösung für die vorbeugende Schmutzreduzierung werden Systeme nach dem Prinzip der 3-Zonen-Reinigung empfohlen.

Rechts: Neben einer hohen Funktionalität bieten Eingangsmattensysteme die Möglichkeit der individuellen Gestaltbarkeit sowohl in der Form- als auch in der Farbgebung (Fotos: Emco).



Fotos: Emco Blau

hochwertige Schutzmaßnahmen.

Vor diesem Hintergrund sollte ein zum Schutz des Bodenbelags eingesetztes Eingangsmattensystem stets auf die jeweiligen objektspezifischen Rahmenbedingungen abgestimmt sein. Das sind zum Beispiel Eingangsmattensysteme, die aus Aluminiumträgerprofilen mit integrierten funktionalen Einlagen bestehen. Diese sorgen für den wirksamen Schmutzabrieb und stehen in diversen Materialien wie

Gummi oder Kassettenbürste für den Außen- sowie Rips für den Innenbereich zur Verfügung.

Geachtet werden sollte auch auf die Vielfalt an Profilstärken, Profilhöhen sowie Einlagenarten, die sich auf die baulichen Rahmenbedingungen und die objektbezogene Belastungssituation anpassen lassen. Als bestmögliche Lösung werden hier Systeme nach dem Prinzip der 3-Zonen-Reinigung empfohlen: einer Kombination von Eingangsmatten und Sauberlaufbelägen, die eine konsequente, aufeinander abgestimmte Aufnahme von Grob-, Fein- und Feuchtschmutz sicherstellt. Neben der Funktionalität ist aber auch die Gestaltungsfreiheit von Bedeutung. Die Möglichkeit der Ausführung in zahlreichen Farben und nahezu allen geometrischen Formen stellt sicher, dass sich die Eingangsmatte harmonisch oder kontrastreich in die Gebäudearchitektur einfügt. Viele Systeme sind zudem individuell bedruckbar und können damit zusätzlich als Werbe-, Image- und Informationsträger genutzt werden.



Das Deutsche Institut für Bautechnik hat die Lebensdauer von Naturstein auf 80 bis 150 Jahre angesetzt.
DIPL.-ING. DETLEV HILL, INHABER DES INFORMATIONSDIENSTES NATURSTEIN

Mit einer optimal auf die jeweiligen Gebäudeanforderungen abgestimmten Mattenvariante können bis zu 90 Prozent des Schmutzeintrags aufgefangen werden. Daher sollte das Thema Eingangsmattensystem bereits frühzeitig in die Entwurfsphase des Gebäudes mit eingebunden werden. Generell gilt: Je länger das System ist, desto weniger Verunreinigungen gelangen in das Gebäude. Mindestens sollten hierauf allerdings zwei bis drei Schritte getätigt werden können. Entsprechend der erwarteten Frequenzierung sollte die Mattenlösung auch über eine ausreichende Aufnahmekapazität sowie eine stabile Tragkonstruktion verfügen. Voraussetzung für eine einwandfreie Funktion ist eine regelmäßige Reinigung der Mattensysteme. Dabei richten sich Intervall, Werkzeug und Mittel jeweils nach Art und Intensität der Verunreinigung. Bei leichten Verschmutzungen reicht eine einfache Reinigung mit hoher Saugleistung. In einem zweiten Schritt gilt es, die Matte aufzurollen und das Mattenbett mit einem Besen auszufegen. Bei starken Verschmutzungen kann die

Eingangsmatte mit einem Hochdruckreiniger abgespritzt werden. Dennoch wird es mit den Jahren zu einer Abnutzung der Einlagen kommen. Je nach Einsatzbereich sind auch Kaugummi- oder Brandflecken sowie Ölsuren nicht immer zu vermeiden. Weisen die Aluminiumprofile noch keine Beschädigungen auf, gibt es die Möglichkeit eines Einlagenaustausches, bei dem im Vergleich zu einer Neuanschaffung des Systems neben dem Materialeinsatz auch bis zur Hälfte der Kosten eingespart werden können. Dabei werden die aufgebrauchten Ripseinlagen entfernt, das Trägermaterial von Schmutz und Materialresten gesäubert und neue Einlagen eingesetzt.



Für die tagesaktuelle Säuberung kann die Matte aufgerollt und der Schmutz aufgefegt oder aufgesaugt werden. Wenn nach Jahren des Gebrauchs die Einlagen beschädigt oder verschlissen sind, können sie mit einer Ripswechselmaschine ausgetauscht werden. (Fotos: Emco)



Fotos: Emco Blau

SI-Suites Stuttgart: Warme Füße in modernen Gästebädern



Das SI-Centrum, am südlichen Rande von Stuttgart gelegen, beherbergt die legendären Musical-Theater „Stage Apollo“ und „Stage Palladium“, die jedes Jahr von mehr als zwei Millionen Gästen besucht werden. Nachdem wir in der Ausgabe SKS 3.2016 über die Entwicklung so genannter „Konzept-Zimmer“ berichtet haben, geht es hier um eher traditionelle Renovierungs-Routinen in den Gästebädern.

Um dem damit verbundenen steigenden Bedarf an Übernachtungsmöglichkeiten gerecht zu werden, wurden 1997, drei Jahre nach Fertigstellung des SI-Centrums, die „Si-Suites“ mit 192 Zimmern und Appartements gebaut. Der Gebäudekomplex besteht aus vier Blöcken, dem Haupthaus und der Hotel-Infrastruktur im Block A sowie den Blöcken B, C und D als reine Hotelzimmer-Gebäude. Da die Innenausstattung der Zimmer sowie die Themen-Appartements nach 18 Jahren nicht mehr zeitgemäß sind, werden sie nun seit Oktober 2015 Zug um Zug saniert. Über eine der damit verbundenen, außergewöhnlichen Maßnahmen haben wir bereits in der Ausgabe 3.2016 berichtet („Mock-up-room 859“). Hier geht es jetzt um die „normalen“ Hotelzimmer und Bäder. Sie wurden und werden entkernt und mit besonderem Augenmerk auf die Heiztechnik in zeitgemäßer Ästhetik attraktiv neu gestaltet und auch medial auf den neuesten Stand gebracht.

Die Herausforderung: Bad-Sanierung bei laufendem Hotelbetrieb

konzeptionierte Einzelraum-Verteilerstation mit zwei Verteilerbalken mit je einem Absperrhahn, wo Vor- und Rücklauf des ehemaligen Heizkörpers direkt angeschlossen werden.

Bei geschlossenen Absperrhähnen können die Steigstränge der Heizung normal mit Druck beaufschlagt werden. Der Fliesenleger kann so völlig unabhängig den Boden



Nicht gerade sehr einladend: Die Badsituation im Charme der 1990er-Jahre. Das Foto unten zeigt ein Beispiel dafür, dass sich der Renovierungsaufwand gelohnt hat

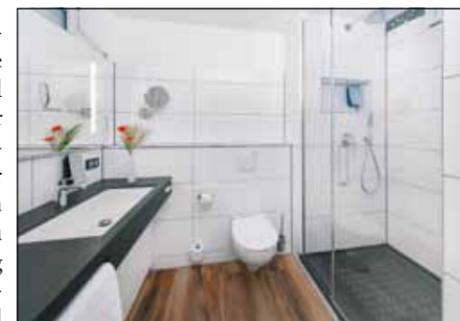
einschließlich der Fußbodenheizung im Trockenbau-Verfahren einbauen (in diesem Fall „Proline Basicline“). Das erschien den Beteiligten als einzig sinnvolle Lösung, um die Anforderungen des Betreibers zu erfüllen. Neben der Energieeinsparung durch reaktionsschnelle Regelbarkeit in der Nacht und bei Abwesenheit des Gastes waren dies vor allem der geringstmögliche Nutzungsausfall

Bei den ersten Baubesprechungen, gemeinsam mit dem Betreiber, der Architektin Dipl.-Des. Susanne Sulzbach von der Moorizu GmbH und den wesentlichen Gewerken wie Fliesenleger und Heizungsbauer, stellte sich bezogen auf die Sanierung der Heiztechnik der Bäder heraus, dass spezielle Maßnahmen getroffen werden müssen, um die Sanierung im Block A bei laufendem Hotelbetrieb umsetzen zu können.

durch den Wegfall von Wartezeiten sowie Planungssicherheit durch kalkulierbare Zeiten der einzelnen Gewerke.

Die Herausforderung war vor allem die Ausführungsplanung, um den Wechsel von Heizkörpern auf eine Fußbodenheizung so zu gestalten, dass Fliesenleger und Heizungsbauer unabhängig voneinander agieren können. Der Einsatz eines in diesem Fall üblichen Rücklauf-Temperatur-Begrenzungsventils (RTB) setzt voraus, dass das Heizrohr zum Zeitpunkt des Wechsels bereits verlegt ist, um im Boden durch eine Presskupplung mit diesem Ventil verbunden zu werden. Eine Kupplung im Rohrstrang der Fußbodenheizung ist allerdings eine später nicht mehr kontrollierbare Schwachstelle, die es zu vermeiden gilt. Die Lösung: eine speziell

Die Energieversorgung des gesamten SI-Centrums erfolgt durch ein Blockheizkraftwerk. Der mittlerweile nahezu fertiggestellte Block A der SI-Suites kann nun mit einer geringeren gemeinsamen Vorlauftemperatur für Heizkörper in den Zimmern und der Fußbodenheizung in den Bädern



versorgt werden. Bereits nach einem Jahr ergab sich eine messbare Energieeinsparung.

Der Bodenaufbau ist in allen Bädern mit ca. 4 m² Grundfläche in der Regel gleich: Nach Entfernen des vorhandenen Fliesenbelags und Estrichs werden auf den gespachtelten Unter- ➤



Auf den vorbereiteten Untergrund werden die Rohrträger-Elemente mit den Nuten für die Heizleitungen verklebt. Sie sind so ausgebildet, dass die Rohre ohne weitere Hilfsmittel sicher fixiert sind. Anschließend wird über die Bodenfläche Glasfaser-Entkopplungs- und Armierungsmatte geklebt (Fotos rechts).

grund die Rohrträger-Platten mit einem Dünnbettkleber verlegt. Das Mehrschichtverbundrohr wird eingelegt und an der Verteilerstation angeschlossen. Über die gesamte Bodenfläche wird eine Glasfaser-Entkopplungs- und Armierungsmatte geklebt, wobei zur Erhöhung der Belastbarkeit eine 5 mm dünne Lastverteilplatte aus Polyesterfaser verklebt wird. Darauf können Abdichtung und keramischer Belag konventionell aufgebracht werden.

Die bereits in der Ausgabe 3.²⁰¹⁶ beschriebene digitale Vernetzung der sanierten Räume zwischen Rezeption, Haustechnik und Zimmerpersonal ergänzt die Sanierungsmaßnahmen der Hotelzimmer. Eine „House-Keeping-App“ auf den Smartphones der Mitarbeiter verbessert die Kommunikation, indem jederzeit Informationen über den aktuellen Status der Zimmer und deren Belegung zur Verfügung stehen. Für die Effizienz der Fußbodenheizung heißt das, dass sie zum

Eine „House-Keeping-App“ auf den Smartphones der Mitarbeiter soll die Kommunikation verbessern

Beispiel bei einem längeren Verlassen des Zimmers durch den Gast oder beim Auschecken

ebenfalls zeitnah gedrosselt werden kann.

Künftig will man dem Gast zudem beim Einchecken bereits eine App anbieten, mit der er nicht nur Fernseher, Internet, Licht und Gardinen steuern kann, sondern auch die Heizung, wofür gerade eine reaktionsschnelle Fußbodenheizung im Trockenbausystem prädestiniert ist. Der Badumbau erfolgte vom Fliesenfachgeschäft Bubeck GmbH, dessen Leistungen sich nicht nur auf das unmittelbare Fliesenlegergewerk, sondern auch auf die Herstellung kompletter Bauteile wie den Fußboden in Verbindung mit einer Trockenbau-Fußbodenheizung beziehen.



Legionellengefahr und Urlaubszeit

Die Sachverständigen von DEKRA warnen vor einer erhöhten Legionellengefahr in der Urlaubszeit. „Urlaubszeit bedeutet für das Trinkwasser Stillstandszeit“, sagt Roland Lochmann, Experte für Messstellen und Umwelt. „Bei sommerlichen Temperaturen besteht ganz besonders die Gefahr, dass sich im stehenden Wasser in der Leitung eine erhöhte Legionellen-Konzentration bildet.“ Legionellen sind Bakterien, die sich bei Temperaturen zwischen 25 und 50 Grad Celsius vornehmlich bei Stagnation in Trinkwasserleitungen stark vermehren. In belasteten Anlagen können sich Menschen zum Beispiel beim Duschen durch Einatmen feinsten Wassertröpfchen infizieren und schwere Lungenerkrankungen zuziehen. Fachleute gehen von bis zu 30 000 Legionellen-Erkrankungen pro Jahr in Deutschland aus. Nicht umsonst sieht die Trinkwasserverordnung strenge Richtlinien für die Prophylaxe zum Beispiel mittels thermischer Hygienespülungen besonders in

öffentlichen Anlagen vor (DVGW-Arbeitsblatt W 551). Was hier gilt, trifft aber auch für private Haushalte zu. Um Infektionen durch Legionellen nach dem Urlaub zu vermeiden, empfiehlt Lochmann, nach der Rückkehr das Wasser an allen Warmwasser-Entnahmestellen, wie zum Beispiel in Küche, Bad, Dusche einige Minuten laufen zu lassen, um das stehende Wasser in den Leitungen und Behältern durch frisches zu ersetzen. Bei Einfamilienhäusern wird meist auch die Heizung zusammen mit dem Warmwasserboiler während des Urlaubs abgeschaltet. Dann ist zuerst das Warmwasser auf eine Temperatur von über 60 Grad Celsius aufzuheizen, eine Temperatur, die für Legionellen ein tödliches Klima ist. Erfahrungen von DEKRA hätten gezeigt, dass etwa jede zehnte Wasserprobe aus Warmwasser-Bereitungsanlagen einen positiven Befund aufweist. Das muss nicht nur durch den Wasserstillstand im Urlaub bedingt

sein. Der Grund für erhöhte Legionellenkonzentrationen kann auch in technischen Mängeln der Anlage oder unsachgemäßer Wartung liegen. Deshalb schreibt die Trinkwasserverordnung vor, zur Ermittlung der Ursache und zur Beurteilung der Risiken einen Sachverständigen hinzuzuziehen, der eine Gefährdungsanalyse erstellt. In der Regel sind Vermieter von Häusern mit mehr als zwei Wohneinheiten laut Trinkwasserverordnung seit Ende des Jahres 2012 verpflichtet, alle drei Jahre Proben zu entnehmen und auf Bakterien untersuchen zu lassen. Das bedeutet, dass in diesem Jahr alle Gebäude turnusgemäß wieder prüfpflichtig geworden sind, die 2013 erstmalig untersucht wurden. Eine Broschüre zum Thema Legionellenprophylaxe hat unter anderem das Deutsches Kupferinstitut herausgegeben. Sie steht im Internet zum Download zur Verfügung (<http://kupfer.de/bibliothek/brochuren>) oder auf der SKS-Downloadseite download.sks-infoservice.de.

Zertifikat für Gebäude im Betrieb

Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen DGNB e.V. hat ein Zertifikat entwickelt, das gezielt den Betrieb und die Qualitäten bestehender Gebäude adressiert. Dieses soll Bestandhaltern, Betreibern und Eigentümern dabei helfen, die Performance ihrer Gebäude unter Nachhaltigkeitsaspekten zu verbessern. Das Zertifizierungssystem ist mit neun Kriterien schlank gehalten und adressiert nur solche Themen, die betriebsrelevant, optimierbar und beeinflussbar sind. Der Schlüssel zu einem nachhaltigen Gebäudebetrieb liegt im richtigen Management, angefan-

gen mit der Definition konkreter, messbarer Ziele und der Umsetzung zielgerichteter und sinnvoller Maßnahmen. Hinzu kommen ein Erfolgscontrolling und die abschließende Bewertung als Ausgangspunkt für weitere Optimierungsinitiativen. Das DGNB-Zertifikat für Gebäude im Betrieb soll dies einfach und ohne große Zusatzkosten anwendbar machen. Das Zertifikat etabliert nachhaltigkeitsorientierte Prozesse und zeigt praktische Hilfestellungen für kontinuierliche Verbesserungen auf. Dabei sollen die eigene Performance an aktuellen und ambitionierten Performancezielen gemessen sowie relevante,

risikominimierende und zukunftsorientierte Optimierungen angestoßen und umgesetzt werden. Neben den drei klassischen Nachhaltigkeitsqualitäten Ökologie, Ökonomie und Soziales werden noch technische sowie prozessuale Aspekte berücksichtigt. Beim Zertifikat für Gebäude im Betrieb fließen dabei die Kriterien der Prozessqualität stärker mit in die Gesamtbewertung ein. Insgesamt umfasst das DGNB Zertifikat für Gebäude im Betrieb neun Kriterien, womit es deutlich schlanker ist als die übrigen Zertifizierungssysteme der DGNB, die im Schnitt rund 40 Kriterien abdecken.

Broschüre zum neuen Vergaberecht

Die Anfang Juni erschienene VBI-Textausgabe des „Gesetzes zur Modernisierung des Vergaberechts“ ist eine der ersten Publikationen, die den vollständigen Text der seit 18. April gültigen neuen Vergabeverordnung enthält. Der Verband Beratender Ingenieure (VBI) will damit seine Mitglieder, aber auch öffentliche und private Auftraggeber sowie die Fachöffentlichkeit bei der Einarbeitung in die neuen Rechtsvorschriften unterstützen. Wichtigste Neuerung aus Ingenieur-

sicht: Es gibt keine eigenständige Verordnung für die Vergabe von Planungsleistungen mehr. Die entsprechenden Vorschriften bilden jetzt einen eigenen Abschnitt innerhalb der Vergabeverordnung. Darin finden sich auch Vorschriften für die Durchführung von Planungswettbewerben, die auf ausgewählte Objekte im Hoch- und Brückenbau angewendet werden sollen. Nach neuem Recht stehen bei der Vergabe freiberuflicher Leistungen Verhandlungsverfahren und

wettbewerblicher Dialog als gleichberechtigte Vergabeverfahren nebeneinander. Die VBI-Broschüre „Vergaberecht 2016 – Textausgabe“ (DIN A5 Broschur) enthält den vollständigen Verordnungstext und wird durch ein Vorwort von VBI-Justiziarin Sabine von Berchem eingeleitet. Sie umfasst 283 Seiten, kostet 10 Euro zzgl. MwSt. + Versandkosten und kann über den Bookshop auf der VBI-Website www.vbi.de/shop/ bestellt werden.

NEU

Sopro's No.1 S1 Flexkleber

Lässt keine Wünsche offen

Geprüft nach
C2 TE S1
DIN EN 12004

Flexmörtel
Erfüllt die Anforderungen der Richtlinie „Planumbau“

GELEMICODE
EC1 PLUS
SEIT EMISSIONSNUM

★ ★ ★ ★ ★

- Jetzt noch vielseitiger durch neue 4-in-1-Rezeptur
- Dünnbett-, Fließbett-, Mittelbettverlegung, Spachteln – alles mit einem Produkt
- Flexkleber C2 TE S1 nach DIN EN 12004



Radisson Blu Hotel Köln: **Innovative Armaturen-Architektur trifft exklusive Innenarchitektur**

Das Radisson Blu Hotel Köln im Stadtteil Deutz

gehört dank seiner bevorzugten Lage am rechten Rheinufer mit Blickkontakt zum Kölner Dom zu den besonders beliebten Unterkünften der Domstadt bei den Besuchern des nahe gelegenen Messegeländes ebenso wie vor allem auch bei Touristen. Dafür sorgt nicht nur der Blick auf Kölns berühmtestes Wahrzeichen, sondern auch die Nähe zum Stadtzentrum: Vom Designhotel sind es nur wenige Gehminuten über die mit „Liebes-Schlössern“ gespickte und nicht minder berühmte Hohenzollernbrücke in die Kölner Innenstadt.

Foto oben: Gemeinsam mit dem „meTime_spa Panel“ sorgt IXMO für die perfekte Badewasser-Temperatur und den komfortablen Wechsel zwischen Wandauslauf und Handbrause.

Seit Anfang des Jahres sorgt eine weitere Attraktion für Anziehungskraft. Die Innenarchitekten des Hamburger Interior-Designbüros JOI-Design mit seinen Inhabern Peter Joehnk und Corinna Kretschmar-Joehnk haben mit der Zeitschrift „Wohnidee“ und erstklassigen Kooperationspartnern exklusive Suiten für das Hotel konzipiert. Feierlich eröffnet wurden die drei Suiten „Bohemian Loft“, „Natural Bliss“ und „Urban Retro“

Ein dunkler Holzboden, gedeckte Farben und ein eleganter Look, der sowohl mit Mid-Century-Elementen als auch mit dem zeitlos erscheinenden skandinavischen Chic spielt, empfangen den Gast in der Suite „Urban Retro“. Die Dachterrasse ermöglicht einen weiten Blick auf Kölns Skyline.



Advertorial
Text/Fotos: Keuco GmbH



Besonderes Merkmal der Dusche in der Suite „Urban Retro“ ist die lebhaft gemusterte Fliesenwand. Die IXMO-Bedienungselemente der Dusche bilden innerhalb des Fliesenbildes einen Ruhepunkt. Sie sind so angeordnet, dass man vor dem Betreten der Dusche die richtige Wassertemperatur einstellen kann.



Am Waschbecken sorgt die Keuco-Armatur der Serie „Edition 400“ zusammen mit praktischen Accessoires für eine elegante Erscheinung (links und unten).



Eine Besonderheit ist auch der Kosmetikspiegel, der eine perfekte Ausleuchtung des Gesichts ermöglicht. Die Lichtfarbe kann per Sensor (auf dem Bild rechts) individuell eingestellt werden.



im Rahmen der Internationalen Möbelmesse „IMM Cologne 2016“. Design-Highlights und handverlesene Materialien wurden hier vereint, um für die Gäste ein modernes und nachhaltig wirkendes Ambiente zu schaffen. Wesentlich mitbestimmt wird dies nicht zuletzt durch die Gestaltung der Gästebäder.

Armaturen-Technologie als Design-Komponente

Hier spielt in der Dusche der Suite „Urban Retro“ eine innovative Armaturen-Technologie eine tragende Rolle. Sie ermöglichte zusammen mit sorgfältig ausgewählten Produkten des Armaturenherstellers Keuco nicht nur eine hochwertige Einrichtung mit ganz besonderer Note, sondern trotz vielfältiger Funktionen auch eine einfache und sichere Installation. So stehen dem Hotelgast in der Dusche drei Verbraucher zur Verfügung. Dabei fasst Keucos Armaturenlösung IXMO installationstechnisch mehrere Funktionen auf kleinstem Raum zusammen, so dass auch die Bedienung selbst völlig unproblematisch ist, was gerade in Hotelbädern mit ständig wechselnden Gästen ein wichtiges Argument ist.

Drei-Wege-Umstellventil, Schlauchanschluss und Brausehalter sind in nur einem Modul integriert. Die optimale Temperatur für Kopf-, Schwall- oder Handbrause stellt jeder Gast mithilfe des Thermostats ein. Ein großer Vorteil von IXMO sind die individuell wählbaren Platzierungsmöglichkeiten der Module. Das Absperrventil kann so durch die optimale Positionierung betätigt werden, schon bevor man in die Dusche tritt (mehr über die Technik auf der nächsten Seite).

Trotz eines minimalistischen Erscheinungsbildes ist ein vielfältiges Duschsystem realisierbar. Denn das Besondere an IXMO ist: Alle Module haben die gleiche Größe und überzeugen mit ausgezeichnetem Design – egal ob rund oder eckig. Mit einem Durchmesser bzw. einer Kantenlänge von nur 90 mm und einer Tiefe von nur 80 mm bieten sie dem Gast ein einheitliches Bild und größtmögliche Bewegungsfreiheit in der Dusche.

Aber auch die anderen Komponenten im Bad der Suite „Urban Retro“ können sich sehen lassen. So fügt sich dank des Zusammenspiels von weichen Formen und geradlinigen Konturen die Keuco-

Vielfalt beim Duschen trotz minimalistischer Optik

Armaturenserie „Edition 400“ harmonisch in das Umfeld des hochwertig gestalteten Raumes ein.

Ein sanftes Oval charakterisiert das Gesicht der Waschtischarmatur und der Bad-Accessoires, was mit ihren brillanten Chromoberflächen effektiv betont wird. Dekoration plus Funktion der besonderen Art gibt es dank der freistehenden Porzellan-Accessoires der „Edition 11“. Die perfekte Beleuchtung des Gesichts ermöglicht der Lichtspiegel aus der „Edition 400“. Sein Geheimnis: Spezielles lichtleitendes Material bringt das Licht der LEDs an die Oberfläche. Über die Sensorsteuerung lässt sich das Licht dimmen und die Lichtfarbe stufenlos einstellen. Zusätzlich verfügt der Spiegel über eine integrierte Heizung, so dass eine beschlagene Sicht der Vergangenheit angehört. So

eignet sich der beleuchtete Kosmetikspiegel perfekt für den genaueren Blick aufs eigene Ich. Die veränderbare Lichtfarbe und flexible Höheneinstellung bietet dem Gast die Möglichkeit, den Spiegel ganz an seine Bedürfnisse anzupassen.

Und last but not least kann der Gast des Vier-Sterne-Hotels nach einem ereignisreichen Tag in der Rheinmetropole in der komfortablen Badewanne entspannen, denn auch das Befüllen erleichtert moderne Armaturen-Technik. So wird über das „meTime_spa Panel“ die perfekte Temperatur eingestellt und zwischen Wandauslauf und Handbrause gewählt. Und auf der praktischen Ablage finden nicht nur Dekorationen der guten Geister des Hotelpersonals, sondern auch die eigenen Pflegeprodukte ausreichend Platz. ◀◀

Multitalent für mehr Funktionen auf kleinstem Raum



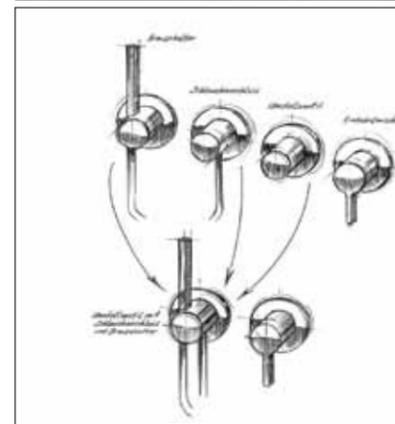
Die Optik eines Designbades wird nicht allein durch die Gestalt der Sanitärobjekte bestimmt. Es sind vor allem auch die Armaturen und ihre Anordnung, die das Gesamtbild mit bestimmen. Dabei gilt, weniger ist mehr, ohne die Funktionsvielfalt einzuschränken.

dule haben die gleiche Größe. „Es war die abstrakte Idee des ‚Weniger kann mehr‘, die uns während der gesamten Entwicklung wie ein Kompass führte“, bringt es Dirk Hagedorn, Leiter Produktentwicklung, auf den Punkt. Die Bündelung von Funktionen macht IXMO so besonders. So ist es beispielsweise gelungen, Drei-Wege-Ab- und Umstellventil, Schlauchanschluss und Brausehalter in nur einem Modul zusammenzufassen. Die Anzahl der sichtbaren Produkte auf der Wand lässt sich damit auf ein Minimum reduzieren.

Die Basis jeder Lösung ist ein Thermostat oder ein Einhebelmischer. Hinzu werden nach Bedarf multifunktionale Module kombiniert, die neben Anschlüssen für ein, zwei oder drei Wasserwege weitere Funktionen wie Schlauchanschluss, Brausehalter, Absperrventil oder Umsteller kompakt verbinden. Badewanne oder Dusche? Ein oder mehrere Verbraucher? Runde oder eckige Rosette? Das System erlaubt eine Vielzahl an Kombinationsmöglichkeiten der Armaturenlösungen im Bad. Die brillanten Chromoberflächen unterstreichen die präzisen Formen sowie die Wertigkeit der Armaturen. Der Einhebelmischer ist mit einem eigenständigen Griff erhältlich, aber auch in weiteren Designvarianten passend zu allen Armaturen-Serien des Herstellers aus dem westfälischen Hemer.

Entworfen wurde IXMO vom Designbüro Tesseroux + Partner, Potsdam. „Das Zusammenführen von Funktionalitäten war eine spannende Herausfor-

Advertorial
Text/Fotos: Keuco GmbH



Aus drei macht eins: Die Skizze links zeigt, wie die Armatur für eine übersichtliche Optik der Installation sorgt, zum Beispiel wie auf dem Bild oben links mit Wanneneinlauf, Umstellventil mit Schlauchanschluss und Brausehalter sowie dem Einhebelmischer. Möglich sind runde oder eckige Rosetten. Rechts oben ein Blick hinter die Kulissen: Eine spezielle Montagेशchiene gewährleistet die exakte Ausrichtung der einzelnen Elemente.

Wand reduzieren. Das eröffnet eine bisher unbekannte Freiheit bei der Planung von Dusche und Wanne, was ästhetisches Design und sinnhafte Funktionalität in Einklang bringt: individuell und vielfältig.

Zudem ist IXMO auch bei der Montage äußerst flexibel und erlaubt so völlig neue Möglichkeiten bei der Badgestaltung. Die Positionierungen der einzelnen Armatureneinheiten sind individuell wählbar. Zum Beispiel lässt sich das Absperrventil auch außerhalb der Dusche anbringen, sodass es schon betätigt werden kann, bevor man diese betritt.

Für die Vielzahl an Kombinationsmöglichkeiten gibt es Hilfestellungen: Mit einem Onlineplaner mit detaillierter Produktzusammenstellung und -beschreibung kann die Dusch- oder Wanneneinlösung unter www.ixmo.de individuell konfiguriert werden. Nach Abschluss der Onlineplanung wird eine Übersicht der Produkte zur Verfügung gestellt. Die Liste kann ausgedruckt und mit dem Installateur oder Fachhändler direkt besprochen werden. Weitere Informationen gibt es zudem auch digital als App auf dem Tablet. ◀◀

IXMO verkörpert unsere Philosophie perfekt: sinnhafte Produkte zu schaffen, die gleichzeitig ein Erlebnis bieten, das die Sinne berührt.
HARTMUT DALHEIMER, GESCHÄFTSFÜHRER KEUCO

Diese drei Bilder zeigen Szenen aus dem speziellen Montage-Video und demonstrieren wesentliche Merkmale der Armaturen-Technologie: Links geht es um den intelligenten Tiefenausgleich von 80 bis zu 110 mm im Unterputzbereich, der für die gleichbleibende Ausladung im Sichtbereich sorgt. Die Armaturen und UP-Funktionseinheiten bieten viele Innovationen für eine einfache und präzise Planung und Montage (Foto in der Mitte). Ein weiterer Vorteil: Unabhängig von der Ausrichtung des Grundkörpers in der Wand lassen sich die Elemente vor der Wand senkrecht und waagrecht präzise justieren (rechts).



Mithilfe des Onlineplaners mit detaillierter Produktzusammenstellung und -beschreibung können Kunden ihre Dusch- oder Wanneneinlösung unter www.ixmo.de individuell konfigurieren und erhalten nach Abschluss der Onlineplanung eine Übersicht der Produkte.



Soforthilfe im Notfall

Insgesamt zehn Notduschen von Sanitärhersteller Franke sind jetzt DIN-DVGW zertifiziert. Dieses Zertifikat bestätigt die Regelkonformität der Augen-, Gesichts- und Körperduschen des Herstellers entsprechend der DIN EN 15154 (Teil 1 u. 2). In Arbeitsbereichen mit Unfallrisiken, wie Verbrennungen oder Kontaminationen, kommen Notdusch-Einrichtungen zum Einsatz. Hierzu zählen Laboratorien und Industriebetriebe genauso wie Großküchen, Werkstätten und ähnliche Betriebe. Leicht entflammbare Substanzen, aggressive Medien, Spanflug, Stäube und Dämpfe, die zu Verletzungen der Haut oder Augen führen können, stellen die Hauptgefahrenquellen dar. Das sofortige, gründliche Spülen mit Wasser in unbegrenzter Menge hilft, Schädigungen einzudämmen und Folgeschäden zu vermeiden.

Franke Augen- und Gesichtsduschen sind sowohl stationär als auch flexibel nutzbar. Beim Auslösen der Armatur in ihrer Halterung, bleiben beide Hände zum Offenhalten der Augen frei. Um am Boden liegenden Verletzten direkt zu helfen, kann die Augendusche auch herausgenommen werden. Das Produktprogramm umfasst Ausführungen für Wand- oder Tischmontage sowie eine Kompletteneinheit mit Wasserauffangschale aus stoßunempfindlichem, bruchfestem Kunststoff.



Fotoquelle: siehe Hersteller

Ein Beispiel für eine Notdusch-Kombination

INFO:

Die fachgerechte Funktion und Installation der Notdusch-Einrichtungen ist in einschlägigen nationalen und internationalen Normen und Richtlinien geregelt. Zu den Wichtigsten zählen die EN-Normen (European Committee for Standardization) 15154-1, 15154-2, 12899-3 sowie die ANSI-Norm (American National Standard Institut) ANSI Z35B.1-2014.

EN 15154-1 Körperduschen

Die Absperrarmatur muss nach max. 90°-Bewegung oder Zug von max. 200 mm ganz geöffnet sein.

Nach dem Öffnen darf die Absperrarmatur nicht selbst-tätig schließen. Der Volumenstrom muss nationalen Richtlinien entsprechen (min. 30 l/min).

EN 15154-2 Augenduschen

Beide Augen sollen gleichzeitig gespült werden.

Der Wasserstrahl muss min. 100 mm und max. 300 mm hoch sprühen, bevor er umkippt.

Nach dem Öffnen darf die Absperrarmatur nicht selbsttätig schließen. Ein konstanter Volumenstrom von min. 6 l/min ist einzuhalten.

EN 12899-3 Körperduschen für Betriebe und Umschlaganlagen

Es ist ein konstanter, über dem Kopf austretender Volumenstrom von min. 30 l/min zu gewährleisten.

Diese Wasserabgabe muss min. 15 Minuten geliefert werden.

Der Duschkopf muss sich selbsttätig entleeren.

Eine Justierung des Duschkopfes darf nur mit Werkzeug möglich sein.

ANSI Z35B.1-2014

Körperduschen müssen einen Volumenstrom von 75,7 l/min liefern.

Augenduschen sollen beide Augen gleichzeitig spülen.

Der Volumenstrom muss bei Augenduschen 1,5 l/min betragen.

Wirtschaftlichkeitsrechner für Urinalsysteme

Wo Urinalsysteme eingesetzt werden, spielen Betriebskosten und Umweltverträglichkeit eine wichtige Rolle. Mit einem neuen Wirtschaftlichkeitsrechner von Sanitärhersteller Geberit lassen sich die wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen der Betriebsmodi in verschiedenen Bausituationen kalkulieren und vergleichen.

Welche Auswirkungen die jeweiligen Betriebsarten auf Kosten und Umwelt haben, hängt von Faktoren wie der Nutzerfrequenz oder der Anzahl der Urinale ab. Der Rechner soll Betreibern von Sanitäranlagen, Architekten und Investoren ein Tool bieten, mit dem sie die Auswirkungen

der verschiedenen Urinal-Betriebsarten aus ökonomischer und ökologischer Sicht besser einschätzen können.

Der Rechner enthält bereits Voreinstellungen für typische Betriebsmodi. Die einzelnen Parameter lassen sich aber auch individuell einstellen. Nach der Eingabe der Daten werden die Ergebnisse graphisch dargestellt. Der Rechner informiert über die vollständigen Kosten, gesplittet nach Sanitärapparat, Kosten für Wasser und Abwasser, Reinigungsaufwand und Servicebedarf. Und vergleicht er die Umweltauswirkungen der einzelnen Betriebsarten miteinander. Der Rechner ist online abrufbar unter www.geberit.de/urinalrechner.

Die Ökobilanz eines Mengenreglers

Wer einen Mengenregler im Duschkopf montiert, spart Wasser und Energie. Ein gängiges Argument der Armaturenindustrie. Doch wie viel Wasser und Energie verbraucht dessen Produktion? Wie viel CO₂ wird auf den Transportwegen freigesetzt? Lohnt sich die Herstellung überhaupt oder ist das Ganze für die Umwelt ein Nullsummenspiel? Eine Studie der Technischen Universität Berlin, die im Rahmen der Doktorarbeit von Markus Berger entstanden ist, zeigt: Ist das kleine Teil zehn Jahre im Einsatz, so macht es den Ressourcenverbrauch des Herstellungsprozesses um mindestens das 26 000-fache wett.



Wissenschaftler der Technischen Universität Berlin haben im Auftrag des Sanitärzulieferers Neoperl den gesamten Lebensweg eines Mengenreglers aus der Produktionsstätte in Müllheim im Detail zurückverfolgt, um dessen Ökobilanz zu bestimmen. Sie zählten jeden benötigten Tropfen Wasser, jede Kilowattstunde Energie und jedes ausgestoßene Kilo CO₂ auf dem Weg der Rohstoffgewinnung, Materialherstellung, Produktion, Montage, Verpackung, allen Transportwegen sowie der Entsorgung. Diese Zahlen verglichen die Forscher mit dem Einsparpo-

tenzial eines Mengenreglers, wenn er zehn Jahre in einem Duschkopf im Einsatz ist. Studienleiter Dr.-Ing. Markus Berger erlebte bei der Erstellung von Ökobilanzen oft Überraschungen: „Vermutlich umweltfreundliche Produkte erweisen sich bei genauerem Hinsehen oft als weniger ‚grün‘, da Umweltprobleme zum Beispiel nur verlagert, aber nicht tatsächlich reduziert werden.“ Ganz anders in diesem Fall. Die Umweltlasten, die durch seine Herstellung entstünden, so die Ergebnisse, habe er durch die Wassereinsparung und die damit verbundene Energieersparnis nach nur wenigen Tagen wieder eingespielt. Ein sicher gutes Ergebnis für einen Winzling.

Die Studienresultate auf einen Blick:

Ist ein Mengenregler zehn Jahre im Einsatz, so spart er:

- 166 200 Liter Wasser
- 790 Liter Wasserverbrauch durch Verdunstung, Erwärmung u. Bereitstellung
- 5342 kWh Primärenergie
- 1 223 kg CO₂ Emissionen



Konfigurator für Duschrinnen

Die Duschrinne „Advantix Vario“ (von Viega) gilt als eine besonders flexible Lösung für die Entwässerung bodengleicher Duschen. Sie kann nicht nur längs, sondern auch in U- oder L-Form installiert werden. Außerdem gibt es eine Alternative für den Wandeinbau. Sie sind in der Länge völlig variabel und dank des nur knapp 20 mm breiten Ablaufspaltes dezent in das Fliesenbild zu integrieren.

Wegen der Vielseitigkeit hat der Hersteller ein Online-Tool als Konfigurator entwickelt, mit dem die Linienentwässerungen auf der Basis weniger Angaben exakt geplant und der komplette Materialbedarf online ermittelt werden kann. Ausgehend von der

Standardlänge 1 200 mm kann sie je nach Bedarf bis auf 300 mm gekürzt oder mit einem Verbindungsstück bis auf 2 800 mm verlängert werden. Das gilt auch für den Wandablauf, der entweder frei in der Wand installiert, in einer Seitenwand rechts oder links, oder passgenau von Ecke zu Ecke montiert das Wasser ableitet. Der Konfigurator errechnet nicht nur die komplette Materialliste, die für die Bestellung benötigt wird. Auch die Ablaufleistung wird automatisch errechnet. Ein Sägeplan und die notwendigen Verarbeitungshinweise für den Einbau runden das Informationspaket ab. Die Internet-Adresse: „advantix-vario.viega.de“.

„Accent aigu“ fürs Bad

„Lissé“ ist Französisch und heißt „geglättet“. Und weil dieses Attribut gut zu ihrer Formensprache passen würde, hat Armaturenhersteller Dornbracht seine neue Armatur eben so genannt. Mit Lissé will der Hersteller beweisen, dass

Design-Armaturen nicht übertrieben teuer sein müssen. Die offizielle Sprachregelung: „Lissé“ ist eine Premium-Designarmatur im Einstiegspreissegment für eine ebenso qualitäts- wie budgetbewusste Zielgruppe. Den Namen aber nur mit der glatten Formgebung erklären zu wollen, ist für Dornbracht zu wenig. Das liest sich dann so: „Die filigrane Formensprache der Serie wird durch einen besonderen Bedienmechanismus unterstrichen, der mit einer geschmeidigen, fließenden Hebelbewegung für hohen Bedienkomfort sorgt. Dies spiegelt sich auch im Namen der Armatur wieder: Der Name verweist zum einen



auf die „weiche“ Bedienung des Hebels, zum anderen greift er die L-Form des Armaturenkörpers auf. Der „Accent aigu“ (´) auf dem é zitiert das charakteristische, nach oben geneigte Hebeldesign.

So viel zum Thema Marketing. Für die praktische Planung im Bad indes sind diese Hinweise nützlicher: Die Armaturenserie ist in den Ausführungen Chrom und Platin matt erhältlich und umfasst rund 25 Produkte für die Anwendungsbereiche Waschtisch, Bidet, Dusche und Wanne. Eine Besonderheit ist der Einhebelmischer für den Waschtisch, der optional in einer speziellen, wassersparenden Variante erhältlich ist. Mit 21 feinen Einzelstrahlen wird dabei die standardmäßige Durchflussmenge von 5,3 Litern auf 3,8 Liter pro Minute reduziert.

WC-Sitz mit dem gewissen Extra

Unangenehm helles Licht oder unsicheres Vorantasten im Dunkeln beim nächtlichen Toilettengang? Unangenehm kalter WC-Sitz? Ein neuer WC-Sitz soll Abhilfe schaffen: „ViSeat“ (von Villeroy & Boch) bietet ein weißes Nachtlit mit Tageslichtsensor, eine regelbare Sitzheizung und eine sensorgesteuerte Auto-Open- und (Soft-)Close-Funktion. Im täglichen Gebrauch wird eine Fernbedienung nicht benötigt, denn alle Funktionalitäten sind vorab eingestellt. Darüber hinaus können aber auch individuelle Einstellungen per Fernbedienung vorgenommen werden, zum Beispiel der Abstand für die Sensorerkennung zum automatischen Öffnen und Schließen des Deckels in drei Stufen, um diese Funktion auf die Größe des Bades anzupassen. Auch die Temperatur der Sitzheizung lässt sich individuell regeln, der Eco-Modus hält den Sitz kontinuierlich auf 28°C und erhöht bei Benutzung die Temperatur auf 34°C. Die komplette Technik ist fast unsichtbar im Sitz verborgen. Erforderlich ist ein Netzanschluss. Die QuickRelease-Funktion ermöglicht es, den Sitz zum Reinigen komplett abzunehmen.



Duschboden-element aus PUR mit Rinne und höhenverstellbarer Seitenblende



Neu!

Superflach. Superstabil.

- zum Bau bodengleicher gefliester Duschen
- absolut wasserdicht
- Schutz vor Überflutungen durch wannenartige Ausbildung
- mit einseitigem Gefälle (ohne Gegengefälle, daher leicht zu befliesen)
- mit höhenverstellbarer Seitenblende aus Edelstahl für elegante Übergänge zu Wand und Boden
- mit schlanker Ablaufrinne

Superflach und hoch belastbar!



Fordern Sie ausführliche Unterlagen an!

Karl Grumbach GmbH & Co. KG
Breitteilsweg 3 · D-35581 Wetzlar
Telefon +49 64 41 9772-0 · Fax -20
www.grumbach.net
grumbach@grumbach.net

Basisprogramm für den Waschplatz



Bei vielen Badgestaltungen geht es nicht nur um Schönheit und Qualität, sondern auch um die Kosten. Ein guter Kompromiss könnte hier die Armaturenlinie „KWC intro“ sein. Es handelt sich um eine preisattraktive Armaturenausstattung in zeitgemäßem Design mit präziser Funktion und einem übersichtlichen aber umfassenden Sortiment. Das Design greift die aktuellen Gestaltungstrends im Bad auf: kompakt, wertig, mit prägnanter Grundform und exakten Proportionen. Der lange, geneigte Hebel ermöglicht eine leichtgängige, präzise Bedienung und der hoch positionierte Auslauf schenkt reichlich Handfreiheit. Um Spritzgefahr vorzubeugen ist die Armatur einem verstellbaren SSR-Perlator ausgestattet, der sich je nach Waschbeckenform individuell justieren lässt.

Handfreiheit. Um Spritzgefahr vorzubeugen ist die Armatur einem verstellbaren SSR-Perlator ausgestattet, der sich je nach Waschbeckenform individuell justieren lässt.

Bequeme Muschel im Wellnessbereich



Die Überschrift täuscht: Es handelt sich in Wahrheit um zwei Produkte. Eine Badewanne, genannt „Oyster“, also wie eine Muschel (rechts). Eine zweite Wanne heißt „Lazy“ (links), also so viel wie bequem (manchmal wird es auch mit „träge“ übersetzt). Es handelt sich um zwei neuen freistehenden Badewannen, die das Home Wellness Angebot des italienischen Hersteller Glass 1989 ergänzen. Ihre Innenstruktur ist aus einem Verbundmaterial aus Mineralen und Harzen („Mineralite“) gefertigt. Die Außenverkleidung besteht aus einem ein

EinKomponentenmaterial aus natürlichen Zuschlagstoffen wie Sand, Quarz und Marmor, das elegante Oberflächen und exklusive Texturen ermöglicht. „Oyster“ wirkt durch die gewundene, elliptische Form weich und umhüllend, während das Wannenmodell „Lazy“ direkt an der Wanne mit funktionellem Zubehör wie Ablageflächen ausgestattet ist.

Frisches Design, handgearbeitet



Eine neue Sanitärkollektion will mit reiner Frische und Reduktion punkten. Das italienischen Designstudio Nespoli e Novara hat sie für den US-amerikanischen Sanitärhersteller Graff entwickelt. „Expo“ besteht aus einer Waschkonsole, einem Hängeregal und einem Spiegel. Die geradlinigen Konstruktionen aus matt weiß lackiertem Holz sollen dem Raum Frische und Eleganz verleihen. Die Konsole kann je nach Anforderung mit zwei Schubladen bestückt werden. Das zusätzliche Bodenbrett und die geräumige Platte rund ums Waschbecken bieten viel Ablagefläche.

Nicht nur die asymmetrische Optik, auch der zusätzlichem Stauraum sind Merkmale des minimalistischen, fast skandinavisch wirkenden Regals. Ergänzt wird das Ensemble mit einem runden, randlosen Spiegel, der oben einen Holzaken zur Installation einer LED-Lampe besitzt.

Ideen für das Wohnen mit Fliesen

Jede Kreation beginnt mit einem besonderen Moment. Mit einem Augenblick der Inspiration, in der eine Idee entsteht. Genau diese Momente will Fliesenhersteller Engers Keramik in seinem „Ideenbuch 2016“ visualisieren. Vier neue Kreationen werden in diesem Format vorgestellt, versehen mit Argumenten und Tipps zur



Inszenierung. Die Kollektionen reichen von ausdrucksstarker Lasuroptik der Serie „Laccato“, die die Idee der XLiving-Kollektion im Format 33 x 100 cm fortführt, über die Naturserie „Shabby Wood“ und die kunstvoll gestaltete „Art“ bis hin zum Multitalent „Soft Shade“. Anfordern per Mail über: info@engerskeramik.de.

Wasserlose Urinale mit neuer Technik

Die Komplettbadserie-Serie „Connect“ (von Ideal Standard) wurde um Urinale erweitert, die sowohl für den öffentlichen Raum als auch für Privathaushalte geeignet sind. Dabei handelt es sich um ein besonders hygienisches wasserloses Urinal, das über eine patentierte Siphon-Technologie verfügt. Sie lässt Flüssigkeiten passieren, aber keine Gerüche aus der Kanalisation in den Raum dringen.

Das Siphon-Ventil ist leicht zu handhaben: ein grüner Ring zeigt an, wann es ausgetauscht werden muss, was frühestens nach etwa 7 500 Anwendungen nötig ist. Die grüne, biologisch abbaubare Flüssigkeit wird mit zunehmender Nutzung weniger, so dass gut sichtbar ist, wann das Ringventil ausgetauscht werden muss. Das leere Ventil kann anschließend einfach im Hausmüll entsorgt werden.

Fotoquelle: siehe Hersteller

Schön ins Schwarze getroffen



Auch wenn allgemein ein Trend zu lichterem Farbtönen bei Fliesen oder Natursteinen zu beobachten ist, bleiben, wenn es um edel und elegant geht, dunkle Farbtöne nach wie vor aktuell. Dem wird der Fliesenzubehörhersteller Blanke mit seinen Design-Profilen und Rosten mit matt schwarzer Oberfläche gerecht. „Blanke Blackline“ fügt sich in edel elegante Gestaltungen ein. Insbesondere sehr dunkle



Wand- oder Bodenbeläge lassen sich mit dieser neuen Oberflächenfarbe gut in Szene setzen. Angeboten wird sie in Verbindung mit den verschiedenen Design-Profilen und Fliesen-Abschlusschienen des Herstellers. Auch Rostabdeckungen für Bodenabläufe oder Linienentwässerungen in Duschen sind jetzt in Mattschwarz lieferbar.

Wand- oder Bodenbeläge lassen sich mit dieser neuen Oberflächenfarbe gut in Szene setzen. Angeboten wird sie in Verbindung mit den verschiedenen Design-Profilen und Fliesen-Abschlusschienen des Herstellers. Auch Rostabdeckungen für Bodenabläufe oder Linienentwässerungen in Duschen sind jetzt in Mattschwarz lieferbar.

Kollektion für individuelle Gestaltungen

Weil man den Raum in seiner Gesamtheit sehen sollte, und um zu verdeutlichen, dass individuelle Gestaltungen ganz unterschiedlicher Raumsituationen möglich sind, nennt Villeroy & Boch Fliesen seine neue Kollektion für 2017 „Creating Spaces“. Die einzelnen Serien sind nicht auf eine bestimmte Stilrichtung festgelegt, sondern passen je nach Farbwahl, Dekor und Interior dank einer großen Auswahl an Farben, Formaten und Dekorationen in diverse Einrichtungswelten, von urban-puristisch über zurückhaltend-natürlich bis zeitlos-klassisch und modern, kurz gesagt: sie sollen „Räume erschaffen“. Für die neuen Serien wurden die Aspekte „Handwerk“, „Kunst“ und „Design“ miteinander verknüpft und mit Blick auf die angesagten Interior-Themen „Vintage“ und „Natürlichkeit“ auf Keramik übertragen. Die starken Trendthemen „Beton“ und „Holz“ werden ebenso bedient wie Naturstein-Optiken. Die Fliesenkollektion 2017 sei, so heißt es, sowohl für private Bauherren als auch für Planer, Architekten und Interior Designer interessant. (Das Foto zeigt die Bodenfliesen-Serie „Halston“)



Fotoquelle: siehe Hersteller



Für den Erhalt der Schönheit



ab dem ersten Tag der Nutzung.

www.moellerstonecare.eu

Messeinfo



14.09.-17.09.

28.09.-01.10.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Info-Serviceziffer [41608]



Das innovative »Nischenprodukt« von Grumbach
Der Grumbach SLIM-BLOCK Superschlanker WC-Stein

Der Grumbach SLIM-BLOCK gilt als schmalster WC-Stein auf dem Markt und ermöglicht Vorwandinstallationen auch noch bei ungünstigsten Raumverhältnissen. Dieser Katalog zeigt, was er alles kann. Karl Grumbach GmbH & Co. KG, 35581 Wetzlar

Info-Serviceziffer [41609]



Produktprogramm 2015/16 Sanitärbausteine aus PUR Eck-WC-Steine und mehr

Vorwandmontage-Elemente von Grumbach bieten für jede Bauaufgabe eine wirtschaftliche und perfekte Lösung. Unsere Programmübersicht hilft Ihnen in jedem Fall weiter. Karl Grumbach GmbH & Co. KG, 35581 Wetzlar

Info-Serviceziffer [41610]



Das Produktprogramm 2015/2016 Duschbodensysteme für bodengleiche geflieste Duschen

Duschbodensysteme von Grumbach sind zum Bau bodengleicher gefliester Duschen geeignet. Sie bieten eine wirtschaftliche und technisch perfekte Lösung an. Karl Grumbach GmbH & Co. KG, 35581 Wetzlar

Info-Serviceziffer [41611]



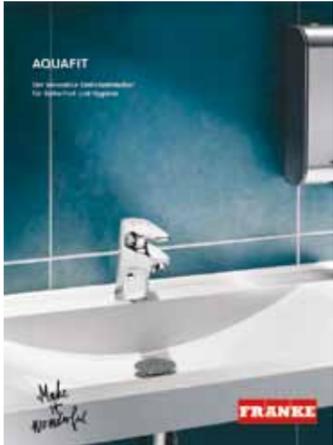
Die Schlüter-WorkBox ist ein Seminargebäude, das Maßstäbe setzt. Sowohl architektonisch als auch in Sachen Nachhaltigkeit, wie die Platin-Auszeichnung durch die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) zeigt. Alle Informationen über dieses außergewöhnliche Gebäude finden sich in einer ausführlichen Broschüre, die bei Schlüter-Systems angefordert werden kann, sowie auf der Internetseite <http://www.qr.schluter.de/willkommen-in-der-schluter-workbox.aspx>.

Info-Serviceziffer [41612]



Mit den kindgerechten Sanitärausstattungen von Franke kann der Umgang mit Hygiene spielerisch einfach sein. Informationen anfordern mit:

Info-Serviceziffer [41616]



Die AQUAFIT-Einhebelmischer bietet innovative Armaturentechnik mit zuverlässigem Waschkomfort, Verbrühungsschutz, Hygieneoptionen zum Erhalt der Trinkwassergüte. Informationen anfordern mit:

Info-Serviceziffer [41617]



Die neue Broschüre zeigt das universell einsetzbare Ablaufgehäuse DallFlex für bodengleiche Duschen. Das einzigartige, hochleistungsfähige System ist mit fünf verschiedenen Duschrinnen von Dallmer kombinierbar.

Info-Serviceziffer [41618]



In „Neu Badwelten“ von Dallmer sind auf knapp 200 Seiten alle Produkte für die Entwässerung von bodengleichen Duschen, wie beispielsweise die neuen Duschrinnen-Systeme, Designabdeckungen oder Dusch- und Badabläufe in der gewohnten Dallmer-Qualität, zu finden.

Info-Serviceziffer [41619]



Die rissüberbrückende Entkopplungsmatte: DURABASE C1++ steht für schnelle, einfache Verarbeitung und maximale Verlegesicherheit. Bestens geeignet für die Fliesenverlegung bei Sanierungsmaßnahmen und die Entkopplung von problematischen Untergründen. www.dural.de

Info-Serviceziffer [41624]



Die beleuchteten Listelli-Profile DURALIS-LED Floor wurden konzipiert für eine dekorative Ambiente-Beleuchtung auf Wand- und Bodenflächen im Innen- und Außenbereich - zu 100% widerstandsfähig für den Einsatz im Boden. www.dural.de

Info-Serviceziffer [41625]



SQUARELINE - quadratische Abschlussprofile für Wand und Boden verbinden modernes und zeitloses Design mit sicherem Kantenschutz. Erhältlich in Chrom, Messing, Aluminium, Edelstahl und PVC. www.dural.de

Info-Serviceziffer [41626]



Duschrinnensystem der neuesten Generation. Schnelle und einfache Montage durch EPS-Block und integrierter, tiefergeogener Abdichtung. Volle Variabilität durch 9 Längen, 4 Abläufe und 5 Roste-Varianten. www.dural.de

Info-Serviceziffer [41627]

InfoBox

So können Sie diese Firmendruckschriften bestellen:
per E-mail: service.sks@stein-keramik-sanitaer.de
im Internet: www.sks-infoservice.de/kataloge/service42016
Per Post: ausgefüllten Service-Coupon (Seite 45) an: Verlag G. Köhler, Postfach 20 07 34, 41207 Mönchengladbach oder als Fax an: 02166-984185 oder QR-Code einscannen

PROLINE

Duschvergnügen Perfekte bodengleiche Duschen mit PROCHANNEL

Proline Systems – Bodengleiche Duschen. Das besondere Duschvergnügen dank PROCHANNEL. Ausführliche Informationen darüber anfordern mit

Info-Serviceziffer [41613]

Sopro Planer

AUFLAGE 7.0

Fliesen- und Natursteinverlegung
Eisabdeckung
Abdichtungssysteme
Gully- und Straßenbau
Betonarmierung
Fliesen und Platten im Metall- und Schiffbau
Produktsysteme für nachhaltiges Bauen

Der Sopro Planer hat sich als benutzerfreundlich aufbereitetes Nachschlagewerk bewährt. Die jetzt komplett überarbeitete 7. Auflage bietet einmal mehr wichtige, praxisbezogene Tipps und Hinweise. Sie informiert über aktuelle technische Trends in Verbindung mit Produkten und Lösungen auf Basis des neuesten Forschungs- und Entwicklungsstands sowie nachhaltiges Bauen. Sopro Bauchemie GmbH, 65102 Wiesbaden, www.sopro.com

Info-Serviceziffer [41614]

durchBLICK

STEP BY STEP TERRASSEN

Der Name ist Programm: „durchBLICK“ – so lautet der Titel einer Broschüren-Reihe der Sopro Bauchemie. In der 2. Ausgabe geht es um das Thema Terrassenbau, welches auf 64 Seiten und in insgesamt 7 Kapiteln Step by Step erläutert wird – illustriert mit 267 aussagekräftigen Bildern. Sopro Bauchemie GmbH, 65102 Wiesbaden, www.sopro.com

Info-Serviceziffer [41615]

about: CERAMIC TILES

2015

Dieses Magazin bietet einen inspirierenden und informativen Mix aus Themen rund um die Architekturkeramik, der Kernkompetenz von AGROB BUCHTAL. www.agrob-buchtal.de

Info-Serviceziffer [41620]

MAPEI PRODUKTKATALOG 2016

FLIESEN- UND NATURSTEINSYSTEME BAUSTOFFSYSTEME

Die Welt von MAPEI: Der neue Produktkatalog bietet alles zum sicheren und emissionsarmen Bauen und Renovieren: Umfassende Informationen zu Fliesen-, Naturstein- und Baustoffsystemen, viele neue Anwendungsbeispiele und ein komplettes Sortiment an Verlegeprodukten. MAPEI GmbH, 63906 Erlenbach, www.mapei.de

Info-Serviceziffer [41621]

MAPEI Planer

Planungshandbuch

Komplett mit allen Ausschreibungstexten für die Verlegung von keramischen Fliesen und Platten, Natursteinen, textilen und elastischen Belägen, Parkett sowie Spezialbelägen. MAPEI GmbH, 63906 Erlenbach, www.mapei.de

Info-Serviceziffer [41622]

MAPEI-NAVIGATOR

zur professionellen Natursteinverlegung

Der MAPEI NAVIGATOR zur professionellen Natursteinverlegung – das praxisorientierte Nachschlagewerk rund um die Verlegung von Natursteinen – für Auftraggeber, Planer, Handwerksbetriebe und Fachhändler. MAPEI GmbH, 63906 Erlenbach, www.mapei.de

Info-Serviceziffer [41623]

codex X

ecoTec

Immer mehr Kunden legen Wert auf die Verwendung ökologischer, emissionsarmer Produkte. Als einer der wenigen Bauchemie-Hersteller im Fliesen- und Natursteinbereich bietet codex einen kompletten Systemaufbau mit zertifizierten EC 1 PLUS-Produkten: codex ecoTec. www.codex-x.de

Info-Serviceziffer [41628]

codex X

SCHLANKES SORTIMENT FETTE QUALITÄT

codex entwickelt und produziert ausschließlich Produkte höchster Qualität für echte Fliesenleger! Lernen Sie in dieser Broschüre 10 codex Produkte kennen, mit denen Sie bis zu 90% aller Verlegearbeiten meistern. www.codex-x.de

Info-Serviceziffer [41629]

codex X

Einzigartig in Verarbeitung und Ergebnis

Gerade der Trend zur Verlegung von großformatigen Fliesen stellt immer höhere Ansprüche an den Verarbeiter. Mit den erstklassigen Spachtelmassen von codex schaffen Sie planebene Voraussetzungen für meisterhafte Ergebnisse, beschleunigen Ihren Arbeitsfortschritt und senken Ihren Fliesenkleberverbrauch deutlich. www.codex-x.de

Info-Serviceziffer [41630]

codex X

Balkone und Terrassen dauerhaft und sicher verlegen

Professionelle Verlegesysteme für den Außenbereich

Zwei professionelle Verlegesysteme für die anspruchsvolle Verlegung im Außenbereich. Neben dem bewährten System codex BalkuDrain stellt diese Broschüre das neue Profi-System codex BalkuSlim vor, welches einen extrem schlanken Aufbau von nur 12 mm ermöglicht. www.codex-x.de

Info-Serviceziffer [41631]

Bitte umblättern: Mehr Kataloge finden Sie auf der nächsten Seite!



Badgestaltung, die begeistert. Alle Informationen zu den Bad- und Wellness-Produkten von Villeroy & Boch. Außerdem: Broschüren, Videoclips, technische Daten uvm. für Ihr Smartphone oder Tablet unter villeroyboch.com/mediaworld.
pro.villeroy-boch.com



Sie haben die Aufgaben, wir die Lösungen: Die neue PCI-Segmentbroschüre „Fliesen- und Natursteintechnik“ gibt auf über 200 Seiten einen umfassenden Überblick zu Produkt- und Systemlösungen.
www.pci-augsburg.de



Auf 24 Seiten werden verschiedene Bereiche im Schwimmbadbau beschrieben. Beckenumgänge, Duschanlagen, Sanitärräume und Saunabereiche finden ebenso Erwähnung wie unterschiedliche Beckenköpfe und Wasserqualitäten.
www.schomburg.de

Axor - The Collection – Innovative Designlösungen für das Bad. Erleben Sie eine Vielfalt an Kollektionen mit einem umfassenden Sortiment von der Armatur bis zum Accessoire. Hansgrohe Deutschland Vertriebs GmbH, www.axor-design.com
Info-Serviceziffer **[41632]**

Info-Serviceziffer **[41633]**

Info-Serviceziffer **[41634]**

Info-Serviceziffer **[41635]**



Spezialprodukte zum Reinigen, Schützen und Pflegen von Naturstein, Kunststein, Betonwerkstein, Terrazzo, Cotto und Fliesen.
Info-Serviceziffer **[41636]**

Mehr Wissen für unterwegs:
Scannen Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone oder Tablet-PC und Sie gelangen direkt auf unsere **INFOBOX-SERVICESEITE** im Internet. So können Sie von überall die hier abgebildeten Broschüren anfordern!



STEIN. KERAMIK. SANITÄR.
ARCHITEKTUR. DESIGN. TECHNIK.

Naturstein, Keramik, Bad & Sanitär
Magazin für das Planen, Gestalten und Arbeiten mit Stein, Keramik und Sanitärprodukten in allen Baubereichen

<p>REDAKTION: Gerhard Köhler (verantw.) Ingrid Bork regelm. freie Mitarbeit: Uta Kurz, Hilden mag.arch Peter Reischer, Wien Postanschrift der Redaktion: Postfach 20 07 34 41207 Mönchengladbach Hausanschrift: Meerkamp 120 41238 Mönchengladbach Tel.: 02166-984 183 Fax: 02166-984 185 redaktion.sks@stein-keramik-sanitaer.de</p> <p>BEZUGSPREIS: Der Einzelpreis beträgt € 3,00; Jahresabonnement € 18,00 (Ausland € 21,00); alle Preise incl. MwSt. und Porto</p> <p>DRUCK UND DIGITALISIERUNG: Wilke Mediengruppe GmbH, Oberallener Weg 1, 59069 Hamm</p> <p>ERSCHEINUNGSWEISE: 6x jährlich, zur Zeit ist die Preisliste vom 1.1.2016 gültig.</p>	<p>VERLAG / HERAUSGEBER: Verlag G. Köhler e.K. Meerkamp 120 41238 Mönchengladbach Tel.: 02166-984 183 Fax: 02166-984 185 info@stein-keramik-sanitaer.de</p> <p>ANZEIGEN: PVO Presse- u. Verlagsbüro Ott e.K. Postfach 11 34 65516 Bad Camberg Telefon (0 64 34) 4 02 97-60 Fax (0 64 34) 4 02 97-61 anzeigen.sks@stein-keramik-sanitaer.de Ansprechpartner: Daniel Ott</p>
--	--

geprüfte Auflage (Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern)

Nachdruck, Reproduktion und Übersetzungen in andere Sprachen sind nur mit Genehmigung des Verlages gestattet. Das gilt auch für die Aufnahme in elektronischen Datenbanken. Vor Aufnahme eines Artikels dieser Zeitschrift in einen internen elektronischen Pressespiegel schicken Sie uns bitte eine E-Mail (service.sks@stein-keramik-sanitaer.de) oder rufen Sie uns an (+49-(0)2166-984183). ISSN 2196-4289

Einen Wegweiser mit weiteren Informationen, Adressen, Telefonnummern und Websites der in dieser Ausgabe genannten Produkte und Hersteller finden Sie auf unserer Internetseite:
www.sks-infoservice.de/adressen/adressen-links-42016

Anzeigen-Info-Service

Anforderungs-Coupon für STEIN KERAMIK SANITÄR Ausgabe 4/2016

Leser-Nr.: _____
falls bekannt (siehe Adressetikett auf der Titelseite über der Anschrift)

Anrede: _____

Name: _____

Firma: _____

Straße: _____

_____ / _____ / _____
Land Postleitzahl Ort

41601	41602	41603	41604	41605
41606	41607	41608	41609	41610
41611	41612	41613	41614	41615
41616	41617	41618	41619	41620
41621	41622	41623	41624	41625
41626	41627	41628	41629	41630
41631	41632	41633	41634	41635
41636	41637	41638		

Veranlassen Sie bitte, dass mir weitere Informationen über die Angebote der Inserenten geschickt werden, deren Kennziffern hier eingetragen sind. Eine Schutzgebühr wird nur erhoben, wenn ausdrücklich darauf hingewiesen wird.

So erfahren Sie mehr

über die Angebote unserer Inserenten:

Wenn eine Anzeige, deren Inhalt Sie interessiert, eine Kennziffer hat, kreuzen Sie sie auf diesem Coupon an und ergänzen ihn mit Ihrer Anschrift. Den Abschnitt können Sie entweder in einem Briefumschlag schicken an: Verlag G. Köhler, Anzeigen-Info-Service, Postfach 20 07 34, 41207 Mönchengladbach oder uns per Fax senden: Fax-Nummer: 02166 984 185. Noch einfacher geht es mit unserem Internet-Service:
www.sks-infoservice.de/kataloge/service42016

Anzeigen-Info-Service

Anforderungs-Coupon für STEIN KERAMIK SANITÄR Ausgabe 4/2016

Leser-Nr.: _____
falls bekannt (siehe Adressetikett auf der Titelseite über der Anschrift)

Anrede: _____

Name: _____

Firma: _____

Straße: _____

_____ / _____ / _____
Land Postleitzahl Ort

41601	41602	41603	41604	41605
41606	41607	41608	41609	41610
41611	41612	41613	41614	41615
41616	41617	41618	41619	41620
41621	41622	41623	41624	41625
41626	41627	41628	41629	41630
41631	41632	41633	41634	41635
41636	41637	41638		

Veranlassen Sie bitte, dass mir weitere Informationen über die Angebote der Inserenten geschickt werden, deren Kennziffern hier eingetragen sind. Eine Schutzgebühr wird nur erhoben, wenn ausdrücklich darauf hingewiesen wird.

Ich möchte STEIN KERAMIK SANITÄR kennenlernen. Schicken Sie mir auch die nächste Ausgabe unverbindlich und kostenlos.

Ich bestelle hiermit ein Jahresabonnement zum Preis von € 18,00
Ausland: € 21,00 – für 6 Ausgaben pro Jahr incl. MwSt. und Versand

_____ Firma - Vorname - Name

_____ Straße

_____ PLZ/Ort

_____ Telefon _____ Fax

Garantie: Im Falle einer Bestellung können Sie innerhalb von 10 Tagen nach Absenden des Coupons schriftlich beim Verlag G. Köhler, Postfach 200734, 41238 Mönchengladbach widerrufen. Es reicht die rechtzeitige Absendung!

_____ Unterschrift

_____ Datum/Unterschrift

02166 - 984185
oder im Briefumschlag an:
Verlag G. Köhler e.K.,
Postfach 20 07 34
41207 Mönchengladbach

Seite 6

Bei den drei Unternehmen, die sich zu einer gemeinsamen Kommunikation verabredet haben, handelt es sich um FSB Franz Schneider Brakel GmbH, Nieheimer Straße 38, 33034 Brakel, Tel.: 05272-608-0, www.fsb.de/de/ (u. a. Objektbeschläge für Türen und Fenster, Zutrittsmanagementlösungen für die digitale Gebäudeorganisation und barrierefreie Konzepte). GIRA Giersiepen GmbH & Co. KG, Dahlienstraße, 42477 Radevormwald, Tel.: 02195-60-20, <https://www.gira.de/> (u. a. Steuerung von Beleuchtung, Heizung und Jalousien sowie von Türkommunikations-, Multimedia- und Sicherheitssystemen). KEUCO GmbH & Co. KG, Oesestr. 36, 58675 Hemer, Tel.: 02372-9040, www.keuco.de (u. a. Badaccessoires, Armaturen für Waschtisch, Badewanne und Dusche, Badmöbel, Waschtische, Spiegelschränke). Die Internetadresse der gemeinsamen Kommunikationsplattform „Berührungspunkte“: <http://beruehrungspunkte.de/>. Die Downloadadresse der Publikationen: <http://beruehrungspunkte.de/wp-content/uploads/magazin-29.pdf>

Seite 7

Informationen über das Hotel und Hostel: <http://happygoluckyhotel.com/>
Für ausführliche Hintergrundinformationen kann ein PDF heruntergeladen werden: http://kunden.macheete.com/HappyGoLucky/Portrait_HappyGoLuckyHotel.pdf

Seite 8

In Arabisch heißt das Hotel „Burdsch al-Arab“, übersetzt „Turm der Araber“. Es gibt auch eine deutsche Internetseite: <https://www.jumeirah.com/de/hotels-resorts/dubai/burj-al-arab/>. Betreiber des Hotels ist die Jumeirah Group, die auch das benachbarte Jumeirah Beach Hotel, die Emirates Towers sowie das Bab al Shams in Dubai unterhalten. Der Entwurf stammt von Tom Wright, einem Mitarbeiter von Atkins Middle East. Wunsch der Bauherren war es, eine Architekturikone zu schaffen, die ein Identifikationsmerkmal für Dubai wird. Der Entwurf in Form des Segels soll die Vergangenheit als Seehandelszentrum sowie die Zukunftsorientierung Dubais symbolisieren. Mit dem Bau wurde 1994 begonnen; rund zwei Jahre wurden benötigt, um die künstliche Insel belastungsfest anzulegen, der eigentliche Bau dauerte bis 1999. Das Hotel ist bis zur Spitze mit seiner Höhe von 321,25 Metern etwas niedriger als der Eiffelturm (324 Meter). Seine Stützpfeiler gehen bis zu 45 Meter unter den Meeresgrund. Für das eigentliche Gebäude wurden 70 000 Kubikmeter Beton, 43 000 Quadratmeter Glas, 9 000 Tonnen Stahl, 13 000 Kubikmeter Carrara-Marmor, 12 000 Kubikmeter brasilianischer Granit, 32 000 Kubikmeter italienisches Mosaik und 8 000 Quadratmeter Blattgold verwendet. Der Bauherr Scheich Muhammad bin Raschid Al Maktum, seit 2006 Emir von Dubai und Verteidigungsminister der Vereinigten Arabischen Emirate, soll angeblich geschätzte 1,5 Milliarden US-Dollar für dieses Projekt ausgegeben haben.

Und jetzt also das „North Deck“, ebenfalls mit bautechnischen Superlativen, eine davon ist die lange Seereise. „North Deck“ war nur der Arbeitstitel des Projekts. Der offizielle Name ist jetzt „Burj Al Arab Terrace“. Entstanden ist es mit deutscher Beteiligung, hier speziell mit Produkten für die Verlegung der Fliesen und des (italienischen) Glasmosaiks. Das Projekt gehört aktuell zu den Highlights der Referenzliste der Sopro Bauchemie GmbH (Biebricher Straße 74, 65203 Wiesbaden, Tel.: 0611-1707-0, Fax 0611-1707-250, www.sopro.de).

Seite 11

Mehr über das brasilianische Spa-Erlebnis: <http://www.aigaispa.com.br/>. Wer es besuchen möchte, hier ist die Adresse: R. dos Macunis, 397 - Alto de Pinheiros, São Paulo - SP, 05444-000, Brasilien, Telefon:

+55 11 3034-3939.

Die Armaturen, von denen die Rede ist, lieferte Dornbracht GmbH & Co. KG (Köbbingser Mühle 6, 58640 Iserlohn, Tel. +49(0)2371-433-470, www.dornbracht.com).

Seite 13

Geplant wurde der Umbau des aus dem Jahr 1977 stammenden Waserturms zum Wohnhaus von acrchitects: west london architects (www.acrchitects.co.uk/), einige weitere Bilder und Informationen über das Projekt: <http://www.acrchitects.co.uk/grand-designs-water-tower.php>. Die keramischen Fliesen für die Bäder: Koninklijke Mosa BV, Meerssenerweg 358, NL-6224 AL Maastricht, Niederlande, www.mosa.com/de-de/).

Seite 14

Informationen über Davos und das Kongresszentrum: <http://www.davoscongress.ch/>. Großzügiger Sponsor für die sanitäre Ausstattung der VIP-WC-Räume war der japanische Konzern Lixil bzw. dessen Geschäftsfeld Lixil Water Technology, dessen deutsche Tochter Grohe AG bei der Ausführung federführend war (Grohe AG, Feldmühleplatz 15, 40545 Düsseldorf, www.grohe.com/com-de/).

Seite 16

Geplant wurde der neue König Profimarkt (Wachhausstraße 28, 76227 Karlsruhe) der J. König GmbH & Co, Dieselstraße 2, 76227 Karlsruhe, Tel.: 0721-40905-0, www.j-koenig.de von der Vollack Management + Beteiligungen GmbH & Co. KG (Am Heegwald 26, 76227 Karlsruhe, Tel.: 0721 4768100, www.vollack.de).

Den Schiefer für die Fassade lieferte Rathscheck Schiefer und Dach-Systeme (56707 Mayen-Katzenberg, Tel.: 02651-955-0, www.rathscheck.de/ oder www.schiefer.de).

Seite 18

Mehr über die Schweizer Stiftung und ihre Geschichte: <http://www.vivendra.ch/ueber-uns/geschichte.html?L=0>. Geplant wurde die Renovierung von der L3P Architekten AG, www.l3p.ch/.

Die Keramikfassade wurde produziert und geliefert von Agrob Buchtal (Buchtal 1, 92521 Schwarzenfeld, Tel.: 09435-391-0, Fax: 09435-391-3452, www.agrob-buchtal.de/).

Seite 20

Die Internetseite der 15. Architekturbiennale in Venedig: www.labiennale.org/en/architecture/ oder http://universes-in-universe.org/deu/bien/biennale_venedig/2016_architecture.

Unsere Kolumnistin Uta Kurz hat die Architektur Biennale in Venedig besucht. Wenn Sie von ihr mehr darüber wissen wollen: Uta Kurz Coaching Innovation, Lütkeheide 55, 59368 Werne, Tel.: 02389-9249949, www.uta-kurz.de.

Seite 22

Der Hauptsitz des Farb-Gurus Benjamin Moore ist in den Vereinigten Staaten von Amerika (www.benjaminmoore.com/), näher liegt die Dependence in Großbritannien: <https://www.benjaminmoorepaint.co.uk/>. Bei den Beispielfliesen auf dieser Seite handelt es sich um die „Kho Liang le Collection“ der Mosa BV (Meerssenerweg 358, NL-6224 AL Maastricht, Niederlande, www.mosa.com/de-de/).

Den Umgang mit Pastell-Farben auf keramischen Fliesen demonstrieren wir anhand von Produkten der RAKO Wohnkeramik/Lasselsberger, s.r.o. (Adelova 2549/1, 32000 Pilsen, Tschechien, www.rako.eu).

Seite 23

Die Adresse des Stilfinders der Villeroy & Boch AG (Saaruferstraße, 66693 Mettlach, Tel.: 06864-81-2714, www.villeroy-boch.com): www.villeroyboch.com/stilfinder.

Alle Angaben nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr. Diese Auflistung befindet sich mit aktivierten Links auch im Internet: www.sks-infoservice.de/adressen/adressen-links-42016

Seite 24

Mehr über die Produkte, die die Designer Chris Hegeman und Johan de Groot für die Villeroy & Boch AG entworfen haben: <https://www.villeroy-boch.de/produkte/bad-und-wellness/unser-versprechen/design/hegeman-de-groot.html>.

Seite 26

Übergroße keramische Fliesen sind heute nichts Ungewöhnliches mehr. Die Herstellungsmethoden sind teilweise unterschiedlich, aber fast immer streng gehütetes Betriebsgeheimnis. Hier ist eine Auswahl der Hersteller:

Kerlite - Cotto D'Este, Via Emilia Romagna, 31, 41049 Sassuolo (MO) – Italien

Kalesinterflex, Kale Keramik Germany, Konrad-Adenauer-Str. 10, 35440 Giessen

Levantina, „Techlam“ www.levantina.com/de/produkt/techlam

Laminam Fiorano, Laminam S.p.A, Via Ghiarola Nuova, 258, 41042, Fiorano Modenese Modena - Italy, Tel. +39.0536.1844200, Fax. +39.0536.1844201, www.laminam.it (die Fliesen für den Bahnhof Potsdam).

Geplant wurde die Renovierung von KSP Jürgen Engel Architekten GmbH, Hanauer Landstraße 287, 60314 Frankfurt am Main, www.ksp-architekten.de/.

Ausgeführt wurden die Fliesenarbeiten von Schwenk Fliesen, Fischbacher Straße 9, 65817 Eppstein, Tel.: 06198-343-03, www.schwenk-fliesen.de.

Die Produkte für die Verlegung: Sopro Bauchemie GmbH (Biebricher Straße 74, 65203 Wiesbaden, Tel.: 0611-1707-0, Fax 0611-1707-250, www.sopro.de).

Seite 28

Mehr zum Thema CE-gekennzeichnete Bauprodukte: www.umweltbundesamt.de/themen/.

Seite 29

Die Informationen zum Thema Eingangsmattensysteme lieferte u. a. die Emco Bau- und Klimatechnik GmbH, Breslauer Str. 34-38, 49808 Lingen (Ems), Tel.: 0591-9140-0, www.emco-bau.com/.

Mehr über Dipl.-Ing. Detlev Hill und seinen Informationsdienst Naturstein: <http://steininfo.de/>. Bei der Initiative „steinkultur.eu“ handelt es sich um ein Netzwerk, um die bestehenden handwerklichen Fähigkeiten zu wahren und die Entwicklung industrieller Techniken zu unterstützen.

Die Internetseite unterhält unter anderem eine umfangreiche Naturstein-Datenbank: www.steininfo.de/steininfo-eu/?page_id=5

Seite 31

Das Trockenbau-Verfahren der Fußbodenheizung in den Bädern „Proline Basicline“ wurde geliefert von Proline Systems GmbH (Kratzenburger Landstraße 3, Industriegebiet Hellerwald, 56154 Boppard, www.proline-systems.com): <https://www.proline-systems.com/flaechenheizkuehlssysteme/>.

Seite 32

Die Broschüre zum Thema Legionellenprophylaxe des Deutschen Kupferinstitut steht im Internet zum Download zur Verfügung: <http://kupfer.de/bibliothek/broschuren>

oder auf der SKS-Downloadseite: download.sks-infoservice.de.

Seite 34

Das Bad der Suite „Urban Retro“ wurde mit Armaturen und Accessoires der „Edition 400“ und „Edition 11“ von Keuco GmbH (Oesestr. 36, 58675 Hemer, Tel.: 02372-9040, www.keuco.de) ausgestattet.

Seite 36

Mehr Informationen über die Keuco-Armatur IXMO: <http://www.keuco.de/KEUCO/PRODUKTE/ARMATUREN/p92126713/IXMO.html>. Hier gibt es auch einen Link zum IXMO-Planer.

Seite 38

Soforthilfe im Notfall: Franke Aquarotter GmbH Parkstraße 1-5, 14974 Ludwigsfelde, Tel.: 03378818-0, www.franke.de

Wirtschaftlichkeitsrechner für Urinalsysteme: Geberit Vertriebs GmbH, Theuerbachstraße 1, 88630 Pfullendorf, Tel.: 07552-934-01, Fax: 07552-934-30, www.geberit.de

Die Ökobilanz eines Mengenreglers: Neoperl GmbH, Klosterrunsstr. 9-11, 79379 Müllheim, Tel.: 07631-188-283, www.neoperl.de
Konfigurator für Duschrinnen: Blanke GmbH & Co. KG, Stenglingser Weg 68-70, 58642 Iserlohn, Tel.: +49(0)2374-507-125, www.blanke-systems.de

„Accentaigu“ fürs Bad: Dornbracht GmbH & Co. KG, Köbbingser Mühle 6, 58640 Iserlohn, Tel. +49(0)2371-433-470, www.dornbracht.com

WC-Sitz mit dem gewissen Extra: Villeroy & Boch AG, Saaruferstraße, 66693 Mettlach, Tel.: 06864-81-2714, www.villeroy-boch.com

Basisprogramm für den Waschplatz: KWC Deutschland GmbH, Jung-hansring 70, 72108 Rottenburg, Tel.: 07457-94856-0, www.kwc.de
Wasserlose Urinale mit neuer Technik: Ideal Standard GmbH, Euskirchener Straße 80, 53121 Bonn, Tel.: 0228-521-0, www.idealstandard.de

Muschel im Wellnessbereich: Glass 1989 srl, Via Baite, 12/E, 31046 Oderzo (TV) Italia, www.glass1989.it

Frisches Design, handgearbeitet: Graff GmbH, Rommelstraße 1, 70376 Stuttgart, Tel.: 0711.5062-2936, www.graff-faucets.com

Schön ins Schwarze getroffen: Blanke GmbH & Co. KG, Stenglingser Weg 68-70, 58642 Iserlohn, Tel.: +49(0)2374-507-125, www.blanke-systems.de
Kollektion für individuelle Gestaltungen: V & B Fliesen GmbH, Rotensteinerweg, 66663 Merzig, Tel.: 06864-81-3245, www.villeroy-boch.com/fliesen

Vorschau SKS Ausgabe 5²⁰¹⁶

erscheint am 2. Nov. 2016, (Anzeigenschluss: 21.10.2016)

➔ TITELTHEMA So kommen kleine Bäder groß raus

Das durchschnittliche Badezimmer in deutschen Haushalten misst gerade einmal rund acht Quadratmeter, so die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e.V. Manch Stadtbewohner muss sogar mit weniger Platz auskommen. Wie einfach es ist, selbst kleine Badezimmer in eine komfortable Wohlfühlzone zu verwandeln, zeigt der Premiumhersteller Kaldewei mit drei cleveren Lösungsansätzen für ein und denselben Grundriss. Kombinieren, optimieren, priorisieren – je nach persönlicher Vorliebe lassen sich die Bäder individuell planen und somit perfekt auf die Bedürfnisse der Bauherren abstimmen.

➔ **KERAMIK** Trittsicherheit, Abriebfestigkeit, Chemikalienbeständigkeit als Planungskriterium für Bodenbeläge.

➔ **SANITÄR** Punkt oder Linie - die Qual der Wahl: welcher Ablauf für die Dusche ist der richtige? Sicherheit für die Dusche in kritischen Sanierungsfällen.

SKS KOMPAKT:

Neues Klinkerwerk in Texas

Die Röben Unternehmensgruppe feierte die Einweihung ihres jüngsten Werkes der Tochtergesellschaft Triangle Brick Corp. in Henrietta im US-Staat Texas. „Clay County“ sei nicht nur das modernste und größte Werk des Baustoffproduzenten aus dem ostfriesischen Zetel, sondern auch das flexibelste, so Wilhelm-Renke Röben, Geschäftsführer des Familienunternehmens in fünfter Generation. Bereits Ende November letzten Jahres ging das Werk nach nur einem Jahr Bauzeit in Betrieb. Jetzt hat der Vertrieb der Produkte planmäßig begonnen. In der neuen Anlage können jährlich rund 100 Mio. Klinker im amerikanischen Format „Modular Size“ produziert werden. Das amerikanische Unternehmen Triangle Brick Co. gehört seit 37 Jahren zur Röben-Gruppe. 1979 hatte Röben das Unternehmen in Durham, North Carolina übernommen. Mit vier Werken in North Carolina gehört Triangle Brick zu den größten Klinkerproduzenten an der Ostküste.

Bernhard-Remmers-Preis mit zwei Siegern

Der alle zwei Jahre im Rahmen der in Leipzig stattfindenden Messe „Denkmal“ von der Bernhard-Remmers-Akademie vergebene „Bernhard-Remmers-Preis“ für herausragende Leistungen in der handwerklichen Baudenkmalpflege hat in diesem Jahr zwei Sieger. In der Kategorie „National“ geht der Preis 2016 an die beteiligten Handwerker, Architekten, Planer und den Investor des Palmengarten Palais in Leipzig. Als internationaler Preisträger wird die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Handwerkern, dem Planer und dem Oficina del Historiador, Ciudad de La Habana bei der Restaurierung des Kapitols in der kubanischen Hauptstadt Havanna durch Walter Bourichter, Beirats-Vorsitzender der Bernhard-Remmers-Akademie, ausgezeichnet. In beiden Fällen wurde neben der fachgerechten Umsetzung vor allem auch die vorbildliche Kooperation von Restauratoren, Planern und Behörden gewürdigt.

Neue Förderung zur Heizungsoptimierung

Am 1. August 2016 ist die neue Richtlinie über die Förderung zur Heizungsoptimierung in Kraft getreten. Zur Steigerung der Energieeffizienz in Gebäuden will die Bundesregierung in den nächsten vier Jahren den Austausch von bis zu zwei Millionen Heizungsanlagen jährlich fördern. Darüber hinaus soll der hydraulische Abgleich von jährlich 200 000 Heizungsanlagen finanziell bezuschusst werden. Das geplante Fördervolumen soll bis 2020 fast zwei Milliarden Euro betragen und damit eine der größten Einzelförderungen im Heizungssegment in der Geschichte der Bundesrepublik sein. Gefördert werden effiziente Produkte und professionelle Installationen mit einem Anteil von 30 Prozent auf den Netto-Rechnungsbetrag. Die Abwicklung erfolgt über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Alle Informationen dazu auf der ZVSHK-Website www.zvshk.de.

Palette CAD Mitglied im BDIA

Das Stuttgarter Software-Unternehmen Palette CAD GmbH ist seit kurzem als aktives Fördermitglied dem Bund Deutscher Innenarchitekten BDIA beigetreten. Der BDIA setzt sich für die Interessen von Innenarchitekten und Architekten ein und fördert diese vor allem im Bereich der Aus- und Weiterbildung. Die Softwarelösungen von Palette CAD sind insbesondere zum Planen, Konstruieren und Visualisieren von Innenräumen geeignet. Das

Bauwirtschaft:

Genehmigungen wie vor 16 Jahren

Die Genehmigungszahlen für den Wohnungsbau erreichen historischen Höhen. So viele Baugenehmigungen wie im 1. Halbjahr 2016 gab es zuletzt im Jahr 2000. Damals wurde der Bau von 185 000 Wohnungen genehmigt. Von Januar bis Juni 2016 wurde der Bau von 182 800 Wohnungen genehmigt. Das teilt jetzt das Statistische Bundesamt (Destatis) mit. Damit wurden in Deutschland 30,4 Prozent oder rund 42 700 mehr Baugenehmigungen erteilt als in den ersten sechs Monaten 2015.

Von den in den ersten sechs Monaten 2016 genehmigten Wohnungen waren 154 500 Neubauwohnungen in Wohngebäuden (+28,2 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum). Dieser starke Zuwachs zeigte sich vor allem in Mehrfamilienhäusern (+30,7 Prozent beziehungsweise +18 900 Wohnungen). Aber auch die Anzahl genehmigter Wohnungen in Zweifamilienhäusern (+18,3 Prozent beziehungsweise +1 800 Wohnungen) und in Einfamilienhäusern (+12,0 Prozent beziehungsweise +5 400 Wohnungen) legte erneut deutlich zu und scheint hinsichtlich der Dynamik an den dominierenden Geschosswohnungsbau anzuschließen. Marktbeobachter prognostizieren, dass sich die Genehmigungsentwicklung der letzten Monate bereits 2016 mit einem Plus von 8 Prozent bei den Fertigstellungen bemerkbar machen könnte, selbst unter Berücksichtigung der Tatsache, dass nicht jede genehmigte Wohnung auch tatsächlich sofort gebaut wird. So haben Marktforscher von Bauinfoconsult ergänzend festgestellt, dass insbesondere im Norden Deutschlands aktuell mehr Eigenheime entstehen. Deutliche Wachstumsregionen seien gegenwärtig etwa Schleswig-Holstein Ost, Göttingen und Lüneburg.

Den stärksten Anstieg bei den Bauge-

nehmigungen hat das Statistische Bundesamt in der Kategorie Wohnungen in Wohnheimen mit +174,2 Prozent beziehungsweise +7 900 Wohnungen ermittelt. Zu dieser Kategorie zählen unter anderem Flüchtlingsunterkünfte. Damit wurden von Januar bis Juni 2016 mehr Wohnungen in Wohnheimen (12 400 Wohnungen) genehmigt als in Zweifamilienhäusern (11 300 Wohnungen). Ohne Berücksichtigung der Wohnungen in Wohnheimen stiegen die Baugenehmigungen in neuen Wohngebäuden um 22,5 Prozent.

Rekordwerte gab es laut Destatis auch in der Renovierung. So erreichte die Zahl der Wohnungen, die durch genehmigte Um- und Ausbaumaßnahmen an bestehenden Gebäuden entstehen, im ersten Halbjahr 2016 mit 25 800 Wohnungen den höchsten Wert seit 1998 (27 600).

Der umbaute Raum der genehmigten neuen Nichtwohngebäude erhöhte sich von Januar bis Juni 2016 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 16,8 Mio. m³ auf 104,1 Mio. m³ (+19,3 Prozent). Diese Entwicklung sei sowohl auf einen Anstieg der Genehmigungen bei den öffentlichen Bauherren (+29,8 Prozent) als auch bei den nichtöffentlichen Bauherren (+18,3 Prozent) zurückzuführen, so die Wiesbadener Statistiker.

Sanitärwirtschaft:

Brexit-Schreck und Aufschwung

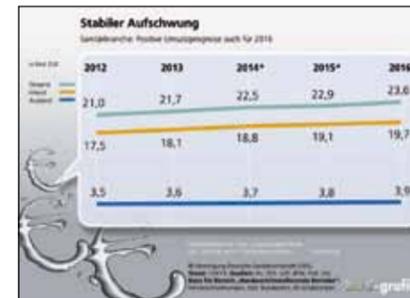
Die mit knapper Mehrheit getroffene Entscheidung der Bevölkerung im Vereinigten Königreich für den EU-Austritt erfordert in der Sanitärbranche eine „differenzierte Betrachtung“. Während das Geschäft der vorwiegend im Inland tätigen Marktstufen Fachgroßhandel und Fachhandwerk aus heutiger Sicht darunter kaum leiden dürfte, sieht die häufig stark exportorientierte Industrie „erhebliche Risiken“ für Umsatz und Ertrag.

So schätzt die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) in einer Stellungnahme die möglichen Brexit-Folgen ein. Insgesamt rechnet der Dachverband jedoch nicht mit einer „tiefen Bremsspur“ in der seit Jahren positiven Branchenentwicklung. Generell seien die Perspektiven auch mittelfristig günstig.

Für den VDS-Vorsitzenden Hartmut Dalheimer ist das Ausstiegs-Votum grundsätzlich ein „katastrophales Zeichen“ für die Briten selbst und den ganzen europäischen Prozess. Speziell den deutschen Herstellern drohe von der Währungsseite eine wesentliche Belastung des Exportgeschäftes. Das wirke sich auf die

in Großbritannien engagierten Firmen sofort negativ aus. Auch Thilo C. Pahl, Vorsitzender des Industrieforums Sanitär (IFS), befürchtet „nachhaltige Probleme“ auf der Ausführungsseite. Dies sei schon deshalb relevant, weil Großbritannien zu den „bedeutenden Märkten“ gehöre. Nicht auszuschließen seien unterschiedliche Konsequenzen für das Handels- und Objektgeschäft, besonders dann, wenn es zu einer substanziellen Immobilienkrise primär im gewerblichen Sektor komme. Zunächst gelte es aber, die weitere Entwicklung und den Verlauf der noch nicht einmal terminierten Austrittsverhandlungen abzuwarten.

Ansonsten habe die mittelständisch



im Inland mit 3,1 Prozent auf 19,7 Mrd. Euro etwas schneller als die im Ausland (+2,6 Prozent). Auch die Bilanz 2015 sei mit einem Branchenwachstum von +1,8 Prozent 22,9 Mrd. Euro aus Verbandssicht zufriedenstellend und dokumentiere eine „ununterbrochene und gerade deshalb ungewöhnliche“ Kontinuität des Aufschwungs, so VDS-Geschäftsführer Jens J. Wischmann.

DIY-Online-Handel:

Nachzügler im Online-Geschäft

Bekanntermaßen ist der Online-Handel eines der am schnellsten wachsenden Handelssegmente in Europa: Es wird erwartet, dass Onlineverkäufe in Europa um bis zu 17 Prozent anwachsen werden. Allerdings sind der europäische Heimwerkermarkt und speziell die DIY-Händler spät dran mit dem Eintritt in den Online-Handel. Das haben die niederländischen Marktforscher von USP Marketing Consultancy in ihrem Heimwerker- und Renovierungsmonitor des ersten Quartals 2016 ermittelt.

Deutschland sei dafür ein gutes Beispiel, denn erst ab dem Jahr 2011 betraten auch die großen DIY-Ketten mit der Einführung eigener Webshops den Online-Marktplatz. Damit kamen die DIY-Händler größtenteils zu spät, da reine Online-Händler (wie etwa Amazon) sich auch beim Verkauf typischer Heimwerkerprodukte schon längst auf dem deutschen Markt fest etabliert hatten. Daher hatten diese reinen Online-Händler auch einen großen Anteil daran, dass die DIY-Händler ihre eigene Onlinestrategie ausweiteten. So mussten die Baumärkte ihr altes Motto überdenken, dass derjenige das Rennen gewinnt, der die größte Verkaufsfläche am nächsten zum Kunden bringen kann.

Darüber hinaus bedroht der Preiskampf die Profitabilität von Ladengeschäften mit großer Verkaufsfläche, insbesondere vor dem Hintergrund, dass reine Online-Händler generell einen Vorsprung im Preiskrieg haben. Von ihnen nimmt Amazon in den Ländern, in denen das Unternehmen tätig ist, beim Handel mit DIY-Produkten in Frankreich, Deutschland, Italien, Dänemark und Öster-

reich die führende Position ein und liegt in Spanien und Großbritannien auf dem zweiten Platz. Auch der Online-Handel über eBay hat in verschiedenen europäischen Ländern große Marktanteile in diesem Bereich.

In Ländern, wo die Marktpräsenz von Amazon nicht so stark oder gar nicht ausgeprägt ist (wie etwa in den Niederlanden oder Belgien), konnten sich reine DIY-Händler wie Brico oder Gamma einen Vorsprung sichern. Auch in Großbritannien kann sich mit B&Q ein reiner DIY-Spezialist an die erste Stelle schieben, obwohl Amazon auf der Insel eine starke Marktmacht innehat. Immerhin aber haben die Marktforscher festgestellt, dass viele DIY-Händler wie Obi, Bauhaus oder Hornbach ihre Aufholjagd in verschiedenen europäischen Ländern schon erfolgreich haben starten können.

Auf der Basis von 2 200 monatlichen Befragungen von Verbrauchern in 11 europäischen Ländern gibt die USP Marketing Consultancy vier Mal im Jahr den europäischen Heimwerker- und Renovierungsmonitor heraus.

geprägte Sanitärbranche „wenig Grund zur Klage“. 2016 werde voraussichtlich das siebte Wachstumjahr in Folge. So prognostiziere das ifo-Institut für das laufende Jahr ein erneutes Umsatzplus von 3 Prozent auf 23,6 Mrd. Euro. Danach steigen die Verkaufserlöse

Unternehmen unterstreicht mit der Partnerschaft seine Ausrichtung hin zu mehr Visualisierung und dem Erleben von virtueller Realität in der Planung von Inneneinrichtungen. Räume emotional zu visualisieren sei ein Grundanliegen des Softwarehauses und passe zu den Interessen des BDIA, so das neue Mitgliedsunternehmen.

BHKW für Energie- und Wärmegewinnung

Der Armaturenhersteller Hansa modernisiert die Energie- und Wärmegewinnung in seinem Werk in Burglengenfeld durch ein Blockheizkraftwerk (BHKW). Dabei setzt der Armaturenhersteller auf zeitgemäße Eigenenergieerzeugung mit Kraft-Wärme-Kopplung. Burglengenfeld ist einer von vier zentralen Produktionsstandorten der Oras Group. Die neue Anlage im Hansa-Werk wird zukünftig 16 000 Quadratmeter Fläche mit Energie versorgen. Das sind 50 Prozent des benötigten Gesamtstromverbrauchs und ca. 95 Prozent des Wärmebedarfs. Insgesamt verfügt das Werk in Burglengenfeld über ein Areal von 22 513 Quadratmeter mit einer 10 960 Quadratmeter großen Produktionsfläche. Eine Rolle bei dieser Investitions-Entscheidung spielte auch der Nachhaltigkeitsgedanke: Die durch das BHKW gewährleistete CO₂-Einsparung wird mit circa 1 000 Tonnen angegeben.

Online zu Bauzubehör-Informationen

Einen übersichtlicheren und schnelleren Weg zu Informationen über das Produkt-Angebot des Bauzubehör-Anbieters Proline Systems soll die Relaunch der Homepage des Unternehmens ermöglichen: www.proline-systems.de. Besonders zu bemerken ist, dass jetzt auch der bisherige Online-Auftritt von Proline Energy, dem Flächenheiz- und Kühlsystem des Bopparder Unternehmens, integriert wurde. So muss man nicht mehr an verschiedenen Stellen suchen. Zudem wurden speziell hierfür die Inhalte optimiert und geben jetzt auch online Antworten auf häufig gestellte Fragen zu diesem Flächenheiz- und Kühlsystem.

Jubiläum einer ehemalige Metalldrückerei

Als Hans Grohe im Juni 1901 im Schwarzwaldstädtchen Schiltach eine Metalldrückerei gründete, wird er kaum geahnt haben, dass aus dem damaligen Drei-Mann-Betrieb einer der weltweit führenden Armaturen- und Brausenhersteller werden sollte. Tatsächlich zählt heute, 115 Jahre später, die Hansgrohe SE mit mehr als 3 800 Beschäftigten in 34 Gesellschaften und 21 Verkaufsbüros zu den erfolgreichsten Unternehmen der internationalen Sanitärindustrie. Wie es aus Anlass des 115-jährigen Jubiläums heißt, wolle man aus einer Position der wirtschaftlichen Stärke weiter über sich hinauswachsen und neue Höhen erreichen, so der Vorsitzende des Vorstands, Thorsten Klapproth. Die Zahlen der ersten Monate des laufenden Jahres bestätigten, dass sich diese Entwicklung auch 2016 fortsetzt. Nach einer Umsatzsteigerung 2015 um 10 Prozent auf 964 Mio. peilt Klapproth daher neue Höchstwerte bei Umsatz und Ertrag an: „Wir haben die Umsatzmilliarde fest im Blick“.

Nachfrage hält Heizungsbranche warm

Der Gesamtumsatz der Heizungsbranche ist 2015 um 0,5 Prozent gestiegen. Insbesondere die Heizungsindustrie profitierte von der stabilen Entwicklung der deutschen Baukonjunktur. Rund vier Fünftel der Umsätze hat die Haus- und Gebäudetechnikbranche dem Bereich Modernisierung und Renovierung zu verdanken. Nach Schätzungen des Münchener ifo Instituts zur konjunkturellen Entwicklung der Heizungsbranche ist der Umsatz der Branche gegenüber den Vorjahren erneut gestiegen. Wie der Spitzenverband der Gebäudetechnik

Sopro Bauchemie GmbH:

Gewinne mit aktivem Umweltschutz

Bereits zum neunten Mal in Folge kann die Sopro Bauchemie GmbH in Wiesbaden das Logo „Ökoprofit-Betrieb“ für sich in Anspruch nehmen. Denn der Baustoffhersteller wurde für die Jahre 2015/2016 erneut für seine vorbildlichen Umwelt- und Nachhaltigkeitsleistungen am Standort Wiesbaden ausgezeichnet.

Das bundesweit durchgeführte Umweltprojekt „Ökoprofit“ (Ökologisches Projekt Für Integrierte Umwelt-Technik) will beweisen, dass sich Umweltfreundlichkeit, Wirtschaftlichkeit und Effizienz keinesfalls ausschließen. Dabei handelt es sich um ein Kooperationsprojekt zwischen Kommunen und der örtlichen Wirtschaft mit dem Ziel der Betriebskostensenkung unter gleichzeitiger Schonung der natürlichen Ressourcen (u. a. Wasser, Energie). Dabei sind produzierende Unternehmen, Dienstleister und Sozialeinrichtungen wie auch Handwerker gleichermaßen angesprochen. Der Ursprung des Projekt stammt aus Österreich, wo es in den 1990er-Jahren von der Stadt Graz gemeinsam mit der TU Graz entwickelt wurde. Inzwischen hat das Projekt international Verbreitung gefunden und wird von vielen teilnehmenden Unternehmen als Einstieg ins validierte bzw. zertifizierte Umweltmanagement nach EMAS oder ISO 14001 genutzt.

Das Projekt wird regional von Kommunen

oder Landkreisen durchgeführt, wie in diesem Fall von der Landeshauptstadt Wiesbaden, die das Projekt im Jahr 2000 initiierte und jetzt zum 11. Mal durchführte. Aktuell wurden 35 Unternehmen und Einrichtungen als „Wiesbadener Ökoprofit-Betrieb 2015/2016“ ausgezeichnet, die in den so genannten „Ökoprofit-Klub“ aufgenommen werden. Der Wiesbadener Bauchemie-Hersteller erhielt diese Auszeichnung für nachhaltige Ressourcen-Schonung bereits zum neunten Mal in ununterbrochener Reihenfolge.

Wie es in der Sopro-Presseerklärung zu diesem Thema heißt, habe das in den verschiedensten Unternehmensbereichen umgesetzte Programm in Form eines nachhaltigen Energiemanagements, einer Optimierung der Materialeffizienz, der Reduzierung von CO₂-Emissionen und der konsequenten Abfallvermeidung und Abfalltrennung zu deutlichen Reduzierungen des Energie-, Wasser- und Betriebsmittelverbrauchs sowie des Abfallaufkommens und damit zu signifikanten Einsparungen geführt.

Mehr aktuelle Nachrichten und Meldungen aus Industrie und Bauwirtschaft bei uns im Internet: www.stein-keramik-sanitaer.de

VdZ mitteilte, erwirtschaftete die Heizungs- und Lüftung/Klimabranche 2015 einen Umsatz von gut 30 Mrd. Euro. Im Inland stieg der Umsatz danach um 0,8 Prozent und belief sich damit auf 25,11 Mrd. Euro gegenüber knapp 24 Mrd. Euro. Für das Auslandsgeschäft schätzt das ifo Institut einen Rückgang in Höhe von 0,6 Prozent, von 5,39 Mrd. Euro im Vorjahr auf 5,36 Mrd. Euro.

Neue Kunststoff-Galvanik

Die Hansgrohe SE will für rund 30 Mio. Euro auf dem bestehenden Werksgelände am Standort Offenburg eine neue Kunststoff-Galvanik bauen. Das hat der Aufsichtsrat des Armaturen- und Brausenherstellers beschlossen. Sie soll die Wettbewerbsfähigkeit stärken und Kapazitäten für weiteres Wachstum schaffen, so Thorsten Klapproth, Vorsitzender des Vorstands der Hansgrohe SE. Die Inbetriebnahme ist für Ende 2019 geplant. Am Standort Offenburg befindet sich das größte Armaturen- und Brausenwerk des Unternehmens. Die Galvanik ist Teil eines umfangreichen Investitionsprogramms. Aktuell erweitert Hansgrohe sein Logistikzentrum am Standort Offenburg-Elgersweier für rund 30 Mio. Euro. Es geht Ende 2016 in Betrieb. Außerdem wurden 2016 bereits das neue Kompetenzzentrum für Kunststoffe (Standort Offenburg) und ein neues Forschungs- und Entwicklungslabor (Stammstanz in Schiltach) eröffnet.

Sanitärfabrik feiert Jubiläum

Mit der Befehrerung des Tunnelofens der Sanitärfabrik nahm Villeroy & Boch 1956 das Sanitärwerk in Mettlach offiziell in Betrieb. Seither läuft die Sanitärproduktion am Hauptverwaltungssitz des Unternehmens sieben Tage die Woche und ist immer noch Hauptproduktionsstätte für Sanitärware von Villeroy & Boch. Im Juli wurde das 60. Jubiläum in Anwesenheit von Saarlands Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger mit einem großen Mitarbeiterfest gefeiert. Bad und Wellness-Vorstand Andreas Pfeiffer betonte bei dieser Gelegenheit, dass diese moderne Fertigungsstätte für Sanitärkeramik jährlich rund 600 000 Teile verlässt.

Zur Person * Mit Wirkung zum 1. September

2016 ist Olivier Sogno neuer Vice President Brand Management bei der Hansgrohe SE. In dieser Funktion berichtet er direkt an Thorsten Klapproth, Vorsitzender des Vorstands, der den Bereich noch kommissarisch leitete. Nach seinem BWL-Studium in Frankreich, Irland und Deutschland begann Olivier Sogno seine berufliche Karriere als Marketing Manager bei Glaxo SmithKline. Seit 2003 arbeitete er für den Philips Konzern in verschiedenen Marketingfunktionen. Zuletzt war er als Vice President Marketing Transformation für den Bereich Health Systems tätig.

* Codex, die Marke der Uzin Utz AG für das Verlegen von Fliesen und Naturstein, verstärkt seinen Außendienst. Steffen Wille ist seit dem 1. Juli als Gebietsleiter im Großraum Baden im Einsatz. Wille ist gelernter Kaufmann und seit 1991 in der Baustoff- und Bauchemiebranche tätig. In seiner neuen Funktion als Codex-Gebietsleiter verantwortet er den weiteren Aufbau des Codex-Kundenstamms im Großraum Baden. Er beschäftigt sich außerdem mit dem Aufbau

von langfristigen Kundenbeziehungen und der Positionierung von Codex als Lösungsanbieter durch das Beraten und Schulen von Kunden in der fachgerechten Produktanwendung.

* Das Stuttgarter Softwarehaus Palette CAD GmbH hat Mario Pedron die Leitung der Abteilung Marketing übertragen. Pedron war fast sieben Jahre als Palette CAD Kundenberater für die Vertriebsregion West zuständig. In seiner neuen Position will er die Bekanntheit und Marktstellung des Unternehmens weiter ausbauen und vor allem die Digitalisierung in Handwerk und Handel aktiv voranzutreiben. Außerdem hat das Unternehmen mit Dirk Schulze seine Trainer-Mannschaft verstärkt. Schulze gibt ganztägige Individual- oder Gruppentrainings. Wahlweise steht er auch für stundenweise buchbare Online-Trainings mit Ratschlägen zur Seite. Dabei kommt ihm seine Erfahrung bei bekannten Kachelherstellern zugute. Mit Dirk Schulze erweitert das Software-Unternehmen die Kapazitäten der beiden Palette CAD Trainingszentren Stuttgart und Hiltner.

* Seit August ist Frank Schwäble neuer Anwendungstechniker der Marke Uzin. Zu seinen

Aufgaben gehört es, Produkte zu testen und zu verbessern, Aufbauvorschläge für Kunden zu erstellen sowie die Kundenberatung vor Ort und telefonisch. Der 25-Jährige schloss seine Ausbildung zum Bodenleger als Kammer- und Landesbesten ab und blickt seitdem auf drei Jahre Gesellentätigkeit im bodenlegenden Handwerk zurück.

* Frank Ulbrich hat zum 1. August die Leitung des International Business in der TECE-Gruppe übernommen. Als Head of International Business verantwortet er das Geschäft von mehr als 20 weltweit tätigen Tochtergesellschaften und das Exportgeschäft der Firmengruppe. Frank Ulbrich war zuletzt bei der Simona AG, einem Unternehmen der Kunststoffindustrie beschäftigt. Hier verantwortete er als Vice President Sales insbesondere die Vertriebsaktivitäten in China, Indien und Nahost. Davor führte er langjährig die Geschäfte von Hansgrohe China. Seine Karriere startete er nach einem Hochschulabschluss in Business Administration als Account Manager bei Dow Chemical im Bereich Kunststoffgranulate.



RIMFREE®. KONSEQUENT OHNE SPÜLRAND.
KOMPROMISSLOS PFLEGELEICHT.



Die kompromisslos konsequente Produktstrategie der Rimfree® WCs von Keramag erfüllt einen neuen Anspruch an Pflegeleichtigkeit und Hygiene. In einer Perfektion, die keine Kompromisse braucht. Erfahren Sie mehr auf: www.keramag.de

KERAMAG
Geberit Gruppe

KWC
ZOE
touch light PRO



KWC ZOE touch light PRO ist eine Armatur, die über smarte Technik gesteuert wird. Sie funktioniert intuitiv über kurzes Antippen und lässt sich ganz einfach auf Ihre Gewohnheiten und Bedürfnisse programmieren. Das runde Bedienelement signalisiert zudem über seinen Lichtring die gewählte Wassertemperatur. Mit ihm haben Sie alle Funktionen im Griff!